

Einfach – Christ sein!

Kristina Bode

Einfach – Christ sein!

Bibeltext der Schlachter

Copyright © 1951 Genfer Bibelgesellschaft

sowie

Bibeltext der Schlachter

Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten

Homepage der Autorin: erliebtdich.de

Satz & Umschlag: Kristina Bode

Druck & Bindung: Createspace

ISBN 978-1499590876

Dieses Buch widme ich Christa,
meiner geliebten Mutter,
die als Erste aus unserer Familie
sich zum Herrn Jesus bekehrte.

Du bist für mich
eine wunderbare
Ratgeberin und Schwester
im Glauben geworden!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6
Bist du wiedergeboren?	10
Jesus Christus ist unser Erlöser!.....	16
Die Bibel – das Wort Gottes.....	22
Satan, der gefallene Engel.....	34
Gibt es die Hölle wirklich?.....	36
Der Heilige Geist.....	48
Wer ist ein Gott wie Du?.....	62
Erretten mich auch die Werke?.....	90
Erhört Gott meine Gebete?.....	102
Wie – Ich soll gehorchen?.....	112
Die Gnade Gottes ist unfassbar!.....	118
Stehen wir unter dem Gesetz vom Sinai?.....	124
Ich bin mit Christus gekreuzigt!.....	132
Die Gemeinde – der Leib Christi.....	142
Das Volk Gottes – die Juden!.....	150
Findet die Entrückung wirklich statt?.....	158
Die Gleichnisse vom Herrn – ein Geschenk für uns!.....	166
Der Herr geht mit dir durch Krankheit und Leid!.....	192
Vergeben ist der Weg des Friedens!.....	202
Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre!.....	210
Wie gehe ich mit kritischen Fragen um?.....	224
Nachwort.....	230
Anhang.....	232

Vorwort

Zuallererst möchte ich Ihnen das Du anbieten, denn wir werden auf den kommenden Seiten uns ausführlich mit dem Wort Gottes befassen und dafür brauchen wir eine vertraute Atmosphäre. Und damit möchte ich mich dem Leser erst mal vorstellen, damit er sich ein Bild von mir machen kann, wer ich bin und warum ich dieses Buch geschrieben habe...

Meine Eltern waren sehr konservativ und Gott kannten sie nicht – aber sie gingen wie viele andere Namenschristen mit uns Kindern brav an Weihnachten in die Kirche – einen kalten und ungemütlichen Ort, wie ich feststellte. Schon früh begann ich mich für das Übersinnliche zu interessieren und bald begann ich mit meiner besten Freundin zu pendeln und das Ouijabrett zu benutzen, um die Geister zu rufen. Das alles war für uns ein reines Spiel und schien ungefährlich zu sein – immerhin waren das ja »nur« Geister und die konnte einem im Leben ja nichts tun, oder? Als Jugendliche wurden meine Selbstmordgedanken und Depressionen immer schlimmer – ich konnte nicht nachvollziehen, warum andere Menschen nicht solche Gedanken hatten wie ich. Weil ich glaubte, dass mich niemand verstand, zog ich mich immer mehr zurück. Die Ausbildung als Bürokauffrau konnte ich erfolgreich absolvieren, aber anschließend bewarb ich mich bei der Bundeswehr – zu dem Zeitpunkt hatte ich im Laufsport meine »Religion« gefunden und war vollkommen auf das körperliche Leistungsempfinden fixiert. Auch wenn ich schon seit Jahren keine okkulten Handlungen mehr ausführte, die Geister verfolgten mich, seit ich ein kleines Kind war und in meinem Herzen breitete sich eine immer größer werdende Finsternis aus, der ich einfach nichts entgegenzusetzen hatte. Zwischenzeitlich glaubte ich in der fernöstlichen Religion etwas

gefunden zu haben, was meine Erlösung sein würde. Aber schnell musste ich feststellen, dass ich wieder in einer Sackgasse gelandet war. Als meine Bewerbung für die Feldwebellaufbahn angenommen wurde, war ich begeistert und voller Eifer stürzte ich mich ins Abenteuer »Bundeswehr«. Währenddessen ging es mir seelisch immer schlechter, aber nach außen hin tat ich so, als ob es mir gut ginge. Ich kapselte mich vollkommen von der Außenwelt ab und fing an, exzessiv ein Rollenspiel zu spielen (World of Warcraft) – dort konnte ich ein Held sein und irgendwann bekamen die virtuellen Erfolge eine eigene Realität. Mit anderen Spielern redete ich nur noch über dieses Spiel, auch wenn wir uns real trafen – es gab nichts Wichtigeres für mich auf der Welt. In dieser Zeit versuchte ich den Kontakt zu Christen herzustellen – meine Mutter hatte sich vor einigen Jahren bekehrt und schwärmte mir vor, wie zufrieden und glücklich sie nun sei. Weil mein Leben innerlich ein absoluter Scherbenhaufen war, suchte ich Frieden in einer Gemeinde. Jedoch nach ein, zwei Predigten verließ ich diesen Weg wieder und widmete mich intensiver meinem Spiel – ich war noch nicht soweit.

Gott, der Schöpfer ist souverän und in all den Jahren, in denen ich in der Finsternis umherirrte, war er immer da – ich habe es nur nicht gesehen. Die Depressionen wurden irgendwann so schlimm, dass ich in der Psychiatrie landete und auch dort war man verwundert, warum mein Wunsch zu sterben dermaßen große Ausmaße angenommen hatte. Als man mich entließ, ging ich nach Hause und unternahm den letzten Selbstmordversuch in meinem Leben. Schon viele andere hatte ich davor, mal mit mehr mal mit weniger Auswirkungen. Aber dieses Mal wollte ich wirklich ernst machen. Als ich ohnmächtig wurde und glaubte, jetzt endlich zu

sterben, sagte mir Gott, dass meine Zeit noch nicht gekommen sei. Er wiederholte seine Worte immer wieder und jedes Mal gab er mir mehr und mehr den Willen zum Überleben, so dass ich irgendwann es noch schaffte, den Krankenwagen zu rufen. Als ich nach Monaten im Krankenhaus wieder nach Hause kam, fing ich ganz vorsichtig an, mich mit Bibelversen auseinanderzusetzen. Und ein Bibelvers erweckte mich (Jak. 1,22), so dass ich direkt zum Herrn Jesus Christus betete und alles was mir an Sünden einfiel, ihm hinlegte und ihm um Vergebung bat – denn ich hatte wirklich vieles, worum ich bitten musste. All die Jahre hatte ich meine Mutter sehr schlecht behandelt und mich über ihren Glauben lustig gemacht und nun hatte Gott mein irdisches Leben gerettet. Wenn er nicht gewesen wäre, wüsste ich wo ich heute sein würde – und das wäre nicht das Reich der Himmel.

Ich las die Bibel, diesmal ohne Vorbehalte – nicht so wie früher – und ich verstand plötzlich die Worte, sie wurden lebendig. Und wenn ich ein Kapitel nicht verstand, dann betete ich zum Herrn und vertraute ihm einfach, dass, wenn ich etwas nicht verstand, es dennoch nicht falsch sein musste. Ich suchte nicht mehr den Fehler bei Gott, sondern mir war klar: Es war meiner!

Ich schrieb ein Buch über mein Zeugnis (Für Dich!), welches man kostenlos auf meiner Webseite downloaden kann. Als ich dieses beendete, verspürte ich den inneren Wunsch ein weiteres zu verfassen, das sich direkt mit dem Leben als Christ befasst und auch Menschen ansprechen soll, die Jesus Christus kennen lernen möchten. Aber auch meine Meinung ist anfechtbar und ich sehe mich ganz und gar als fehlbarer Mensch an. Mit diesem Buch möchte ich Geschwistern helfen, die neu im Glauben sind und ihnen bei Problemen, die immer wieder aufkommen, beistehen.

Ich musste in einigen Gesprächen feststellen, dass manche Geschwister große Probleme in ihrem Glaubensleben haben. Durch den Herrn und sein Wort, sowie unglaublich talentierte Prediger, durfte ich erkennen, dass das so nicht sein muss. Dieses Buch soll Mut machen! Mut vor allem für den jungen Christen, sich mit dem Wort Gottes – der Bibel – intensiv auseinandersetzen und selbst nachzuforschen, ob das, was ich schreibe, zutrifft! Ich möchte ganz deutlich schreiben, dass ich weiß, dass ich nichts weiß und das ist auch gut so!

Es geht hier nicht um Kristina Bode, sondern um den Herrn Jesus Christus und darum welch ein Geschenk er uns gemacht hat – das ist ein überquellendes Gefäß, denn Gott hat wirklich alles für uns gegeben und sogar noch viel mehr! Ich möchte meine Schwestern im Glauben bestärken und ermuntern – wir sind alle vielfältig, aber durch Jesus Christus sind wir tatsächlich alle Glieder in seinem Leib und alle sind gleichwertig, auch wenn wir verschiedene Dienste ausüben! Ich möchte niemandem auf die Füße treten und euch bitten, dass wir uns nicht theologisch die Bibel um die Ohren hauen, lasst uns lieber durch das Wort und den Herrn Jesus Christus, an unserer Gemeinschaft erfreuen! Und denen, die noch nicht gläubig sind, möchte ich in diesem Buch auch entgegenkommen – vielleicht hast du Lust, dich ehrlich mit den Fragen auseinanderzusetzen, die dich beschäftigen. Ich nehme dich ernst, denn vor nicht allzu langer Zeit stand auch ich auf der kritischen Seite und dachte, dass das Christentum genauso eine Religion sei, wie jede andere. Es gibt aber einen großen Unterschied, der beweist, dass der Gott der Bibel der einzig wahre Gott ist. Jetzt liegt es an dir, ob du dich mit diesen Aussagen auseinandersetzt und vielleicht eine ganz neue Sichtweise auf dein Leben bekommst.

Bist du wiedergeboren?

Es war einmal ein Mann, mit Namen Nikodemus. Dieser lebte als Pharisäer in einer Zeit, in der ein Mensch, der sich Rabbi und Meister nannte, durch die Lande zog. Zu diesem ging Nikodemus eines Nachts und daraus entwickelte sich folgendes Gespräch:

Johannes 3,3-5

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Er kann doch nicht zum zweiten mal in den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen!

Johannes 3,9-11

Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann das geschehen? Jesus erwiderte und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und wir bezeugen, was wir gesehen haben; und doch nehmt ihr unser Zeugnis nicht an.

So kann es sein, auch ein Oberster der Juden, Nikodemus, musste wiedergeboren werden, um in das himmlische Reich einzugehen. Es gibt keine Ausnahmen und keine Werke, um in dieses Reich eintreten zu können. Meine Frage an dich, ob du wiedergeboren bist, meine ich ernst. Mit der Antwort, die du dir gibst, steht und fällt

alles und sie wird entscheiden, ob du in den Himmel gelangst oder nicht! Jedoch soll das dem Leser, der gerade vielleicht mit dem Kopf schüttelt und sich fragt, was das mit der Wiedergeburt auf sich hat, keine grauen Haare bescheren. Nikodemus stellte logisch fest, dass eine Rückkehr in den Schoß der Mutter unmöglich war. Worum handelt es sich also?

Bei der Wiedergeburt spricht der Herr Jesus Christus von der Geburt des Geistes. Dieser muss wiedergeboren sein, ohne sie bleibt unser Verstand verfinstert und Gott erscheint uns unnahbar fern. Die geistige Wiedergeburt mag an ein mythisches Wunder erinnern, weil wir Menschen diesen Vorgang nicht begreifen können. Es gibt aber keine Riten, bei denen der Mensch zwangsweise wiedergeboren werden kann – die Eintrittskarte für den Himmel gibt es nur vom Herrn höchstpersönlich!

Deshalb ist auch die Wiedergeburt etwas, das durch Gott geschieht und von uns Menschen nicht erklärt werden kann!

Jetzt nickt der Wiedergeborene vielleicht mit seinem Kopf und der Nichtgläubige möchte das Buch zuklappen. Ich werde versuchen, eine Brücke zwischen diesen zwei Gedankengängen zu bauen. Denn vor der Wiedergeburt müssen andere wichtige Dinge geschehen. Sie sind so wichtig, dass sie den Unterschied einer echten Wiedergeburt und einem Namenschristen ausmachen.

Ich rede von der Buße. Ich weiß, dass dieses Wort sehr ungern benutzt wird, immerhin betonen viele Menschen, wie Gott uns liebt – was auch richtig ist. Aber, um zu ihm zu gelangen und wahre Gemeinschaft praktizieren zu können mit dem Schöpfer der Welt, muss uns Menschen eines klar sein: Wir haben auf ganzer Linie versagt! Ja, wir haben so sehr versagt, dass die Gemeinschaft mit Gott nicht möglich ist. Jetzt mag manch einer mit dem Kopf

schütteln und vielleicht brummelt jemand in seinen Bart, dass er ja keinen umgebracht oder noch nie jemanden ausgeraubt hat. So schlimm kann es doch nicht sein, oder? Doch! Es ist so schlimm und selbst wenn du regelmäßig Wohltätigkeitsveranstaltungen besuchst, kräftig spendest, den Müll ordentlich sortierst, Schulen baust – es ändert nichts. Diese Werke sind zwar gut und schön und ich glaube fest daran, dass der Herr sich auch darüber freut, aber es kommt auf das Fundament an, auf den sich dein Glaube bezieht:

Matthäus 7,26-29

Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand baute. Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, da stürzte es ein, und sein Einsturz war gewaltig. Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, erstaunte die Volksmenge über seine Lehre, denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Als Gott Adam und Eva geschaffen hatte, lebten sie im Paradies. Dieses Fleckchen war auf der Erde einmalig und der Schöpfer gab diesen Ort den Menschen, damit dieser ihn bebaue und bewahre (1.Mose 2,15). Der Frieden währte jedoch nicht lange, denn Satan, in der Gestalt einer Schlange verführte Eva, vom »Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen« zu kosten. Gott hatte den Menschen gesagt, dass sie sterben müssten, sollten sie davon essen. Die Schlange jedoch verdrehte diese Botschaft mit den Worten: Ihr werdet sein wie Gott (1.Mose 3,5) ! Und Eva nahm von der Frucht des

Baumes, aß davon und gab sie ihrem Mann. Danach wurden ihre Augen aufgetan, sie sahen, dass sie nackt waren und schämten sich. Wenn du jetzt einwirfst »Was hat das alles mit mir zu tun?« muss ich dir antworten »Eine ganze Menge!« Der Sündenfall war die erste Übertretung des Menschen in einer ganzen Reihe von Übertretungen. Durch den Sündenfall sind wir dazu bestimmt, an einem festgesetzten Zeitpunkt sterben zu müssen, weil wir unter dem Zorn Gottes stehen! Deshalb ist es vollkommen egal, ob du an den Sündenfall glaubst oder nicht. Eines Tages wirst auch du sterben und das ist dann der Zeitpunkt, an dem deine Entscheidung, ob du mit Gott oder ohne ihn leben willst – Früchte tragen wird. Die Sünde kam in die Welt und da Gott ohne Sünde ist, können wir keine Gemeinschaft mit ihm ohne Erkenntnis unserer Sünden haben. Im Alten Testament mussten Tiere für die Sünden geopfert werden. Nur das unschuldige Blut konnte die Sünde bedecken. Als Jesus Christus auf die Welt kam, predigte und von den Seinen schließlich gekreuzigt wurde, hatte Gott alles für uns getan. Denn Jesus Christus, der Sohn Gottes und Gott selbst (denn Gott besteht aus drei Personen, ist aber ein Wesen!) opferte sich für alle Sünden dieser Welt. Und da kommt die Buße zum Tragen. Ich muss als Mensch *erkennen*, dass ich, so wie ich bin, keine Gemeinschaft mit Gott *haben kann*! Und indem ich bekenne, dass Jesus Christus für mich starb und alle meine Sünden mit seinem Tod bezahlte – bekehre ich mich zu ihm.

Meine Sünden sind noch immer da, aber vor Gott zählen sie nicht mehr – ich bin gerechtfertigt worden und darf nach meinem Tod zum Herrn gelangen, um in ewiger Gemeinschaft mit ihm und mit all meinen anderen Geschwistern leben zu dürfen. Was bedeutet also Buße? Es geht um die Umkehr und die Erkenntnis, welches

Opfer der Herr auf dem Berg Golgatha für mich erbracht hat. Buße bedeutet auch Abkehr von vorherigen Leben. Wir waren alle Kinder der Finsternis und lebten in Rebellion gegen Gott. Wenn wir uns zum Herrn Jesus bekehren, gibt er uns ein neues, ewiges Leben. Er, der sündlos war, trug unsere Sünden am Kreuz und starb für uns. Nach drei Tagen stand er wieder auf und besiegte somit den Tod. Unsere Schuld ist durch sein Opfer bezahlt – vollständig!

Kolosser 1,13-14

Er hat uns errettet aus der Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

Wer von ganzem Herzen bekennt, dass der Herr Jesus Christus für ihn am Kreuz auf Golgatha starb, wird wiedergeboren und erhält neues ewiges Leben!

Wichtig ist, dass es eine echte Bekehrung ist, die nur passieren kann, wenn derjenige es mit dem Gebet ernst meint. Die Tieropfer im Alten Testament waren nur ein Vorbote auf das vollkommene Opfer, welches der Herr Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha erbracht hat. Nach diesem Opfer sind keine anderen mehr notwendig, um die volle Vergebung von Gott zu erfahren.

1. Johannes 3,5-6

Und ihr wisst, dass Er erschienen ist, um unsere Sünden hin wegzunehmen; und in ihm ist keine Sünde. Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht; wer sündigt, der hat ihn nicht gesehen und nicht erkannt.

Ein Christ kann nach seiner Bekehrung und Wiedergeburt natürlich noch sündigen, aber diese sollte er nach Erkenntnis derselben, sofort im Gebet zum Herrn bringen und sofortige Vergebung erlangen. Ich bezweifle, dass ein echter Christ dauerhaft sündigen kann, ohne Reue zu empfinden. Durch die Bekehrung passiert etwas in unserem Inneren. Wir wollen Gott gehorchen und den Dienst tun, den er uns gibt. Das klingt jetzt bestimmt sehr anstrengend, all diese Buße, das Gehorchen, den Dienst...ach *seufz* warum habe ich nur dieses Buch gewählt?

Keine Angst, aber wir müssen da durch, sonst könnten wir uns missverstehen. Du weißt, wenn du dich Christ nennst, den Zeitpunkt deiner Bekehrung, weil dieses Erlebnis ein einschneidendes in deinem Leben war.

An meine Bekehrung kann ich mich deutlich erinnern:

Als mein Leben in Trümmern lag, hörte ich nach vielen Jahren auf, gegen Gott zu rebellieren und las zum ersten Mal die Bibel ohne sie gleich zu verurteilen. Da stach ein Vers mir ins Auge und er tauchte immer wieder im Gedächtnis auf:

Jakobus 1,22

Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen.

Das saß. Denn mit diesem Vers sprach Gott mich direkt an. Für meine Umwelt muss das merkwürdig gewesen sein und wahrscheinlich dachten einige »Schade, am Vortag war sie noch normal, aber jetzt nennt sie sich Christ!« Der Herr trennt und verbindet die Menschen. Mit Jesus Christus steht und fällt alles – und deshalb ist er unser Erlöser, der sich mit uns durch sein Opfer versöhnen will!

Jesus Christus ist unser Erlöser!

Die Menschheit war nach dem Sündenfall von Adam und Eva abgeschnitten von der Herrlichkeit Gottes. Die Gemeinschaft war mit dem Schöpfer der Welt unmöglich geworden, weil Gott heilig, sündlos und gerecht ist. Demnach hätten alle Menschen nach ihrem Tod in die Hölle gehen müssen, denn sie hatten sich alle schuldig gemacht. Aber Gott schickte seinen eigenen Sohn und folglich sich selbst auf die Erde. Vor der Erschaffung der Erde und der Menschheit, existierte Jesus Christus als Person – ebenso der Vater und der Heilige Geist – die Dreieinheit.

Die Schlange im Paradies war nichts weiter als Satan, der die Menschen so sehr hasste, dass er einen Plan ersann, um sie von der Gesellschaft Gottes zu trennen. In dem Punkt war er erfolgreich und auch heute noch wählen viele Menschen ihren Lebensweg ohne Gott. Als Jesus Christus, kurz vor seiner Kreuzigung in Gethsemane alleine betete, nahm er demütig den Willen seines Vaters an, denn ohne die Opferung von Jesus Christus hätte es keine Vergebung der Sünden und Rechtfertigung des Menschen gegeben.

Markus 14,36

Und er sprach: Abba, Vater! Alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!

Nachdem der Herr Jesus Christus am Kreuz hing, verdunkelte sich der Tag. In diesem Augenblick nahm der Herr Jesus alle Sünden der Menschheit auf sich und rief laut: »Es ist vollbracht!« Der Weg zur Gemeinschaft mit Gott war wiederhergestellt und der Mensch durfte die volle Erlösung durch sein Blut annehmen.

Die Vergebung kommt nur durch Jesus Christus!

Durch das Opfer von Jesus Christus, seinen Tod und die Auferstehung, wurde es dem Menschen wieder ermöglicht, eine echte Beziehung zu Gott zu haben – nicht nur nach dem Tod, sondern sogar jetzt hier auf Erden! Durch die Bekehrung zu dem Herrn, empfängt der Mensch die Vergebung all seiner Sünden.

1. Johannes 1,6-10

Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit; wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das Blut Jesu Christi reinigt uns von jeder Sünde, das bedeutet nicht, dass wir ohne solche sind – aber vor Gott zählt diese nicht mehr. Wir sind gerechtfertigt worden – durch Jesus Christus und dürfen nach unserem leiblichen Tod für immer beim Herrn sein, wenn wir uns zu ihm bekehrt haben. Auch wenn es unverständlich ist, leider gibt es viele Menschen, die ohne Gott leben wollen und manche verhärten bis zu ihrem Tod ihr Herz, dabei möchte Gott in Gemeinschaft mit allen Menschen leben, die er erschaffen hat!

Das Heil kommt nur durch Jesus Christus!

Viele Menschen wollen gar nicht darüber nachdenken, was nach dem Tod passiert. Manche lassen sich sogar einfrieren, in der Hoffnung, nach hundert Jahren wieder aufgetaut zu werden. Daran sieht man die Verzweiflung dieser Personen.

Sie klammern sich so fest an dieses Leben, dass sie wahrscheinlich zu Recht Angst haben, wenn der Zeitpunkt ihres Todes gekommen ist. Wenn du noch nie darüber nachgedacht hast, was nach dem Tod passieren könnte, dann wäre jetzt der ideale Zeitpunkt dafür. Denn der Mensch stirbt, das ist eine Tatsache (die Entrückung klammer ich hier aus und komme später darauf) und du musst deine Entscheidung treffen – entweder für Gott oder gegen ihn.

Beides wird Konsequenzen haben, die für die Ewigkeit sind!

Wer an Jesus Christus glaubt, dass sein Tod seine Sünden reingewaschen haben, der ist errettet und wird nach dem Tod für die Ewigkeit im Himmel sein. Viele Menschen wollen in den Himmel und nur die wenigsten ziehen die Hölle vor – das tun sie aber auch nur, weil sie eine falsche Vorstellung davon haben. Der Name Jesus Christus dagegen wirkt wie ein Schwert und in manchen Gesichtern kann man den Schmerz sogar ablesen, den dieser verursacht. Gott, ja das ist okay aber Jesus Christus, bloß nicht. Diese Ablehnung ist etwas Normales, denn jeder Mensch, der nicht bei Gott ist, wird durch Satan und seine Diener geknechtet. Das muss nicht bedeuten, dass sie besessen sind (soweit gehe ich nun wirklich nicht!). Aber die negative Haltung gegenüber Jesus Christus – den sie gar nicht kennen – ist etwas, was von der Finsternis ihnen eingegeben wird. Ich denke, es ist unvernünftig, etwas abzulehnen, wovon man keine Ahnung hat, deshalb ist es wichtig mit den Menschen über Jesus Christus zu reden!

Johannes 1,10-13

Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Das Kreuz steht auch für die Demut Jesu Christi. Er hätte sich nicht opfern müssen, aber sein ganzes Leben auf der Erde war geprägt durch den Willen des Vaters, den er ausführte. Er erniedrigte sich freiwillig und blieb gehorsam bis zum Tod (Phil. 2,8). Als er nach drei Tagen wiederauferstand und mit seinem menschlichen Leib hinauf in den Himmel fuhr, wurde er als Opfer verherrlicht! Das Kreuz ist somit ein Ärgernis für all solche, die Jesus Christus ablehnen. Es ist kein Wunder, dass die Welt ihn hasst, denn er, der sündlos war und ist, stammte nicht von dieser.

Als ich noch selbst in der Finsternis wandelte, habe ich mich mehr als einmal lustig über die Christen gemacht. Auf der einen Seite suchte ich ihre Nähe und auf der Anderen haben mich ihre Gebete und das Gerede über Jesus Christus genervt. In meinem Inneren tobte ein Kampf, die Finsternis gegen das Licht. Am Ende gewann das Licht und darüber bin ich heute mehr als dankbar! Wenn dich jemand wegen deines Glaubens auslacht oder gar angreift, dann segne ihn! Dieser Mensch geht gerade vielleicht einen schweren Weg und wir müssen für ihn beten. Als ich in der Finsternis lebte, war es mir nicht bewusst, auf welchem gefährlichem Pfad ich mich befand und viele Jahre irrte ich wie ein blindes Huhn darin herum.

1. Korinther 1,18-21

Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verlorengehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft; denn es steht geschrieben: »Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen«. Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte, wo der Wortgewaltige dieser Weltzeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Denn weil die Welt durch [ihre] Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben.

Und genau das ist die große Gnade des Herrn, er gibt Weisheit denen, die nach ihm fragen. Wenn es dir gerade schlecht geht, dann schau auf das Kreuz und sage mir, was siehst du?

Es ist leer! Jesus Christus hängt nicht mehr daran – er sitzt im Himmel zur Rechten Gottes, den Vater und wartet auf seine Rückkehr. Aber mehr noch... sein menschlicher Leib wurde verherrlicht! Das Leid des Christus hat ein Ende genommen und deshalb dürfen all jene ausrufen, die an ihn glauben: Der Herr hat gesiegt und wir sind errettet!

Der Herr Jesus Christus ist nun König und wird bald wiederkommen auf die Erde. Die Schrift des Herrn – die Bibel kann ich jedem Leser als Buch ans Herz legen. Dort kannst du am ehesten Jesus Christus kennenlernen, durch sein Wort!

Die Bibel verherrlicht diesen Namen und deshalb gibt es Bibelkritiker, die Zeit ihres Lebens damit vergeuden, dieses Buch unschädlich zu machen. Dass sie damit den Willen der Finsternis tun, ist ihnen nicht bewusst.

Wir müssen für Ungläubige beten und sie im Namen des Herrn segnen, damit dieser ihre Ohren öffnet und sie die Wahrheit erkennen können. Schon viele Bibelkritiker wollten das Wort widerlegen und forschten intensiv in den Schriften. Aber die tausenden Originalhandschriften und erfüllten Prophezeiungen lehrten sie eines Besseren. Es mag niederschmetternd sein, zu hören, dass man als Ungläubiger blind ist und die Wahrheit nicht sieht. Ich meine das nicht anmaßend, sondern ich selbst tappte ebenso viele Jahre als Blinde durch die Welt und war der Überzeugung, zu sehen.

Du kannst durch das Leben gehen und meinen, dass Gott nichts darin zu suchen hat, aber glaub mir – wenn du Gott ablehnst, kommt der Tag, an dem du das bitter bereuen wirst.

Irgendwann stirbt jeder – niemand lebt ewig auf dieser Erde! Nur weil Gott nicht sichtbar ist, bedeutet das nicht, dass er nicht existiert. Radiowellen sehe ich ebenso wenig, aber es gibt sie. Der Herr, der die Erde geschaffen hat, lässt sich nicht mit wissenschaftlichen Mitteln beweisen. Aber das hat er gar nicht nötig, denn die Schöpfung verrät, dass es einen Schöpfer geben muss! Wenn du wirklich die Wahrheit finden willst, dann schlag die Bibel auf und prüfe sie! Der »moderne« Mensch versucht Zeit seines Lebens sich selbst zu erlösen oder sich einzureden, dass er keine Erlösung braucht. Das ist ein Trugschluss!

Die Rettung deiner ewigen Seele liegt dabei so nahe! In Jesus Christus wurde Gott eine menschliche Person und er opferte sich für dich, damit du durch den Glauben an Ihn das ewige Leben erhältst! Du kannst mit dem Kopf schütteln und das alles ablehnen – aber die Wissenschaft wird dich nicht vor der ewigen Verdammnis retten und sie hat schon oft bewiesen, dass sie sich geirrt hat. Also wem willst du Glauben schenken?

Die Bibel – das Wort Gottes

»Ein Geschenk für dich, ich hoffe, du nimmst es an – deine Mutti!«
Ich las den Brief zu Ende und packte das kleine eingewickelte Et-
was aus. Dann erkannte ich, was es war und musste seufzen. War ja
klar, dass sie mir so etwas schicken würde. Vor mir lag eine Bibel.
Ich nahm sie in die Hand und betrachtete die Buchstaben – von
diesem Buch schwärmte meine Mutter schon seit längerem und
von diesem Jesus, der darin vorkam. Sie betonte immer wieder,
dass dieses Buch die Antwort auf all meine Fragen seien. Das konn-
te nicht sein! Aber ich wollte guten Willen zeigen, deshalb klappte
ich es auf und fing auf der ersten Seite an zu lesen:

1. Mose 1,1-3

Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Die Erde
aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe;
und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott
sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.

Ich schlug es zu und stellte es ins Regal. Das konnte doch echt nicht
wahr sein – ich hatte geglaubt, dass dieses Buch gleich mit der
spannenden Jesusgeschichte anfangen würde, aber es fing
tatsächlich mit der Erschaffung der Welt an. Ich wollte einen
Roman lesen und nicht so was! Sie hätte mir auch gleich einen
Ziegelstein schenken können, dachte ich enttäuscht. Ich hatte reale
Probleme zu lösen und war auf keinen Fantasiegott angewiesen.
Mit meiner Mutter wollte und konnte ich nicht darüber sprechen.
Zu tief lag die Wunde der Verbitterung frei und sie wucherte all die
Jahre und fraß sich immer weiter durch mein Herz. Bis eines Tages
ich so tief im Leben sank, dass ich zum Herrn schrie. Und als ich

zum ersten Mal zum Herrn betete und ihn bat, mir beim Bibellesen zu helfen, da wurde das Wort lebendig und ich verschlang das erste Buch Mose, genauso interessiert wie die Evangelien. Als ich nach meiner Bekehrung meine Facebookseite aktualisierte, da prangten meine überheblichen Worte vor meinen Augen, denn ich hatte in der Info geschrieben: »Ich glaube an Gott, aber nicht an die Bibel!« Das saß! Ich überschrieb sie schnell und hoffte, dass kein Christ sie bereits gelesen hatte.

Aber das passiert im Leben eines werdenden Christen – die Bekehrung trifft wie ein Schwerthieb ein und trennt und verbindet die Menschen gleichermaßen. Manche alten Freunde wandten sich von mir ab, weil sie meine Worte über Jesus Christus und den Tod nicht aushielten. Aber ich glaubte nun im Herzen an die Bibel – weil ich sie aufrichtig las.

Ich wollte den Urheber der Bibel erforschen, ihn, der sich der »Ich bin« nennt, der »ewig Seiende« der »Anfang und das Ende«. Und diesen Gott, der auch meine Wenigkeit genau eingeplant hatte, wollte ich kennenlernen.

Natürlich gab es Bibelstellen, die für mich als Neubekehrter schwierig zu verstehen waren und ich verstehe auch heute immer nur Stücke vom großen Ganzen. Es ist wichtig Gott beim Bibellesen um einen klaren Verstand zu bitten – dann offenbart er sich in seinem Wort.

Matthäus 11,25

Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: Ich preise dich Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast!

Vom Menschen oder von Gott inspiriert?

Wir müssen uns heute eines klar machen: Die Bibel wird von allen Seiten angegriffen, das wurde sie schon immer und das wird auch immer so sein – bis zu dem Zeitpunkt, an dem der Herr mit Macht und Herrlichkeit zurückkehren wird. Deshalb ist es sehr wichtig, dass man sich als Gläubiger mit ihr befasst, nachhakt und nachforscht, damit – wenn Kritiker versuchen, einem das Wort abzusprechen, man fest auf seinem Fundament des Glaubens weiterhin stehen kann! Die Kritiker lesen die Bibel mit einem verschlossenen Herzen und können den Kontext nicht erkennen. Es wird gerne hier ein Verschen (oftmals aus dem Alten Testament) herausgerissen, um zu »beweisen«, dass unser Gott doch angeblich grausam ist. Und selbst wenn im Gespräch die Kritik nicht allzu deutlich ist, fängt sie bereits beim Ursprung an.

Viele Theologen predigen bereits, dass die Bibel von Menschen inspiriert worden ist und nicht von Gott selbst. Nun, da haben wir aber ein großes Problem – denn Menschen sind fehlbar. Die Bibel berichtet ausführlich, wie die Menschen immer wieder versagten, das ist schon mal ein guter Einwand, um zu widerlegen, dass diese Schreiber von sich selbst heraus etwas geschrieben hatten – dafür ist die Bibel zu ehrlich und überhaupt nicht beschönigend. Und dazu gibt uns der Herr ganz deutlich in seinem Wort zu verstehen:

2. Timotheus 3,16-17

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.

Das Wort »eingegeben« kann man falsch interpretieren – manche stellen sich vor, als ob Gott dem Menschen etwas diktiert, dabei hat es eine viel tief ergehende Bedeutung. Im griechischen Urtext steht dort *theopneustos* was soviel wie *von Gott gehaucht* bedeutet. Um reden zu können, müssen wir atmen und dieser Atem stammt von Gott! Durch *seinen* Hauch haben die Menschen die Schriften verfasst. Das Individuum wurde vom Herrn benutzt, aber es blieb eines – wenn man sich einfach mal die Predigerkapitel im Gegensatz zum Evangelium durchliest, wird man den unterschiedlichen Schreibstil erkennen, immerhin haben über 40 Schreiber dieses Buch verfasst. Jedoch zieht sich ein roter Faden vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung durch das Werk und das zeigt, dass Gott immer derselbe ist.

Er gebrauchte unterschiedliche Verfasser, die sein Wort niederschrieben. Und in seinem Wort sagt uns der Herr auch, warum es so wichtig ist, es zu lesen. Das Wort bereitet uns zu und rüstet uns zu jedem guten Werk völlig aus. Indem wir das Wort lesen und uns mit ihm beschäftigen, spricht Gott zu uns und wir sind in der Lage, die Torheit der Welt als solche zu erkennen.

Psalm 19,8

Das Gesetz des Herrn ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise.

Um die Bibel zu lesen und sie im Kontext zu verstehen, braucht es vor allem eines: Ehrfurcht vor Gott! Wenn jemand das Buch aufklappt und nur nach Fehlern sucht, der wird es nicht verstehen. Die Weisheit der Welt, ist zur Torheit vor Gott geworden!

1.Korinther 2,14

Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss.

Ich möchte aber hier ganz deutlich schreiben, dass wir uns nicht über die Kritiker erheben dürfen! Wir sind alle nicht als Christen geboren worden und wir können dankbar sein, dass der Herr uns die Weisheit gibt, in seinem Wort Erbauung und Trost zu finden – etwas, das der Welt verborgen ist. Die Bibel bezeugt selbst, dass wir sie prüfen dürfen – Gott ruft uns direkt dazu auf, denn alle Dinge, die im Geheimen ablaufen, sind Werke der Finsternis und werden irgendwann ans Licht kommen. Sollte die Bibel also das Produkt der Finsternis sein, hätte man sie wirkungsvoll widerlegt. Das Gegenteil aber ist der Fall und sogar Kritiker, die die Bibel studiert haben, um sie zu widerlegen, mussten am Ende erkennen, dass alles, was darin steht, wahr ist. Ich kann dem Kritiker und Nichtgläubigen das Buch von Josh McDowell empfehlen.¹

Er war jemand, der unbedingt die Bibel widerlegen wollte und anfang, in den Schriften nachzuforschen, ob die Prophetien wirklich in der Geschichte der Welt eingetroffen waren. Was er herausfand, hat ihn dermaßen verblüfft, dass er jetzt einer der stärksten Befürworter der Bibel geworden ist. Es ist nicht schlimm, gegenüber dem, was man nicht kennt, kritisch eingestellt zu sein. Aber es wird gefährlich, wenn man sich nicht hinsetzt und nachprüft, ob die negative Einstellung stimmt oder doch nur aus Vorurteilen besteht. Es gibt beeindruckende Beweise, dass die Bibel tatsächlich das Wort Gottes ist:

¹ Josh McDowell – Die Bibel im Test – ISBN 978-3-89397-490-0

Erfüllte Prophetien gibt es nur in der Bibel!

Die überwältigende Zahl der Originalhandschriften beweist es = Alle Prophetien sind eingetroffen oder werden es in der Zukunft! Alleine das Neue Testament besitzt über 5200 Handschriften. Und dennoch wird die Bibel angezweifelt. Dabei sind von vielen zeitgenössischen Werken (z.B. Platon) wenige bis gar keine Originalhandschriften mehr vorhanden und dennoch erhebt man keinen Einspruch, dass diese nicht vom Verfasser stammen. Du wirst nirgendwo sonst erfüllte Prophetien finden! Nicht bei den indischen Veden (heilige Schriften der Hindus) nicht im Koran, nicht bei den Völkern der Stammesreligionen. Auch der Begründer des Buddhismus, Siddharta Gautama hat nichts dergleichen verfasst. Alleine diese Tatsache zeigt uns, dass nur der Gott der Bibel der einzige Schöpfer der Welt war, ist und bleibt! Alleine Jesus Christus hat mit seinem Leben über 300 Prophetien des Alten Testaments erfüllt.² Ein Beispiel:

Matthäus 24,1-2

Und Jesus trat hinaus und ging vom Tempel hinweg. Und seine Jünger kamen herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. Jesus aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht abgebrochen wird!

Und genau 70 n. Chr. wurde Jerusalem am Ende des jüdischen Krieges von den Römern eingenommen, sowie der zweite Tempel von ihnen unter der Herrschaft des Titus vollständig zerstört.

² Roger Liebi – Der verheißene Erlöser - 978-3-89397-543-3

Die Bibel ist der Wissenschaft um Längen voraus!

Als ich noch bibelkritisch eingestellt war, entdeckte ich im Internet eine Seite, die sich mit Fehlern in der Bibel befasste. Darunter fand ich einen Vers, der mir damals als Beweis diente, dass die Bibel nicht von Gott stammte:

3. Mose 11,6

...und den Hasen; denn obgleich er wiederkäut, hat er keine gespaltenen Klauen; darum soll er für euch unrein sein.

Das war der Beweis! Ich frohlockte in meinem Inneren, endlich hatte ich die Gewissheit – die Bibel war falsch, weil der Hase kein Wiederkäuer ist.

Nun, der Leser darf jetzt frohlocken – ich lag natürlich falsch und diese Webseite ebenso. Der Hase besitzt tatsächlich nur einen Magen, damals wie heute. Aber er scheidet nachts grünen Kot aus (den sogenannten Blinddarmkot) und diesen frisst er nochmal. Dadurch können die Nährstoffe des Grases, welches er frisst, vollständig in seinem Körper aufgenommen werden. Wenn man dem Hasen diesen grünen Kot verweigert, wird er aufgrund Nährstoffmangels sterben! Die Bibel wusste davon schon tausende Jahre im voraus. Die Wissenschaft erkannte das erst 1880 und nannte es : Caecotrophie. Ein anderes Beispiel: Die Kernspaltung!

2. Petrus 3,10

Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen.

Die Wissenschaft spottete lange Zeit über diese Behauptung, denn Atome galten als unspaltbar. Erst 1938 konnten Otto Hahn und Fritz Straßmann beweisen, dass Kernspaltung tatsächlich möglich war. Daraus resultierten die furchtbaren Atombomben, die die Amerikaner sogar *zwei* mal auf japanische Städte abwarfen (Hiroshima und Nagasaki) und die Atomenergie, die immer wieder für Diskussionen – wegen ihrer Unkalkulierbarkeit – auslöst.

Und jetzt stellen wir uns vor, dass die Bibel dieses Wissen viele Jahrtausende bereits beschrieb und noch immer Menschen nicht glauben wollen, dass sie von Gott inspiriert wurde. Ein letztes Beispiel: Die Erde hängt über dem Nichts!

Hiob 26,7b

...und hängt die Erde über dem Nichts auf.

„Die alten Babylonier dachten sich die Erde als schwimmendes Boot inmitten des Ozeans. Die Hindus betrachteten sie von alters her als eine Scheibe, getragen von Elefanten, die auf einer Schildkröte stehen. Kopernikus legte 1543 den Beweis vor, dass die Erde sich als Kugel frei im All bewegt. Sir Isaac Newton entdeckte das Gravitationsgesetz (Masse zieht Masse an). So konnte er erklären, warum die Erde auf einer bestimmten Bahn rund um die Sonne durch die Schwerkraft im Universum »aufgehängt« ist.

Das Buch Hiob gehört zu den ältesten Büchern der Bibel. Dort wird bezeugt, dass Gott die Erde über dem Nichts aufgehängt hat. Heute wissen wir zudem, dass der interstellare Raum, in dem die Erde »hängt«, ein Vakuum ist. Das entspricht genau der biblischen Aussage von dem »Nichts«.“³

3 Roger Liebi – Bibel und Wissenschaft – S. 21 - 978-3-86699-257-3

Wie kann ich am besten in der Bibel lesen?

Nur mit der Hilfe Gottes kannst du die Bibel verstehen! Bete zum Herrn Jesus Christus und bitte ihn, dass er dir beim Lesen der Bibel hilft – er wird es tun!

Das muss jetzt nicht bedeuten, dass du sofort alles verstehst. Aber mit der Zeit wirst du bestimmt einen Vers lesen und plötzlich erkennst du, worum es sich handelt.

Der Herr schenkt den Unmündigen das Verständnis und nicht denen, die meinen, sie seien schon weise genug. Ich habe auch schon Menschen getroffen, die mir das Bibellesen madig machen wollten oder die behaupteten, dass nur studierte Theologen das Wort verstehen würden. Aber indem sie so etwas sagen, lästern sie den Herrn. Glaubst du wirklich, dass Gott sein Wort nur für ausgesuchte und intellektuelle Menschen verkündigt hat? Der Herr freut sich, wenn ein Mensch sich mit seinem Wort beschäftigt, zeigt es ihm doch, dass dieser ihn kennen lernen möchte. Denk an die Pharisäer, das waren die Gelehrtesten unter den Juden. Jesus Christus beschrieb sie folgendermaßen:

Matthäus 23,1-8

Da redete Jesus zu der Volksmenge und zu seinen Jüngern und sprach: Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben sich auf Moses Stuhl gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, dass ihr halten sollt, das haltet und tut; aber nach ihren Werken tut nicht, denn sie sagen es wohl, tun es aber nicht. Sie binden nämlich schwere und kaum erträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; sie aber wollen sie nicht mit einem Finger anrühren. Alle ihre Werke tun sie aber, um von den Leuten gesehen zu werden. Sie

machen nämlich ihre Gebetsriemen breit und die Säume an ihren Gewändern groß, und sie lieben den obersten Platz bei den Mahlzeiten und die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten, und wenn sie von den Leuten »Rabbi, Rabbi« genannt werden. Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn einer ist euer Meister, der Christus; ihr aber seid alle Brüder.

Die Pharisäer und Schriftgelehrten waren die Ersten, die Jesus Christus umbringen wollten und am Ende stachelten sie das ganze Volk gegen ihn auf. Jesus Christus sah in ihr Herz und wusste, dass sie nur für das Gesetz lebten, aber die Gnade Gottes vergaßen und am Ende lästerten sie den Heiligen Geist, indem sie zu Jesus sagten, dass er die Dämonen mit Satan austreiben würde (Mth. 9,34) .

Jesus Christus gibt uns das Gebot, dass wir es ihnen nicht gleich tun sollen, denn all die Weisheit, die man sich mit dem Verstand aneignen kann, wird dich nicht erretten.

Allein die Gnade von Gott ist es – die dich errettet und er schenkt dir auch das Bibelwissen. Beim Lesen kannst du dir folgendes merken, was mir auch sehr viel geholfen hat:

Wenn du den Satz nicht verstehst, lies den Absatz.

Wenn du den Absatz nicht verstehst, lies das Kapitel.

Oftmals gibt es sogenannte »Schlüsselsätze« am Ende des Absatzes, die den Kontext erklären und verdeutlichen. Wenn du Probleme mit dem Alten Testament hast, dann lies erst mal das Neue. Es hilft auch, wenn man sich beim Lesen der Bibel folgende Fragen zusätzlich stellt:

An wen ist der Text gerichtet? Was will der Text mir sagen?

Auch das Alte Testament ist für das eigene Glaubensleben wichtig, auch wenn es dort viele Verheißungen für das israelitische Volk gibt, die uns nicht betreffen. Aber pauschal zu sagen, dass das Alte Testament nun überhaupt nicht mehr uns betrifft, ist falsch und wir würden sehr vieles, was damals Gott getan hat – einfach wegwischen. Als Gläubiger sage ich zu anderen Gläubigen: Haltet an der Unfehlbarkeit der Bibel fest!

Es gibt leider viele Theologen, die meinen, der Schöpfungsbericht sei bildlich zu verstehen. Wenn du in dieselbe Falle tappst, dann bete zum Herrn, dass er dich da wieder raus zieht Denn diese Kritik ist nichts anderes als Gotteslästerung. Der Schöpfer der Welt wird nicht mehr als der wahrgenommen, der er ist. Natürlich ist es als Mensch schwer vorstellbar, wie Gott in 6 Tagen die Erde mit all den Tieren und Adam und Eva gebildet hat.

2. Petrus 3,8

Dieses eine aber sollt ihr nicht übersehen, Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag!

Gott nennt sich »der ewig Seiende« - er hat keinen Anfang und kein Ende – Gott existiert seit Ewigkeiten. Für ihn sind tausend Jahre wie ein Tag und ein Tag wie tausend Jahre. Das bedeutet, er ist Zeit und Raum nicht wie wir unterworfen. Und wenn dann Bibelkritiker kommen und meinen, sie könnten erklären, dass es absolut unmöglich ist, dass Gott die Erde in 6 Tagen erschaffen hat – dann lasst sie reden. Die Wissenschaftler müssten eigentlich alle bekehrt

sein, weil vor vielen Jahrzehnten etwas gefunden wurde, welches der absolute Beweis für Gott den Schöpfer ist: Die DNA! Die DNA ist nichts weiter als ein Informationsschlüssel, der in einem Molekül bei jedem Lebewesen vorhanden sind. Forscher sind dabei, sie zu entziffern und immer wenn sie etwas gefunden haben, gibt es einen großen Jubel unter ihnen und jede Menge Zeitungsberichte davon. Ich habe noch nirgendwo gelesen, dass sich all diese Wissenschaftler zu Gott bekehrt haben, weil der Beweis ja erbracht worden ist: Ein Programm braucht einen Programmierer! Es ist noch nie vorgekommen, dass ich morgens den Computer einschaltete und auf meinem Desktop ein neues, mir unbekanntes Programm gesehen habe und nachdem ich es öffnete, funktionierte es perfekt. Wenn du jetzt mit dem Kopf schüttelst, genau das besagt u.a. die Evolutionstheorie. Dabei ist es nicht unlogisch, dass aus einer Art verschiedene Unterarten (Rassen) entstehen. Das widerspricht nicht dem Schöpfer, denn er gab ja den Anfang. Aber Darwin glaubte, dass das Leben sich ohne Schöpfer entwickelt hat und bis heute fehlen die Beweise dafür!

Anstatt dass die Wissenschaftler nun erkannt haben, dass es einen Schöpfer gibt, sind die meisten Herzen verstockt und wollen nicht an ihn glauben. Die Naturgesetze zeigen ganz deutlich, dass aus Chaos (Ursuppe) keine Ordnung (Mensch) entsteht. Letztlich hat Darwin nur bewiesen, dass die Menschheit sich von Gott abwendet. Damit kommen wir zurück zum Studium der Bibel. Wichtig ist es, regelmäßig darin zu lesen, damit man im Glauben weiter wachsen kann. Denn die Bibel beschreibt auch die absolute Finsternis: Satan – der gefallener Engel. Die Welt lacht über ihn, weil sie nicht daran glaubt. Aber wir müssen über ihn Bescheid wissen, damit er uns nicht erfolgreich verführen kann!

Satan, der gefallene Engel

Es ist meiner okkulten Vergangenheit geschuldet, dass mir dieses Thema so sehr am Herzen liegt. Die Herrschaft Satans wird in Zukunft ein Ende haben. Leider leben wir noch nicht in dieser Zeit und viele Menschen sind sich nicht bewusst, dass sie für ihn und seine Dämonen ein leichtes Ziel sind, wenn sie nicht an seine Existenz glauben oder sein Wirken in dieser Weltzeit herunterspielen. Deshalb gibt es ein kurzes Kapitel über einen Engel, der der Schönste unter Seinesgleichen war, der über seinen Stolz stolperte und schließlich sich mit Gott gleichsetzen wollte.

Hesekiel 28,14-19

Du warst ein gesalbter, schützender Cherub, ja, ich hatte dich dazu eingesetzt; du warst auf dem heiligen Berg Gottes, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen. Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde in dir gefunden wurde. Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt. Darum habe ich dich von dem Berg Gottes verstoßen und dich, du schützender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt. Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt. So habe ich dich auf die Erde geworfen und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht. Mit deinen vielen Missetaten, durch die Ungerechtigkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht; da ließ ich

ein Feuer von dir ausgehen, das dich verzehrte, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde, vor den Augen aller, die dich sahen. Alle, die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; du bist zum Schrecken geworden und bist für immer dahin!

Sehr viel mehr erfährt man kaum noch über diesen gefallenen Engel namens Satan. Am Ende hat er mit einem Drittel der Engel versucht, Gott vom Thron zu stürzen und dieser hat ihn auf die Erde geworfen. Wir müssen uns bewusst werden: Den Sieg hat Jesus erungen! Aber dieser Zeitlauf ist noch nicht vollendet und momentan herrscht dieser dunkle Fürst über die Welt und Gott lässt es zu. Es ist vollkommen logisch, dass die meisten Menschen nicht an Satan glauben oder sie stellen ihn sich in lächerlicher Weise vor, mit roter Haut, Hörnern, Pferdefüßen, einem Schweif und einer dreizackigen Gabel in der Hand. Wir Wiedergeborenen brauchen keine Angst vor ihm zu haben, denn wir sind errettet. Aber Satan versucht, jeden Menschen die Freude im Leben zu nehmen und Christen, die wiedergeboren sind – stehen auf seiner Liste ganz oben. Da er sogar Jesus Christus versucht hat, zu verführen (Lk. 4,2), müssen wir wissen, worauf unser Glaubensfundament fußt.

Wenn ich mit Nichtgläubigen spreche, dann erwähnen sie manchmal, dass die Hölle eh der bessere Ort für sie ist. Denn dort würde »die« Party steigen und wir langweiligen Christen würden auf der Wolke sitzen und seufzend auf der Harfe spielen. Dass die Mehrheit der Menschen diese Sichtweise auf die Hölle besitzt, war ein kluger Schachzug von Satan. Wer keine Angst vor der Hölle hat, hat auch keine Not, durch das Opfer Jesus Christus gerettet zu werden. Und so stellen sich viele die Hölle als den besten Drogenrausch der Welt vor, was eine furchtbare Illusion ist.

Gibt es die Hölle wirklich?

Jetzt darf man meckern, man habe dieses Buch aufgeschlagen, um ein einfaches Leben als Christ zu führen, das voller Erfüllung und Glückseligkeit sei, doch lass dir von mir sagen – wir sind auf dem Weg dahin. Aber, wir müssen uns alle Seiten der Medaille anschauen und ich finde ganz ehrlich, es wird viel zu selten von der Hölle erzählt. Oftmals redet man von der Liebe des Jesus Christus und natürlich stimmt das auch...das will ich nicht in Abrede stellen! Der Herr starb für *alle* Menschen am Kreuz auf Golgatha! Aber diejenigen, die dieses Geschenk nicht annehmen, werden nach ihrem Tod ohne Gemeinschaft mit Gott leben und das bedeutet: Hölle. Dieses Thema ist keines, was ich jemanden beim ersten Gespräch um die Ohren klatschen würde – das versteht sich von selbst! Allerdings verschweige ich die Hölle eben sowenig, wie das Gericht – welches unweigerlich stattfinden wird – weil es im Wort Gottes steht und bisher jede Prophezie von der Bibel eingetroffen ist. Ich habe hier einige Fragen gesammelt, die ich in Gesprächen mit anderen Menschen gehört oder auch bei meinen Recherchen per Internet gefunden habe. Viele von ihnen haben ein verzerrtes Bild von der Hölle. Dabei ist die Bibel in ihrer Sprache sehr deutlich und der Herr Jesus predigte über 30 % von seinen Reden über diesen »Ort der Qual«. Der Mensch ist mündig und jeder muss sich für Gott oder gegen ihn entscheiden, aber wir dürfen nicht einfach etwas aus der Bibel auslassen, nur weil es uns vielleicht unangenehm ist, darüber zu reden. Dabei sollten wir im Gespräch mit Nichtgläubigen natürlich behutsam davon sprechen – aber sollten wir ehrlich gefragt werden, müssen wir Rechenschaft abgeben (1.Petr. 3,15). Befassen wir uns doch einfach einmal mit den kritischen Stimmen und schauen wir uns an, was die Bibel dazu sagt:

Es gibt keine Nachtodberichte von der Hölle!

Dem muss ich widersprechen, es gibt im Internet einige Berichte zu finden, in denen Menschen berichten, wie sie die Hölle gesehen haben. Außerdem würde ich sehr vorsichtig sein, so zu argumentieren – denn wenn du dich gegen Gott entscheidest und du in der Hölle landest, kannst du nicht einfach sagen »Upss, diesen Ort gibt's ja wirklich – na dann gehe ich lieber in den Himmel!«

Die Menschen sind in dieser Sache sehr seltsam. Es gibt in ihrem Leben sonst alles Mögliche, was sie kontrollieren. Beim Einkaufen schaut man nach günstigen Angeboten und bei Versicherungsabschlüssen schaut man genau auf die Klauseln, damit man nicht heringelegt wird. Die Frage aber, ob sie (die Menschen) wissen, wohin sie nach ihrem Tod kommen, lassen sie unbeantwortet.

Es gibt kein »vielleicht« in den Himmel! Entweder du weißt, dass du dahin kommst, oder du kommst nicht dorthin. Hoffen und Bangen bringen dich nicht zu Gott – wenn du dich nicht mit ihm versöhnt hast, dann wird seine Antwort lauten »Dein Wille geschehe« - er respektiert nämlich *deinen* Willen, wenn du Zeit deines Lebens nichts mit ihm zu tun haben wolltest. Ich glaube ganz fest, dass Gott darüber sehr traurig ist, aber wenn du nichts von ihm wissen willst, dann gibt es keine andere Möglichkeit, als dich in die Hölle gehen zu lassen. Denn Gott hat andere Maßstäbe als die Menschen. Es gibt keine Beziehungen, mit denen man sich in den Himmel bestechen kann (Gott sei Dank!).

Du musst eine eigene, persönliche Beziehung zum Herrn Jesus Christus haben – das ist die einzige Fahrkarte in den Himmel. Gute Werke bringen dich auch nicht dorthin – alleine der Glaube ist es, der zählt und der dich erretten wird, von der ewigen Verdammnis und vor dem Feuer, das niemals erlischt.

Warum schickt Gott einige Menschen in die Hölle?

In diese Falle tappen viele ungläubige Menschen. Anstatt sich an die eigene Nase zu fassen, wird auf einen anderen gezeigt. Diese Methode ist übrigens nicht neu, denn sogar Adam hat damals auf Eva und diese auf die Schlange gezeigt (1.Mose 3,12). Schuldzuweisungen gehen immer auf die Kappe des Anderen, nie ist man selbst für die miserable Lage verantwortlich, in der man sich befindet. Ich verstehe das, denn ich war ja genau so. Jedoch müssen wir den obigen Satz umdrehen, damit er einen Sinn bekommt. Denn Gott möchte gar nicht, das irgendein Mensch in die Hölle kommt – das bezeugt er selbst:

Hesekiel 18,32

Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss, spricht Gott, der Herr. So kehrt denn um, und ihr sollt leben!

Die Hölle wurde für die gefallenen Engel (Dämonen) und für Satan bereitet und am Ende der Zeiten werden sie darin ihr Ende finden, dieser Ort war deshalb *nie* für den Menschen gedacht.

Matthäus 25,41

Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist!

Gott hat seinen einzigen Sohn am Kreuz auf Golgatha geopfert, damit ALLE die Möglichkeit der Umkehr und Buße haben. Nur das ist jetzt etwas, was jeder für sich in Anspruch nehmen muss! Gehe

ich weiterhin mein Leben ohne Gott und in ständiger Rebellion gegen ihn – dann habe ich eine berechtigte Angst vor dem Tod. Anstatt, dass Manche sich einfrieren lassen, um zu hoffen, irgendwann ewig auf der Erde zu leben, hätten diese Menschen ihren Frieden mit Gott schließen sollen.

Wir leben aktuell in der Gnadenzeit, das bedeutet, Gott gibt uns die Möglichkeit uns für ihn zu entscheiden. Diese Zeit wird ablaufen – niemand weiß wann – und dann kommt eine sehr schwere Zeit, in der du dich nicht einfach frei dich für Jesus Christus entscheiden kannst, denn in dieser Zeit wird dieser Glaube vom falschen Hirten (genannt Antichristen = d.h. jemand, der anstelle von Christus hier auf der Erde herrschen will und es für kurze Zeit auch tun wird) beeinflusst.

Heute kann ich noch durch die Straßen gehen und frei verkündigen, dass Jesus Christus der einzige Weg, die einzige Wahrheit und das einzige Leben ist (Joh. 14,6) – aber irgendwann läuft diese »Gnadenzeit« ab und dann wird der einzig wahre Glaube an Jesus Christus verleugnet werden!

Ich schreibe das hier nicht, um dir Angst zu machen, nein. Aber die Gläubigen müssen das beherzigen und die Nichtgläubigen möchte ich aufrufen, dass sie aktiv darüber nachdenken, auf welcher Seite sie nach dem Tode leben wollen. Denn beide Leben sind ewig. Das eine Leben in ewiger Freude und reiner Glückseligkeit und das andere in der ewigen Qual. Wenn ich das in einem Fragebogen schreibe und die Menschen danach frage, dann würde sich jeder für das Leben in Glückseligkeit entscheiden – ist doch logisch! Aber wenn ich dann erwähne, dass der Herr Jesus Christus der *einzige* Weg, die *einzige* Wahrheit und das *einzige* Leben ist – zucken viele Menschen zusammen und verabschieden sich vom Thema.

Ich versuche, ein guter Mensch zu sein – lehne aber Gott und Jesus Christus ab, ist das wirklich so entscheidend?

Das Problem ist, *wen* hältst du für einen guten Menschen? Ist das jemand, der seine Steuern zahlt und seine Frau nicht betrügt? Welche Maßstäbe definierst du für das Wort »gut«? Gott hat es definiert und sein Urteil klingt vernichtend:

Psalm 14,3

Sie sind alle abgewichen allesamt verdorben; es gibt keinen, der Gutes tut, auch nicht einen einzigen!

Du kannst jetzt natürlich weiter darauf beharren, dass die Anderen bestimmt nicht so gut sind – aber dass du doch im Kern irgendwo ganz klitzeklein etwas Gutes in dir trägst. Da liegt der Hund begraben, du setzt andere Maßstäbe als Gott, der auch in dein Herz geschaut hat. Keiner ist gut, alle sind abgewichen – ja ich auch! Du musst erkennen, dass du so wie du bist, keine Gemeinschaft mit Gott haben kannst. Und jetzt kommt das große Aber. Denn Gott hat etwas Unglaubliches erdacht. Weil er sah, dass wir nicht mit ihm Gemeinschaft haben können, weil wir alle vom Gesetz abgewichen waren, opferte er sich selbst, in der Gestalt Jesus Christus, der Mensch wurde und hier auf der Erde lebte. Im Alten Testament wurden Tieropfer für die begangenen Sünden Gott dargebracht. Mit Jesus Christus selbst wurde das *vollkommene* Opfer gebracht! Jetzt kann jeder die Errettung und Vergebung aller Sünden bekommen, wenn derjenige an den Sohn Gottes Jesus Christus glaubt und ihm im Herzen bekennt, dass er von seinem sündigen Leben umkehren möchte, dann wird der Herr ihm *alles* vergeben und fortan eine lebendige, persönliche Beziehung mit ihm führen!

Manche sagen, dass man in der Hölle nur eine gewisse Zeit absitzen muss und danach erlöst wird.

Hierbei hat sich eine furchtbare Irrlehre eingeschlichen, die das Sühneopfer von Jesus Christus herabsetzt. Du wirst in der ganzen Bibel nirgends finden, dass die Zeit in der Hölle begrenzt ist. Diese Annahme beruht auf Wunschdenken im besten Fall und im schlimmsten wird diese Lehre von Menschen vertreten, die andere gezielt in die Irre führen. Spinnen wir den Satz mal weiter: Gäbe es keine Ewigkeit in der Hölle, dann müsste ja niemand an Jesus Christus glauben, denn das wäre ja egal – nach einer sogenannten »Bußzeit« kommt die gepeinigte Seele ja doch in den Himmel. Was für eine schlimme Verdrehung des biblischen Wortes. Lesen wir doch mal die Geschichte vom armen Lazarus:

Lukas 16,20-31

Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen Tür voller Geschwüre und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die vom Tisch des Reichen fielen; und es kamen sogar Hunde und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! Abraham aber sprach: Sohn, bedenke, dass du

dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus gleichermaßen das Böse; nun wird er getröstet, du aber wirst gepeinigt. Und zu alledem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, so dass die, welche von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest — denn ich habe fünf Brüder —, dass er sie warnt, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen! Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; auf diese sollen sie hören! Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun! Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände!

Diese Geschichte wird vom Herrn Jesus Christus erzählt und wir müssen uns gleich merken – werden Namen genannt, dann ist diese Erzählung wahr. Ich habe auch schon von Menschen gehört, die diese Geschichte als etwas Bildhaftes ansehen. Vielleicht wollen sie nicht daran glauben, dass dieser Ort der Qual tatsächlich existiert oder sie sind nicht wirklich bekehrt – dass weiß nur der Herr selbst. Dieser reiche namenlose Mann hat zu Lebzeiten nicht an Gott gedacht und jetzt gibt es kein Erbarmen mehr für ihn. Ihm geht es so schlecht, dass er Abraham sogar bittet, dass er seine Brüder bekehrt, damit sie nicht *auch an diesen Ort der Qual gelangen*. Aber Abraham lehnt ab mit den Worten, dass wer die Schrift verkennt, auch nicht auf jemanden hört, der von den Toten aufersteht. Jesus Christus will uns vor diesem Ort bewahren!

Das Wort Hölle bedeutete hebr. Gehenna bzw. Gehinnom und bezeichnet nur einen Ort in Jerusalem, es gibt folglich keine „echte“ Hölle.

Auch diese Aussage geistert auf Webseiten, die eine falsche Lehre praktizieren. Ich habe einem Verfasser des Berichtes mal geantwortet, u.a. mit folgendem Bibelvers:

Matthäus 10,28

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle!

Die Antwort folgte schnell, allerdings änderte das nichts an dem, was der Verfasser glaubte – für ihn war die Hölle weiterhin ein Ablageplatz und jeder Vers in der Bibel dazu wurde umgedeutet. Das Wort Gehenna bzw. Gehinnom gibt es tatsächlich in Jerusalem und dort ist eine Müllhalde. Glaubst du wirklich, dass der Herr Jesus so oft von der Hölle gepredigt hatte, wenn es sich nur um eine Müllhalde in Jerusalem handelt? Welcher Mensch muss Angst vor einer Müllhalde haben? Niemand! Lies selbst die Bibel und forsche nach. Sei wachsam bei Menschen, die dir offensichtlich etwas ganz anderes sagen als die Bibel lehrt!

Offenbarung 21,8

Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner – ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

Mit mir hat noch nie jemand über das Evangelium geredet, ich kann folglich nicht dafür bestraft werden!

Es gibt natürlich die Ansicht, dass Gott bisher noch nie in dem Leben aufgetreten ist und deshalb derjenige auch nicht wissen kann, dass es ihn gibt.

Römer 1,18-20

Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so dass sie keine Entschuldigung haben.

Du kannst keine Entschuldigung haben, die vor Gott zählt, denn indem du auf dieser Welt wandelst, siehst du die Wunderwerke, die der Herr geschaffen hat. Solltest du weiterhin darauf beharren, dass du unschuldig bist, werden zwei Zeugen gegen dich aussagen, am Tag des Gerichtes. Einmal, die Männer von Ninive (Mtth. 12,41) – diese taten Buße, als Jona ihnen von ihrer Bosheit und dem bevorstehenden Gericht geweissagt hatte. Gott sah ihre Buße und so verschonte er sie. Die zweite Zeugin ist die Königin von Saba – auch Königin des Südens genannt (Mtth. 12,42). Sie reiste eine weite Strecke, um von Gott zu hören, durch den König Salomo. Du siehst, es gibt keine Ausrede oder Entschuldigung. Du kannst durch die Schöpfung die wunderbaren Werke Gottes erkennen, denn keines ist als ein Zufallsprodukt entstanden - alles hat seinen Sinn!

Kann Gott mir überhaupt alles vergeben?

Das größte Geschenk an die Menschheit ist, dass Gott wirklich *jedem* vergibt, der *ehrlich* seine Sünden vor ihm bekennt. Denk mal darüber nach, wie oft du vielleicht schon gedacht hast »Das verzeihe ich ihm/ihr nie.« Und Gott, der Schöpfer der Welt wird dir absolut *alles* vergeben – wenn du dich zu ihm bekennt.

Johannes 3,16-21

Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. Darin aber besteht das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott getan sind.

Dieses Geschenk kann man mit seinem Verstand nicht ansatzweise erfassen und ja, das bringt mich in Not, denn ich möchte möglichst vielen Menschen von diesem Schöpfer berichten und wie Gott eine persönliche, lebendige Beziehung mit einem jeden haben möchte, der sich vor ihm als sündiger Mensch bekennt.

Warum kommt dann nicht jeder in den Himmel?

Das ist das, was ich den *allerletzten Strohalm der Rebellion* nenne – wenn alle anderen Argumente nicht fruchten, dann kommt man mit dieser letzten Keule. Wenn Gott alle Menschen liebt, ja dann kann er sie doch auch alle in den Himmel schicken, oder nicht? Das könnte er tatsächlich tun, wenn er uns nicht etwas gegeben hätte, was uns für unsere Taten verantwortlich macht: Das ist der freie Wille! Gott, der Schöpfer der Erde, wollte keinen Roboter namens Adam, der zu jeder vollen Stunde sich vor Gott verbeugt und »Heilig ist der Herr« ruft! Der Auftrag für die beiden Menschen im Paradies war klar: Bebauen und pflegen des Gartens. Sie durften alle Früchte essen, bis die von einem einzigen Baum, den der Herr direkt in die Mitte pflanzte.

1. Mose 3,6

Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre, und dass er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß.

Die Schlange hat Eva verführt, ja – aber Eva hat ihren freien Willen dazu benutzt, das Gebot welches der Herr ihnen gegeben hatte, zu brechen. Ich habe einmal ein sehr weises Sprichwort von einem Prediger gehört: »Im Himmel gibt es nur Freiwillige und in der Hölle auch!« Gott wollte, dass der Mensch sich freiwillig für die Gemeinschaft mit ihm entschließt. Durch den Sündenfall sind wir zum Sterben verdammt, denn das war vorher nicht der Fall gewesen. Nach dem Tod gibt es nur zwei Leben:

Das ewige Leben zur Freude des Herrn und der ewige Tod im Feuersee. Der Herr spricht dich auch mehrmals im Leben an, damit du den schmalen Weg ins Himmelreich wählst!

Durch dein Gewissen kann Gott zu dir sprechen. Wenn dir bei einer krummen Sache unwohl gewesen ist, kann es Gott gewesen sein, der dich warnte. Es ist sehr gefährlich, dieses Gewissen dann zu überhören oder zu betäuben und weiter so wie vorher zu leben. Zweitens: In deinen Träumen kann Gott zu dir reden.

Hiob 33,15-18

Im Traum, im Nachtgesicht, wenn tiefer Schlaf die Menschen befällt und sie auf ihren Lagern schlummern, da öffnet er das Ohr der Menschen und besiegelt seine Warnung an sie, um den Menschen von seinem Tun abzubringen und den Mann vor dem Hochmut zu bewahren damit er seine Seele vom Verderben zurückhalte, und sein Leben davon, in den Wurfspieß zu rennen.

Und drittens: In der Bibel redet Gott deutlich zu dir, du musst sie nur aufschlagen und anfangen zu lesen – ohne Vorbehalte und mit einem ehrlichen Herzen. Jeder muss sich selbst zu dem Herrn Jesus Christus bekehren. Und wenn du jetzt vielleicht sagst, dass ich leicht zu reden habe – das habe ich nicht. Zu diesem Zeitpunkt, an dem ich das hier verfasst habe, gibt es in unserer Familie nur zwei Christen – meine Mutter und ich. Und ja, ich habe schon viele Gebete und Tränen darüber vergossen, aber ich gebe den Glauben nicht auf, dass noch mehr Familienmitglieder den Ruf des Herrn vernehmen werden. Deshalb ist es wichtig, zu beten und dem Herrn zu vertrauen, dass er ihnen die Herzenstür öffnen wird.

Der Heilige Geist

Er scheint ein großes Mysterium zu sein – wenn ich mit Nichtgläubigen darüber spreche, dann muss ich immer anfügen, dass es sich nicht um Besessenheit handelt, die uns Christen durch den Heiligen Geist widerfährt. Es wird dort gefährlich, wenn falsche Lehren sich einschleichen und entgegen der Bibel etwas anderes erzählen. Deshalb ist mir dieses Thema sehr wichtig und ich möchte jedem Bruder und jeder Schwester – die vielleicht Angst haben, den Heiligen Geist zu lästern – diese nehmen. Lesen wir erst einmal zwei Bibelverse, die (anscheinend) in einem Widerspruch zueinander stehen:

1. Johannes 4,1

Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen.

Wir sollen also nicht jedem Geist einfach so glauben, sondern sie alle prüfen. Die Merkmale, einen falschen Geist zu erkennen ist der, dass er Jesus Christus, der aus dem Fleisch gekommen ist – leugnet (1.Joh. 4,2). Nun kommt eine sehr ernstzunehmende Stelle aus der Bibel:

Markus 3,28-29

Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden sollen den Menschenkindern vergeben werden, auch die Lästerungen, womit sie lästern; wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, der hat in Ewigkeit keine Vergebung, sondern er ist einem ewigen Gericht verfallen.

Die Lästerung des Heiligen Geistes

Wir haben nun zwei Bibelstellen, die wir beide beachten müssen. Viele liebe Geschwister prüfen keinen Geist, weil sie Angst haben, den Heiligen Geist zu lästern – aber 1. Johannes 4,1 ruft uns ausdrücklich dazu auf, jeden Geist zu prüfen und nicht nur solche, bei denen wir unsicher sind, denn:

2. Korinther 11,14-15

Und das ist nicht verwunderlich, denn der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts. Es ist also nichts Besonderes, wenn auch seine Diener sich verkleiden als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr Ende wird ihren Werken entsprechend sein.

Nun habe ich euch drei verschiedene Bibelstellen gegeben, die alle beachtet werden müssen, denn ich stimme mit euch überein: Die Lästerung des Heiligen Geistes bedeutet tatsächlich die ewige Verdammnis, bereits als lebender Mensch hier auf der Erde. Es kann also tatsächlich ein »zu spät« für Menschen sogar schon hier geben. Deshalb muss auch die Lästerung etwas furchtbar Übles sein und kann nicht aus dem Prüfen der Geister heraus resultieren – denn dazu ruft uns die Bibel auf, ja das Wort ermuntert uns sogar, denn selbst der Teufel verkleidet sich als Engel! Böse Geister haben die Angewohnheit, erst einmal als gute Geister zu erscheinen – sonst würde ja niemand auf sie hereinfallen. Das Prüfen mittels der Bibel ist für unseren Glauben überlebenswichtig! Ich möchte mit euch die Bibelstelle von Markus 3,28 nochmal lesen, aber den gesamten Absatz, damit uns bewusst wird, was es wirklich bedeutet, den Heiligen Geist zu lästern:

Markus 3,20-30

Und sie traten in das Haus, und es kam nochmals eine Volksmenge zusammen, so dass sie nicht einmal Speise zu sich nehmen konnten. Und als die, welche um ihn waren, es hörten, gingen sie aus, um ihn zu ergreifen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen! Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebul! und: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus! Da rief er sie zu sich und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann der Satan den Satan austreiben? Und wenn ein Reich in sich selbst uneins ist, so kann ein solches Reich nicht bestehen. Und wenn ein Haus in sich selbst uneins ist, so kann ein solches Haus nicht bestehen. Und wenn der Satan gegen sich selbst auftritt und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern er nimmt ein Ende. Niemand kann in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben, es sei denn, er bindet zuvor den Starken; dann erst wird er sein Haus berauben. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden sollen den Menschenkindern vergeben werden, auch die Lästerungen, womit sie lästern; wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, der hat in Ewigkeit keine Vergebung, sondern er ist einem ewigen Gericht verfallen. Denn sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.

Es versammelt sich eine große Volksmenge um das Haus und die Schriftgelehrten kommen hinzu, um das Wunder zu betrachten, welches von dem Herrn Jesus Christus ausgegangen war – er hatte viele Kranke geheilt und wenn unreine Geister ihn anblickten,

fielen sie auf ihr Angesicht und riefen »Du bist der Sohn Gottes!« (Markus 3,11). Man kann sich vorstellen, wie viele Menschen sich um den Herrn Jesus Christus versammelten. Schließlich ging Jesus mit seinen Jüngern in ein Haus, aber selbst dort war es viel zu eng für sie, denn die Volksmenge folgte ihnen. Als nun die Schriftgelehrten dazukommen und die Wunder sahen, die der Herr tat, lästern sie in diesem Augenblick den Heiligen Geist. Denn sie hätten erkennen müssen, dass Jesus Christus, der Messias, auf die Erde in Fleisch gekommen war. Stattdessen verstockten sie ihre Herzen und riefen aus, dass er die Dämonen mit Hilfe Satans höchstpersönlich austreiben würde. Der Herr Jesus spricht ganz deutlich von den Schriftgelehrten, die in diesem Augenblick sich selbst verdammt hatten: Denn sie sagten: Er hat einen unreinen Geist (Markus 3,30). Die Lästerung des Heiligen Geistes bedeutet nicht, dass man die Geister nicht prüfen darf, sondern wer als Mensch Jesus Christus erkannt hat und sich danach von ihm abwendet, dieser lästert den Heiligen Geist. Das kann man sehr gut daran erkennen, dass solche Menschen keinerlei Reue empfinden können. Eine sehr bekannte Predigerin, die in den USA, aber auch weltweit für sehr viel Furore gesorgt hatte, leugnete bis zu ihrem Tode, dass sie verheiratet gewesen war und hörte nicht auf, die Wahrheit zu verdrehen. Wörtlich heißt es *»Sie hatte, obwohl bereits sterbenskrank, den Arzt in Bezug auf ihr Alter angeschwindelt. Bis zu ihrem Ende blieb dieser Stolz bestimmend in ihrem Leben.«* weiter *„Wir waren nie verheiratet. Ich habe nie ein Ehegelübde abgeschlossen“* ... *Drohend erhob sie den Finger und schrie den Reporter an: „Das ist die Wahrheit, so wahr mir Gott hilft“* ⁴ Empfindet der Mensch keine Reue, kann er auch keine Buße mehr tun und Vergebung

4 Alexander Seibel – alexanderseibel.de - Kathryn Kuhlman – Stellungnahme zum Buch

empfangen. Es ist deshalb immer ein individuelles Zeugnis und ich möchte hier alle meine Geschwister ermuntern, dass, wenn jemand auf sie zukommt und Angst hat, den Heiligen Geist gelästert zu haben, fihn zu fragen, ob er Reue über das empfindet, was er getan hat. Sollte das der Fall sein – hat er den Heiligen Geist nicht gelästert.

Die Schriftgelehrten konnten nicht mehr umkehren und Buße tun – genauso wie der Pharao hatten sie schon zu Lebzeiten sich entschieden, nach dem Tod ohne Gott weiterzuleben. Der Stolz hat schon Satan zu dem werden lassen, der er ist. Als der schönste Engel wollte er sich Gott gleich machen und verfiel dem Bösen.

Die Irrlehrer sind manchmal selbst Verführte, die andere verführen, aber sollten sie keine Buße tun, ist ihr Ende fest beschlossen, denn sie haben sich selbst gerichtet. Lasst uns nun mit dem Heiligen Geist befassen – ich verstehe ihn auch nicht – aber wer kann das schon behaupten.

Die Bibel kann uns dabei aber helfen, ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen. Beginnen wir mit dem Wesen des Heiligen Geistes – er ist keine Kraft, sondern eine Person, genau wie der Heilige Vater und sein Sohn Jesus Christus. Auch existierte der Geist Gottes von Anfang an – genauso wie Jesus Christus auch schon vor Grundlegung der Welt lebte. Schon hier schleichen sich manche Irrlehren ein, aber die Bibel kann diese einfach widerlegen – du musst es eben nur nachprüfen:

1. Mose 1,2

Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.

Hier steht das hebr. Wort *ruwach* beim Wort Geist, was soviel wie *Hauch, Wind* bedeutet. Gott ist ein Wesen, dass aus drei Personen besteht – dem Heiligen Geist, dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus. Dass alle drei Personen am Schöpfungswerk des Menschen beteiligt waren, wird im folgenden Vers sehr schön deutlich, denn oft wird der Geist Gottes dabei übersehen:

1. Mose 2,7

Da bildete Gott der Herr den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.

...und blies den Odem des Lebens in seine Nase... ist das nicht wundervoll? Durch den Geist Gottes leben wir – er ist unser Lebensodem. Auch wenn manche Menschen ihn lästern und verleugnen, Gott lässt sie atmen – so sehr liebt er sie!

Psalm 104,29-30

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du ihren Odem weg, so vergehen sie und werden wieder zu Staub; sendest du deinen Odem aus, so werden sie erschaffen, und du erneuerst die Gestalt der Erde.

Wir wurden lebendig durch den Geist Gottes! Das zeigt unsere Abhängigkeit von Gott und sein Wesen wird offenbar, denn er lässt jeden Menschen durch den Odem am Leben – die Guten sowie die Bösen. Er möchte, dass sich alle Menschen zu ihm hinwenden, aber wenn ein Mensch sein eigenes Herz gegenüber Gott verhärtet, wird er ihn niemals in den Himmel zwingen.

Das Wesen des Heiligen Geistes

Wenn du daran denkst, dass du durch den Geist Gottes, atmest – wird dir ganz anders oder? Ich möchte jedem Menschen, den ich treffe sagen, wie sehr Gott ihn liebt – auch wenn er vielleicht im Leben einiges falsch gemacht hat – der Herr hat ihn geschaffen und ihm seinen Odem gegeben. Vergiss das nie!

Den Heiligen Geist zu verstehen geht nicht, aber die Bibel kann uns sehr nützliche Informationen geben, wie der Geist Gottes wirkt und so können wir uns ein Bild von ihm machen.

Johannes 3,8

Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Im gr. Urtext steht beim Wind das Wort *pneuma*, welches *Geist* bedeutet, der Geist Gottes weht demnach wo er will.

Er ist eine Person und entscheidet alleine, welchen Weg er geht – das zu verstehen ist sehr wichtig, es gibt viele Irrlehren, die meinen, dass der Heilige Geist nur eine Kraft ist, die von Gott ausgeht. Die Bibel lehrt aber uns Gegenteiliges.

Wenn der Heilige Geist eine Kraft wäre, dann könnte er keine Gefühle verspüren – in Epheser 4,30 werden wir aber gewarnt, dass wir ihn sogar betrüben könnten, wenn wir in Zorn und Bosheit verfallen. Wir werden aufgerufen, gegenseitig barmherzig und freundlich zu sein – denn jedes böse Wort wird den Geist Gottes betrüben, mit dem wir versiegelt worden sind. Der Geist warnt uns vor dem Bösen! Tun wir dies dennoch, wird er sich zurückziehen und lässt uns unseren verkehrten Weg weitergehen.

Der Heilige Geist verteilt Gaben wie er will

Ich komme nochmal auf die Kraft Gottes zu sprechen – wir sehen, eine unpersönliche Kraft kann nicht Gaben zuteilen, wie sie will – nur eine Person kann etwas teilen und ausgeben. Und die Geschichte von Ananias und Saphira zeigt uns auch, dass man den Heiligen Geist belügen kann.

Apostelgeschichte 5,1-5

Ein Mann aber mit Namen Ananias verkaufte ein Grundstück zusammen mit seiner Frau Saphira, und schaffte etwas von dem Erlös für sich beiseite mit Wissen seiner Frau; und er brachte einen Teil davon und legte ihn den Aposteln zu Füßen. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, so dass du den Heiligen Geist belogen hast und von dem Erlös des Gutes etwas für dich auf die Seite geschafft hast? Hättest du es nicht als dein Eigentum behalten können? Und als du es verkauft hattest, war es nicht in deiner Gewalt? Warum hast du denn in deinem Herzen diese Tat beschlossen? Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott! Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder und verschied. Und es kam große Furcht über alle, die dies hörten.

In der Urchristenheit, als die ersten Gemeinden gegründet wurden, bekräftigte der Herr durch Zeichen und Wunder das Evangelium. Aber er richtete eben auch Menschen, die gegen Gottes Wort verstießen, sofort. Das wird heute gerne übersehen, wenn von Zeichen und Wundern die Rede ist.

Der Geist Gottes – im Alten und Neuen Testament

Gott, der Schöpfer ist derselbe, damals wie heute und wie morgen. Aber er verhält sich nicht immer gleich. Die Sintflut gab es nur einmal, die Durchquerung des roten Meeres ebenfalls. Und so müssen wir ins Alte Testament gehen, um zu erfahren, wie der Heilige Geist damals wirkte. Es gibt einen großen Unterschied zwischen damals und heute. Ein Beispiel:

1. Samuel 10,10

Denn als sie dort an den Hügel kamen, siehe, da begegnete ihm eine Schar Propheten, und der Geist Gottes kam über ihn, dass er in ihrer Mitte weissagte.

Es ist egal, welchen Propheten man aus dem Alten Testament nimmt – der Geist Gottes (wie der Heilige Geist damals genannt wurde) konnte nicht im Menschen dauerhaft verbleiben. Die sündige Natur des Menschen war eine Barriere. Die Tieropfer konnten immer nur die aktuellen Sünden bedecken.

Hesekiel 2,2a

...Und als er zu mir redete, kam der Geist in mich...

Psalm 51,13

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Heute können wir uns nicht mehr vorstellen, wie es für die damaligen Menschen sein musste, wenn der Geist Gottes von ihnen wich. Kein Wunder, dass manche Passagen diese Angst widerspiegelten.

Im Neuen Testament ändert sich einiges!

Die Anrede von Gott durch den Geist an die Hörer lautete im Alten Testament meistens: »So spricht der Herr!« Diesen Ausdruck gibt es im Neuen Testament nicht mehr. Also muss eine Veränderung zwischen dem Alten und dem Neuen eingetreten sein:

Der Geist Gottes wird Heiliger Geist genannt
Er verbleibt dauerhaft im Wiedergeborenen

Jesus Christus ist diese bahnbrechende Veränderung – denn er hat mit seinem Tod auf Golgatha die Sühnung der Sünden erwirkt! Jetzt kann der Geist Gottes tatsächlich Wohnung nehmen im menschlichen Leib, denn als wiedergeborener Mensch bekommst du eine neue Natur und einen neuen Sinn:

2. Korinther 5,17

Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!

1. Korinther 2,15-16

Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt; denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn belehre?« Wir aber haben den Sinn des Christus.

Im Kapitel »Ich bin mit Christus gekreuzigt!« möchte ich noch genauer darauf eingehen – denn Gott hat uns tatsächlich mit allem beschenkt, was er uns schenken konnte. Nicht nur, dass er höchst-

persönlich als Mensch auf die Erde kam, geboren von der Jungfrau Maria und unter uns Menschen wandelte.

Nein, er der sündlos war ließ sich wie ein Lamm kreuzigen, damit er alle Sünden der Welt tragen konnte! Ohne ihn wären wir für ewig verloren gewesen!

Der Heilige Geist ist unser Beistand, der uns beim Vater mit unaussprechlichen Seufzern vertritt (Röm. 8,26), wenn wir zu schwach sind und nicht mehr wissen, was wir beten sollen.

Johannes 14,22-26

Da spricht Judas – nicht der Ischariot – zu ihm: Herr, wie kommt es, dass du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Dies habe ich zu euch gesprochen, während ich noch bei euch bin; der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Der Geist Gottes ist nicht nur ein Beistand, der uns beim Herrn vertritt, sondern er lehrt uns jeden Tag aufs Neue, was der Herr Jesus uns in seinem Wort mitgeteilt hat!

Im Alltag fallen mir oft Bibelverse ein, die genau zu der Situation passen. Als Nichtbekehrter wird man sich bestimmt die Frage stellen, wie man diesen Geist denn bekommt?

Wie bekommt man den Heiligen Geist?

Das scheint ein weiteres Mysterium zu sein und manche falsche Lehren beharren darauf, dass man zwar wiedergeboren sein kann, aber man eine zweite Geistestaufe braucht – erst dann sei man ein vollständiger Christ, so die Meinung. Nun, befassen wir uns mit der Bibel – was sagt sie dazu:

Epheser 1,13-14

In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.

Es klingt viel zu einfach, aber so ist es tatsächlich. Wenn du an den Herrn Jesus Christus glaubst, ihm deine Sünden gebeichtet hast und ihn als den Sohn Gottes im Gebet bekannt hast, wirst du versiegelt mit dem Heiligen Geist.

Der Heilige Geist wohnt in dir, wenn du wiedergeboren bist und dazu sind – wie die Errettung an sich – keinerlei Werke notwendig. Alles geschieht aus der Gnade Gottes und deshalb darf man dankbar sein – aber niemals den Herrn herausfordern oder gar befehlen, etwas zu tun. Wenn ein Mensch nicht bekehrt ist, dann kann der Heilige Geist gar keinen Platz in ihn finden – denn dieser besitzt ja noch die alte, die fleischliche Natur.

Nur wer von Neuem geboren wurde, durch die Bekehrung an Jesus Christus, bekommt eine neue Natur und in dieser kann der Heilige Geist Platz nehmen.

In der heutigen Zeit wird oft eine Show aus dem Gottesdienst gemacht und weniger eine Andacht – Heilungsdienste wachsen wie Pilze aus dem Boden und nicht selten habe ich es erlebt, dass ein Prediger auf der Bühne stand und schrie »Wer will gesalbt werden? Wer will geheilt werden? Wer will getauft werden mit Heiligem Geist?«. So etwas widert mich regelrecht an und ich sage dir auch warum: Gott ist heilig, sündlos und gerecht – und auch der Heilige Geist ist kein Showinstrument, welches sich beliebig herausgeben lässt, wie einen Drink an der Bar.

Weniger wird das Wort aus der Bibel gepredigt, sondern mehr auf persönliche Gefühlserlebnisse gebaut.

Von daher sind Menschen, die den Heiligen Geist als Kraft benutzen wollen, mir mehr als suspekt. Sie versuchen, Gott für ihre Zwecke zu missbrauchen, denn der Geist Gottes ist keine Kraft, sondern eine Person! Der Herr ist heilig und lässt sich von niemanden gebrauchen. Nur eine Bekehrung zum Herrn Jesus wird dir den wahren Heiligen Geist geben! Menschen, die den Heiligen Geist mittels Anfassen und Anpusten weitergeben wollen, sind im besten Falle Scharlatane und im schlimmsten Fall bekommst du von ihnen einen bösen Geist, der dir vielleicht am Anfang Glücksgefühle gibt und dich denken lässt, dass du den echten Geist Gottes verspürst. Wer glaubt, den Geist Gottes als unpersönliche Kraft nach Belieben ein- und auszuschalten, begeht Gotteslästerung! Nur, wer kann dir versichern, dass alles, was du erlebst, auch von Gott stammt, wenn du nicht in der Schrift bewandert bist? Dort, wo die Gefühle mehr als das Wort zählen, wird über kurz oder lang eine große Verführung Einzug halten. Denn der Widersacher Gottes, der Satan hat größte Lust daran, auch wiedergeborene Menschen zu verführen, so dass sie auf der Erde ein schweres Christenleben führen.

Damit man mich nicht falsch versteht, ich glaube nach wie vor, dass, wer wiedergeboren ist – gerettet ist. Aber ich glaube auch, dass ein Wiedergeborener verführt werden kann, denn die Bibel warnt uns davor. Mit dem Heiligen Geist wird soviel Schindluder getrieben, wie noch nie und ich kann nur jedem raten, sich mit der Schrift auseinanderzusetzen und selber nachzulesen, wie der Geist Gottes wirkt. Wir dürfen uns freuen, dass unser Gott der Bibel kein Gott der Werke ist oder dass man einen gewissen Geldbetrag für den Himmel zahlen muss.

Alleine die Gnade ist es, die dich errettet. Und ja, auch wenn man den Heiligen Geist besitzt, kann es sein, dass man vielleicht gar nichts spürt – vor allem, wenn man eine falsche Vorstellung von dem Heiligen Geist und seinem Wirken hat. In der Bibel kommt nicht durch Zufall sehr häufig das Wort »nüchtern« vor, vor allem im Bezug auf das *eigene* Christenleben. Nur Gott können wir blind vertrauen, er würde uns niemals mit einer Show täuschen – allerdings müssen wir anhand der Bibel alle Dinge prüfen, die wir erleben, denn der Satan verstellt sich auch heute noch als ein Engel des Lichtes. Ich möchte dir aber auch Mut machen, dass du ganz sicher sein darfst – wenn du wiedergeboren bist – besitzt du den Heiligen Geist und alles ist gut! Gott ist ein Gott der Nüchternheit und des Wachens – unser Verstand darf nicht »abgeschaltet und frei« sein – denn dann kann sich ein falscher Geist ihm bemächtigen – sondern wir dürfen uns erfreuen am Wort Gottes – der Bibel und in unseren Gebeten dem Herrn all unsere Sorgen ihm hingeben.

Denn er sorgt für uns, so gut, dass wer einmal sich zu ihm bekehrt hat, niemals mehr aus seiner Hand gerissen wird. Er haucht uns seinen Odem ein und erschafft uns nach seinem Plan. Wer ist so barmherzig und gnädig wie er?

Wer ist ein Gott wie Du?

In der Bibel gibt es viele verschiedene Namen für Gott. Manche kann man leicht erkennen und andere erschließen sich erst durch das Verstehen des Kontextes. Dieses Kapitel wurde durch das Buch von Abraham Meister »Namen des Ewigen« inspiriert.⁵

Eines muss uns bewusst sein: Gott, werden wir niemals verstehen und sein Wesen niemals vollkommen erfassen! Wir sprechen über ein Wesen, das alle Sterne mit Namen kennt! Die biblischen Namen können uns aber einen kleinen Eindruck verschaffen, wie unglaublich groß Gott ist. Man kann über den Erschaffer des Universums, dieser Welt und uns selbst nur staunen!

Ich habe für jede Person (Vater, Sohn, Geist) jeweils 8 Namen aus der Bibel herausgesucht und möchte sie dir vorstellen. Beginnen möchte ich mit Jesus Christus, denn dieser ist der Messias und wir können nur zu Gott gelangen, indem wir ihm all die Ehre geben, die er verdient. Dennoch möchte ich anfügen, dass jede der drei Personen gleichwertig ist – denn diese machen Gott aus. Aber um die Herrlichkeit Gottes ansatzweise zu begreifen, müssen wir beim Herrn Jesus Christus beginnen. Er hat sich für uns Menschen geopfert, damit wir wieder Gemeinschaft mit Gott haben können. Dieses Opfer tat er aus Liebe zu uns! Nicht nur für die Gläubigen, sondern für jeden Menschen auf der Erde hat er sich hingegeben, denn er starb, als wir alle noch Sünder waren und deshalb haben wir uns alle gleich schuldig gemacht. Du darfst dankbar sein, wenn du dich bekehrt hast und wiedergeboren wurdest, aber ich bete auch für jeden, der es noch nicht ist, dass er die Einzigartigkeit dieses Opfers erkennen möge!

5 Doz. theol. Dr. Abraham Meister – Namen des Ewigen – ISBN 978-3-85810-092-4

Der Baum des Lebens – Jesus Christus!

Das Paradies – der Garten Eden – wurde von Gott erschaffen, damit es Adam und Eva mehr als gut ginge – Gott wollte für sie sorgen und erfreute sich an ihnen. Vom Baum des Lebens wird nur kurz berichtet.

1. Mose 2,9

Und Gott der Herr ließ allerlei Bäume aus der Erde hervorsprossen, lieblich anzusehen und gut zur Nahrung, und auch den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

Nach dem Sündenfall vertrieb Gott, Adam und Eva aus dem Paradies und während der Sintflut wurde es genauso zerstört wie alles andere auf Erden. Allerdings war der Garten Eden nur das irdische Paradies – ein Abbild vom Himmlischen. Der Baum des Lebens steht für das ewige Leben, aber nur für das Leben, welches jemand besitzt, der an Jesus Christus glaubt. Und der Herr Jesus hat, als er am Kreuz hing, dem Verbrecher, der an ihn glaubte, bestätigt, dass dieser mit ihm heute im Paradies sein würde (Lk. 23, 43). Der Baum des Lebens blieb Adam und Eva verborgen, weil sie die Frucht vom Baum der Erkenntnis aßen. Der Mensch hätte tatsächlich schon bereits das ewige Leben im Frieden haben können, aber der Sündenfall hatte zur Folge, dass nun *jeder* Mensch unter der Schuld steht und die Gemeinschaft nicht einfach so mit Gott wiederhergestellt werden kann. Natürlich wusste Gott bereits vor Erschaffung des Menschen, wie er sich entscheiden würde – denn Gott ist allwissend. Und er ersann eine Lösung aus der Knechtschaft des Todes – Jesus Christus, unser Erlöser!

Das Brot des Lebens – Jesus Christus!

Johannes 6,41-42

Da murrten die Juden über ihn, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist, und sie sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann dieser denn sagen: Ich bin aus dem Himmel herabgekommen?

In der vierzigjährigen Wüstenwanderung hat Gott sein Volk ernährt und zwar mit dem Manna, welches er niederregnen ließ.

(2.Mose 16,4). Und Mose füllte etwas von dem Manna in einen Krug, denn der Herr hatte es geboten, dass jeder es sehen sollte – wie er sein Volk die vierzig Jahre gespeist hatte (2.Mose 16,32). Als Jesus Christus dieses nun zu den Juden sagte, wollte er darauf hinweisen, dass Er, der Messias, der jetzt auf die Erde herabgekommen war und als Mensch aufwuchs, um dieses Volk zu erlösen, das wahre Brot sei. Aber sie erkannten ihn nicht und verstanden nicht, dass er tatsächlich Gott war – geboren durch die Jungfrau Maria. Als Mensch wandelte er nun als Lehrer auf den Straßen, um schließlich am Kreuz auf Golgatha die Sünden der gesamten Welt zu tragen. Jeder, der an ihn glaubt, wird die Vergebung seiner Sünden erlangen, der bewussten sowie der unbewussten. Als Jesus Christus auf die Erde kam, bekräftigte er seine Sohnschaft mit Zeichen und Wundern. Aber das Volk der Israeliten lehnte – so wie es in der Bibel stand – den Messias zum größten Teil ab. So ist dem Volk eine Verstockung widerfahren, die anhält, bis der Messias zum zweiten Mal auf den Wolken des Himmels wiederkommt. Dann werden viele Juden in der ganzen Welt das Wort von Christus verbreiten – das Brot, das einzige, welches wirklich satt macht!

Jesus Christus – der Messias!

Jesus kam mit seinen Jüngern in die Gegend von Cäsarea Philippi und dort wandte er sich direkt an sie, indem er sie fragte, für wen die Jünger ihn halten? Viele Menschen hatten ihn als Elia, den Propheten bezeichnet, andere hielten ihn für Johannes den Täufer und manche für Jeremia. Aber der Herr Jesus wollte es genau wissen – für wen hielten die Jünger ihn?

Matthäus 16,15-17

Da spricht er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?
Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Sohn des Jona; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel!

Petrus Antwort kam nicht zustande, weil er lange nachdachte, sondern der Gott selbst, der Vater, hatte es ihm offenbart, dass Jesus der Sohn des lebendigen Gottes ist! Viele Menschen hatten in Jesus alles mögliche gesehen, manche wollten sogar bei den Wunderzeichen, die er bewirkte, ihn zum König machen (Joh. 6,15) – aber als der Herr das bemerkte, entzog er sich ihnen und ging alleine auf einen Berg. Warum hat er so gehandelt? War Jesus nicht gekommen, um als Messias und König der Juden zu herrschen? Natürlich, das war sein Auftrag – aber diese Menschen waren nur von den Wundertaten geblendet worden und wollten ihn auf den Thron setzen, damit er weitere Wundertaten vollbringen könnte – im Sinne dieses Volkes. Aber Jesus war nicht in diese Welt gekommen, um der Welt die Befriedigung zu geben, die sie wollte.

Sein Erscheinen hatte einen viel tiefer gehenden Sinn. So wie Petrus seinem Herrn bekannte »Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!« wollte Jesus auch von dem Volk bekannt werden. Nicht als Wunderzeichentäter, sondern als Christus – als Messias – der die Welt erlösen würde von ihrer Sünde. Im Griechischen bedeutet Meschiach *Der Gesalbte* und war ein Titel im Alten Testament, für die Menschen, die von Gott dazu bestimmt waren, zu regieren. Man erinnere sich an Saul, der von Gott zum König gesalbt worden war, durch Samuel (1.Samuel 10,1). Im Neuen Testament allerdings wird dieser Titel nur noch für Jesus Christus verwendet, denn all die gesalbten Menschen davor, waren nur eine Vorschattung seiner Königsherrschaft und anders als Jesus waren sie nicht mit dem Heiligen Geist gesalbt worden, sondern nur mit Salböl. Allerdings werden die wiedergeborenen Christen durch Jesus ebenso gesalbt (2.Kor. 1,21). Denn in der Zukunft ab dem tausendjährigen Reiche werden wir mit ihm herrschen – aber erst dann, denn das geht erst, wenn wir von Jesus Christus einen vollkommenen Leib bekommen haben, der keine Sünde mehr in sich trägt. Die Bibel spricht ebenso von zwei Messiasen, – den Leidenden (Daniel 9,25-26) und den Herrschenden (Psalm 45).

Für orthodoxe Juden ist das ein Paradoxum, aber für alle, die Jesus Christus erkannt haben, verstehen, dass der Messias zweimal auf die Erde kommen muss. Beim ersten Kommen wird er von seinem Volk verstoßen (Jesaja 53; Joh. 1,10), beim zweiten Kommen aber als ewiger Friedensfürst, der ein Weltreich aufrichten und die Schreckensherrschaft der Menschen durch Satan ein Ende bereiten (Offb. 12,10) wird. Die Juden werden Jesus Christus erst als Messias erkennen, wenn er zum zweiten Mal wiederkommt – aber nicht alle, sondern nur die, die ihre Herzen nicht verhärtet haben.

Jesus Christus – der Eckstein!

Dieser Grundstein wird als Erster gelegt, meist bei einer zeremoniellen Feier. Der Eckstein ist berufen, Hauptträger des gesamten Bauwerkes zu sein. An ihm reiht sich die gesamte Grundlage aus größeren Steinen an. Dafür wurde immer ein besonders großer und starker Stein benutzt. Im Urtext bedeutet dieser Stein *Haupt der Ecke*. Jesus Christus war für die Juden auf die Erde gekommen, um der Eckstein für sie zu sein – er wollte ihr Haupt sein und dem gesamte Volk großen Segen durch sein Friedensreich bringen.

Psalm 118,21-24

Ich danke dir, denn du hast mich erhört und wurdest mein Heil! Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; vom Herrn ist das geschehen; es ist wunderbar in unseren Augen! Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen uns freuen und fröhlich sein in ihm!

Das israelitische Volk hat Jesus Christus abgelehnt – die Masse des jüdischen Volkes hat Jesus als den gekommenen Messias nicht angenommen, sondern ihn schlussendlich gekreuzigt und damit verworfen (Apg. 4,11; Eph. 2,2; 1.Petr. 2,7). Im 1. Petrus 2,6 lesen wir, dass in Zion ein auserwählter, kostbarer Eckstein gelegt ist und wer an ihn glaubt, niemals zuschanden kommen wird. In Zion, in Jerusalem wird Jesus Christus einmal sein Friedensreich aufbauen und der gesamten Erde Frieden bringen. Jeder, der an ihn glaubt, soll niemals zu Schanden kommen und wird dann vor Freude jubeln, wenn der Herr endlich als einzig wahrer und gerechter König über die Erde herrschen wird.

Jesus Christus – unser Fürsprecher!

Es mag viele selbsternannte Fürsprecher auf dieser Erde geben, aber jeder, der die Bibel als Wort Gottes liest, kann nur zu einem Schluss kommen: Nur Jesus Christus kann mein Fürsprecher beim Vater sein und kein Anderer!

1. Johannes 2,1-2

Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten; und er ist das Sühneopfer für unsere Sünden, aber nicht nur für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.

Das zweite Kapitel ruft uns Kinder Gottes auf, nicht zu sündigen – aber wenn man dennoch sündigt, ist Jesus Christus unser Fürsprecher beim Vater. Allerdings muss man dafür seine Sünden auch bekennen und ins Gebet zum Herrn bringen. Das bleibt nicht aus, niemand ist vollkommen und wir leben alle noch in einem fleischlichen Körper. Aber das ist das größte Geschenk vom Herrn, welches wir hier auf Erden haben, wenn wir zu ihm gehen und unsere Sünden ehrlich bereuen, dann vergibt er sie uns – alle! Mit seinem Tod am Kreuz hat er für die Sünden der gesamten Welt bezahlt und durch seiner Auferstehung bezeugt, dass er der Sohn Gottes ist, Gott selbst und der wahrhaftige Messias, der gekommen ist, um die Welt zu erlösen. Nur muss jeder Mensch dieses Opfer am Kreuz für sich in Anspruch nehmen und daran scheitert es leider oft, denn Menschen wollen von Sünden und Buße nichts wissen. Sie werden für immer in Abwesenheit von Gottes Liebe leiden müssen.

Jesus Christus – das Lamm Gottes!

Johannes der Täufer taufte die Menschen mit Wasser und rief sie auf, Buße zu tun, denn das Reich der Himmel sei nahe gekommen (Mthh. 3,2). Als Johannes, Jesus auf sich zukommen sieht, ruft er aus:

Johannes 1,29-30

Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Das ist der, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.

Diese Verse sind deshalb so eindrücklich, weil sie uns zeigen, dass Jesus Christus auf diese Welt als Mensch gekommen war, um sich *freiwillig* opfern zu lassen. Er hätte all das Leid, all die Schmerzen nicht ertragen müssen – mit dem Hauch seines Mundes hätte er dem sofort ein Ende bereiten können. Aber das wäre der Untergang der Menschheit gewesen – wir wären alle in die Hölle gekommen. Die Liebe Jesu zu uns erwies er dadurch, dass er sich opferte, als wir noch Sünder waren und Kinder der Finsternis. Johannes bekennt Jesus als das Lamm Gottes und bezeugt »Denn er war eher als ich.«. Das Lamm Gottes existierte bereits vor Grundlegung der Welt – aber Jesus bekam den fleischlichen Leib erst bei der Zeugung durch den Heiligen Geist.

Und indem er sich mit diesem Leib kreuzigen ließ, konnte er die Sünden der Welt bezahlen. Nach drei Tagen stand er wieder auf – ebenso mit dem fleischlichen Leib – denn er bezeugte dieses, indem er mit den Jüngern zusammen das Mahl einnehmen konnte. Einzig der Glaube an Jesus Christus kann dich erretten, denn er hat all deine Schuld am Kreuz bezahlt!

Jesus Christus – der Schössling!

Das stellvertretende Leiden und Sterben des Messias für die Menschen.

Jesaja 53,2-3

Er wuchs auf vor ihm wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht.

Das ganze Kapitel von Jesaja 53 handelt von dem Herrn Jesus und erzählt aus der Perspektive derer, die den Messias nicht erkannten. Das größte Wunder der Welt kann man tatsächlich so beschreiben: Gott, der Schöpfer allen Lebens und des Universums wurde Mensch und lebte unter ihnen, um sie zu erlösen.

Jesaja 53,5

Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden.

Ein Schössling besteht aus einem Samen, aus dem eine kleine Pflanze sprießt. Sie ist unscheinbar und verletzlich. Aber erinnern wir uns an die Pflanzen, die durch den Asphalt brechen und Risse hinterlassen. So eine kleine dürre Pflanze setzt enorme Kräfte frei.

Der Vater, der den Sohn auf die Erde schickte, ließ ihn ganz bewusst leiden und die Sünden der Welt tragen und Jesus, der Christus beugte sich dem Vater vollkommen.

Jesaja 53,10-11

Aber dem Herrn gefiel es, ihn zu zerschlagen; er ließ ihn leiden. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern; und das Vorhaben des Herrn wird in seiner Hand gelingen. Nachdem seine Seele Mühsal erlitten hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben; durch seine Erkenntnis wird mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, und ihre Sünden wird er tragen.

Dieser kleine unscheinbare und von vielen verachtete Wurzelspross wird eines Tages höher als jeder Baum über alle ragen und jeder, egal ob gläubig oder nicht, wird sein Knie beugen und bezeugen »Du bist der wahre Christus und König aller Könige!«. Der Preis, den Jesus für die Menschheit bezahlt hat, war kein geringerer als sein Leben! Er liebt uns Menschen so sehr, dass er für uns sich erniedrigen ließ und unsere Sünden trug. Der Herr Jesus leidet nicht mehr, er wurde verherrlicht und wird wiederkommen, auf den Wolken des Himmels. Und die Erde wird ihn erkennen als derjenige, der er ist. Es kann nur wahren Frieden durch Jesus Christus geben, denn er ist vollkommen – und es gibt nichts Böses in ihm, weil er Gott ist. Das Herz des Menschen ist von Stolz und bösen Gedanken durchzogen und jede Anstrengung, den Frieden ohne Gott auf die Welt bringen zu wollen, wird letztendlich furchtbar scheitern – die Bibel zeugt davon.

Der Vater – Der alles in allem wirkt!

Es gibt viele unterschiedliche Gnadengaben, die der Heilige Geist den Menschen zuteilt, wie er will. Aber dahinter steht ein Gott, ein Wesen, der alles in allem wirkt.

1. Korinther 12,4-6

Es bestehen aber Unterschiede in den Gnadengaben, doch es ist derselbe Geist; auch gibt es unterschiedliche Dienste, doch es ist derselbe Herr; und auch die Kraftwirkungen sind unterschiedlich, doch es ist derselbe Gott, der alles in allem wirkt.

Die Trinität ist ein Geheimnis, welches man nicht verstehen kann. Gott ist ein Wesen, besteht aber aus drei Personen und jede Person hat unterschiedliche Aufgaben, die sich aber alle miteinander ergänzen. Das kann man mit dem menschlichen Verstand nicht fassen und ich finde das auch nicht schlimm. Es ist wirklich sehr tröstend für mich zu wissen, dass es ein Gott ist, der alles in allem wirkt. Der immer die Zügel in der Hand behält, wo ich längst den Überblick verloren habe. Und auch die Zeit des Bösen ist bemessen – gerade das ist für uns wichtig, wo manchmal die Nachrichten der Welt uns zu erschlagen drohen. Manchmal kann man gar nicht soviel beten, wie Schreckliches passiert und doch können wir auf den Herrn schauen. Er hat den Tod besiegt, durch das Opfer Jesu Christi und auch das Böse wird nicht ewig auf der Erde wüten. Gott benutzt auch manchmal ungläubige Nationen für seine Pläne, aber der Gottlose wird am Ende gerichtet werden, der Herr ist sein Richter und er hat keine Untat, die je begangen wurde, vergessen. Er besitzt den Überblick, den wir nicht haben und das ist ein Trost.

Der Vater – unser Erbarmter!

Auch wenn ich wirklich traurig darüber bin, dass nicht jeder Mensch das Geschenk des Herrn Jesus Christus annehmen will, muss ich eingestehen: Der Herr hat wirklich alles für uns getan. Er hat sich unser erbarmt, weil wir durch unsere Übertretungen keine Gemeinschaft mit ihm mehr haben konnten.

Jesaja 49,10-13

Sie werden weder hungern noch dürsten; keine trügerische Wasserspiegelung noch Sonne wird sie blenden; denn ihr Erbarmter wird sie führen und zu den Wasserquellen leiten. Ich werde alle meine Berge zum Weg machen, und meine Straßen sollen erhöht werden. Siehe, diese werden von ferne kommen und jene dort von Norden und von Westen, und diese aus dem Land der Sinim. Jubelt, ihr Himmel, und frohlocke, du Erde! Brecht in Jubel aus, ihr Berge, denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich über seine Elenden!

Der Absatz meint hier Israel, das geschundene und verachtete Volk unter den Nationen, welches seinen Erlöser verworfen hat und deshalb auch zerstreut wurde. Aber diese Zeit des Gerichtes über Israel wird ein Ende haben, denn der Herr wird sich seines Volkes gegenüber erbarmen. Seit 1882 kehrt das Volk nach Israel zurück und am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel gegründet. Seitdem ist es dem Hass der islamischen Nationen ausgesetzt und am Ende wird Jerusalem tatsächlich überrannt werden (Sachj. 14), aber danach erscheint der Herr höchstpersönlich und wird allem ein Ende bereiten und Israel wird ein Segen für die Nationen werden!

Der Vater – der Allmächtige!

In der heutigen liberalen Welt, wo alles als tolerant angesehen wird und die absolute Wahrheit für jeden Einzelnen etwas anderes ist, ruft uns Gott raus aus der Welt – wir müssen uns absondern.

2. Korinther 6,14-18

Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«. Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

Gottes Anweisung an uns ist klar, wir können uns nicht mit der Welt verbrüdern. Das hat natürlich nichts mit Spaßlosigkeit zu tun, denn die Bibel ruft uns auf, dass wir uns erfreuen sollen am Leben (Phil. 4,4). Und den Menschen, die noch auf der Suche nach Gott sind, müssen wir ein gutes Zeugnis von uns geben und auch den Herrn Jesus Christus bekennen. Ich kann aber als Christ nicht auf eine offensichtlich gottlose Veranstaltung gehen, zumindest nicht, wenn ich mich wirklich bekehrt habe. Dazu möchte ich aus

meinem Leben berichten: Viele Jahre habe ich exzessiv am PC gespielt. Vor allem brutale Spiele haben mir gefallen und ich empfand nichts, wenn ich meinem Gegenüber eine Kugel in den Kopf gejagt habe. Irgendwann entdeckte ich die Welt des Rollenspiels und World of Warcraft hatte es mir als Spiel angetan. Die Wochenenden verbrachte ich nur noch am PC und alle anderen Aktivitäten wurden unwichtig für mich. Ich konnte in dieser virtuellen Welt mein eigener Held sein. Gott spielte dort keine Rolle, warum auch – ich musste selbst die Welt retten und mit vielen anderen Mitspielern verbrachte ich Stunden vor dem Rechner. Da ich zu dem Zeitpunkt einer geregelten Arbeit nachging und gut verdiente, machte es mir auch nichts aus, dass ich viele Hunderte Euro in das Spiel investierte, um z.B. einen Server zu wechseln und eine andere Community kennen zu lernen. Im Spiel konnte ich unliebsame Menschen auf die Ignorierliste setzen und fortan hörte ich nichts mehr von ihnen. Das empfand ich als ungemein praktisch. Als ich mich zum Herrn Jesus bekehrte, hörte diese Sucht von einem Tag auf den anderen auf. Ich konnte mich nicht mehr einloggen und hatte auch keine Lust mehr auf dieses substanzlose Spiel, in das ich tausende Stunden investiert hatte, nur um festzustellen, dass alles nur virtuell und ohne Inhalt war. Nach einigen Wochen löschte ich alles, was ich auf der Festplatte hatte und warf alle Spiele in den Müll, ich konnte mit diesem magischen und ungöttlichen Zeug nichts mehr anfangen. Mit über hundert Menschen hatte ich virtuell gespielt und mit manchen über Jahre. Aber keine einzige echte Freundschaft entstand und als ich mit dem Spielen aufhörte, hörten auch diese unechten Kontakte auf. Entweder man dient Satan oder Gott und ich diene lieber einem Herrn, der mich liebt und beschützt, als dem Fürsten der Welt, dessen Zeit zu Ende geht.

Der Vater – die Wohnung der Gerechtigkeit!

Jeremia 50,6-7

Mein Volk war wie verlorene Schafe; ihre Hirten haben sie auf Abwege geleitet, auf den Bergen sie irregeführt; sie gingen von Berg zu Hügel, haben ihren Ruheplatz vergessen. Alle, die sie fanden, fraßen sie auf, und ihre Feinde sprachen: »Wir verschulden uns nicht; sondern sie haben sich an dem Herrn versündigt, an der Wohnung der Gerechtigkeit, an der Hoffnung ihrer Väter, am Herrn!«

Auch dieser Vers bezieht sich auf Israel, welches den gefangenen Judäern den Auszug aus Babel verspricht. Ich finde gerade den Ausdruck »Wohnung der Gerechtigkeit« wunderbar, denn hier wird auch eine Seite vom Herrn offenbar. Er ist eine Wohnung für alle, die ihn suchen und anrufen, aber er bietet nicht nur Platz zum Wohnen, nein er ist auch die Gerechtigkeit. Gerade in der heutigen Zeit wird oft zu Gott gerufen und gefragt, wo denn seine Gerechtigkeit bleibe. Der Spruch, dass es in einem abstürzenden Flugzeug keine Atheisten gibt, hat einen wahren Kern. Aber nur in Notzeiten ihn anzurufen, um ihn danach wieder zu vergessen, zeigt die Selbstgerechtigkeit der Menschen. Ja, es passieren furchtbare Dinge auf der Erde und ja, auch unschuldige Menschen sterben plötzlich und unerwartet in Tragödien. Aber die Lebenszeit hier auf der Erde ist für jeden Menschen irgendwann vorbei und die viel wichtigere Frage ist doch: Weißt du, wohin du nach diesem Leben kommst? Wirst du dann in der Wohnung der Gerechtigkeit wohnen oder für ewig in Unfrieden ohne Gott und in deinen Sünden in der Hölle leiden? Diese Frage muss jeder für sich beantworten, auch du.

»Ich bin, der Ich bin!«

2. Mose 3,13-14

Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israels komme und zu ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt!, und sie mich fragen werden: Was ist sein Name? – was soll ich ihnen sagen? Gott sprach zu Mose: »Ich bin, der ich bin!«

Das hebräische Wort hier an der Stelle lautet *Elohim*. Dieser Ausdruck wird aber nicht nur für den einen Gott verwendet, sondern steht auch für Götter oder Engel. Zum Beispiel spricht Aaron zu dem gegossenen Kalb, dass es Gott (*Elohim*) sei (2.Mose 32,4). Als Gott zu Mose sprach und sagte »Ich bin, der ich bin!« stellte Gott sein Wesen vor, welches wir Menschen nie begreifen werden. Er ist, der Er ist. Aber er ist nicht nur, sondern war es und bleibt es auch. In der Bibel wirkt Gott nicht immer gleich, z.B. gab es nur eine Sintflut und nur einmal teilte Mose ein Meer. Aber sein Wesen bleibt gleich. Der Urknall hadert mit den normalen gesetzlichen Elementen, denn wo es keine Materie gab, kann es keine geben – er widerspricht sich insofern selbst. Und in der Urknalltheorie gibt es auch keinen Gott. Aber Gott sagt von sich aus dass er immer existiert hat – Er ist, der Er ist – jetzt und in alle Ewigkeit. Gott ist der einzige, der tatsächlich aus dem Nichts heraus Materie erschaffen kann, denn das hat er mit dem Menschen bewiesen – unsere Existenz begann an einem festen Zeitpunkt. Ich bin froh, dass es einen Schöpfer über mir gibt und der seine Hand über mich hält und der vor allem seine Hand ausstreckt, die jeder Mensch ergreifen darf – dank des Opfers von Jesu Christi!

Der gerechte Richter!

Psalm 7,9-10

Der Herr wird die Völker richten. Schaffe mir Recht, o Herr, nach meiner Gerechtigkeit und nach meiner Lauterkeit! Lass doch die Bosheit der Gottlosen ein Ende nehmen und stärke den Gerechten, denn du prüfst die Herzen und Nieren, du gerechter Gott!

Die Nachrichten aus der Welt sind manchmal schwer zu ertragen. Krieg, Leid, Katastrophen, Seuchen und andere Tragödien wechseln sich stetig ab. Manchmal lese ich eine Geschichte und muss dann sofort zum Herrn beten, denn er ist gerecht. Er sieht alles, was von den Menschen in der Finsternis verborgen wird und niemand kann sich seinem Urteil entziehen – wir können Gott nicht bestechen! Allerdings hat jeder die Möglichkeit, umzukehren und seine Sünden Jesus Christus zu bekennen. Die Maßstäbe die Gott bei den Menschen ansetzt, sind für uns manchmal nicht begreifbar. Wenn in unserem Umfeld etwas Furchtbares geschieht, dann kann man denken »Nein, der darf nicht in den Himmel kommen, nicht, nachdem was er getan hat!«. Wir beurteilen auch schnell vordergründig und ganz schlimm wird es, wenn jemand zur Selbstjustiz greift. Das kann niemals ein Mittel von Christen sein!

Wir dürfen die Wut, die wir verspüren auch an den Herrn Jesus abgeben, er kann dieses Joch tragen, welches zu schwer für uns ist! Manchmal fällt es mir schwer, die Feinde zu segnen, aber meine Mutter sagte mir, dass die Vergebung eine Gehorsamkeitsübung von Gott an uns ist. Gott wird richten am Ende und sein Urteil ist das einzige, welches in Ewigkeit nicht angefochten werden kann!

Gott der Vergebung!

Nehemia 9,16-17

Aber sie und unsere Väter wurden übermütig und halsstarrig, so dass sie deinen Geboten nicht folgten; und sie weigerten sich zu hören, und gedachten nicht an deine Wunder, die du an ihnen getan hattest, sondern wurden halsstarrig und gaben sich selbst ein Oberhaupt, um in ihrer Widerspenstigkeit in die Knechtschaft zurück zukehren. Aber du bist ein Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Güte, und du hast sie nicht verlassen.

Man muss sich das mal vorstellen; Als Gott Adam und Eva schuf, da wusste er in seiner Allmacht, dass sie sein einziges Gebot übertreten würden. Aber nicht nur von Adam und Eva wusste er, nein, jeden schlechten Gedanken eines jeden Menschen kannte er im voraus. Und trotzdem hat er uns Menschen gemacht! Das ist etwas, was ich niemals begreifen werde, denn das zeigt, wie sehr er uns liebt! Selbst wenn du ständig hinfällst und den Herrn Jesus immer wieder und wieder um Vergebung ehrlich bitten musst, es wird niemals einen Zeitpunkt geben, wo er dich ansieht, seufzt und sagt: »Also, dein Vergebungskontingent ist gerade abgelaufen...sorry!« Nein, so ist unser herrlicher und heiliger Gott nicht. Es kommt nur darauf an, ob wir bereuen, was wir getan haben, dann vergibt er uns alles. Und an dieser Liebe Gottes hat man als Christ soviel Gefallen, dass man eh ungern sündigt. Aber es passiert immer mal wieder – und deshalb geht der Herr Jesus mit uns *gemeinsam* den Glaubensweg, und wir wachsen und reifen in ihm.

Gott ist – Amen!

Jesaja 65,16

So dass, wer sich im Land segnen will, sich bei dem wahrhaftigen Gott segnen wird, und wer im Land schwören will, bei dem wahrhaftigen Gott schwören wird; denn man wird die früheren Nöte vergessen, und sie werden vor meinen Augen verborgen sein.

Das Wort Amen bedeutet nicht nur *So sei es*, sondern im hebräischen bedeutet es auch *Treu* und *wahrhaftig*. Im Urtext steht nach Elohim das Wort Amen. Es bedeutet, dass Gott unseren Schwur bestätigt, indem nach Elohim Amen steht. Wir lassen uns segnen durch Gott und schwören bei dem wahrhaftigen Herrscher. Dieses Kapitel beinhaltet den Abschnitt, wenn Israel sich Gott zuwendet, aber diejenigen, die keine Buße tun wollen, ewiges Gericht erfahren. Der Segen wendet sich gegen sie und wird zum Fluch und die Gnade Gottes bleibt ihnen vorenthalten, weil sie selbst sich nicht beugen wollten vor Gott! Dieser letzte Vers zeigt uns, dass all unsere früheren Übertretungen vor Gott verborgen sind, wenn wir uns bekehrt haben.

Er sieht nur Christus in uns und deshalb dürfen wir auch in das Allerheiligste gehen, weil wir nach dem Neuen Testament ein allgemeines Priestertum ausüben, wobei Männer und Frauen unterschiedliche Aufgaben haben. Lasst uns Zeugnis geben von der Herrlichkeit Jesu Christi und möglichst viele Menschen ansprechen, wenn sie ein offenes Ohr dafür haben. Denn Gottes Gnade steht jedem offen und er ist treu und gerecht, wenn wir seinen Namen anrufen – dank Jesus Christus!

Der Geist der Wahrheit!

Johannes 14,16-17

Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Es ist unmöglich, einem Nichtbekehrten vom Heiligen Geist zu erzählen und zwar so, dass der einen nicht für komisch hält. Der Heilige Geist wird auch der Geist der Wahrheit genannt und zwar nicht die Wahrheit von Wissenschaftlern und Gelehrten, sondern die Wahrheit Gottes! Wenn wir uns bekehrt haben und uns unter dem Willen Gottes stellen, dann wird uns der Heilige Geist in alle Wahrheit leiten, Schritt für Schritt. Man könnte natürlich sagen, dass Gott uns die Bibel mit der Bekehrung hätte einprogrammieren können, aber dann müsste man sich nicht mit ihr befassen. Die Vollkommenheit und völlige Erkenntnis erlangen wir erst, wenn wir beim Herrn sind. Bis dahin brauchen wir das Wort, die Bibel, um Irrlehren zu erkennen und Erbauung für unser Leben als Christ zu finden. Aber nicht nur das, was uns gut tut, steht in der Bibel. Manchmal gibt es Dinge, die uns der Herr zeigt, die uns antickern, ja vielleicht sogar nerven. Dann muss man eine Entscheidung treffen und zwar eine sehr wichtige: Werde ich mich dem Willen Gottes beugen und das, was er mir aufzeigt, abstellen oder schalte ich auf stur und mache weiter „mein Ding“? Gott wird mit dir deinen Weg weiter gehen, aber dein Glaubensleben leidet darunter.

Der Heilige Geist – unser Advokat!

In jedem Glaubensleben gibt es Krisen und Momente, in denen wir nicht mehr ein noch aus wissen. Durch Satan haben wir ständige Versuchungen und oftmals muss man sich eingestehen, dass das Fleisch mal wieder stärker war als der gute Wille. Der Heilige Geist ist jemand, der uns Tag und Nacht beisteht, auch wenn wir das vielleicht manchmal nicht spüren.

Römer 8,26

Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern.

Ein Advokat ist nicht nur ein Anwalt, der für einen einsteht, nein, das ist jemand, der vor Gericht dich so verteidigt, als ob er der Angeklagte sei. Das bedeutet, selbst wenn wir so schwach sind und die Kraft zum Beten nicht haben, betet der Heilige Geist für uns vor Gott und zwar mit unaussprechlichen Seufzern. Das soll all jenen zum Trost dienen, die schwere Zeiten durchmachen – es soll kein Aufruf sein, das Beten zu vernachlässigen. Natürlich möchte Gott, dass wir selbst zu ihm beten, hier geht es um Ausnahmesituationen, die jedem passieren können. Im Alten Testament konnte der Heilige Geist nicht immer im Körper des Menschen verbleiben. Dank Jesus Christus hat sich das aber seit seinem Tod und seiner Auferstehung am Kreuz geändert. Der Heilige Geist ist der beste Anwalt, den ein Mensch haben kann! Er stärkt unseren Glauben und gibt uns den besten Rat, den wir Menschen jemals bekommen können – wir müssen nur auf ihn hören!

Der Geist der Heiligkeit!

Römer 1,4-6

Und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten, Jesus Christus, unseren Herrn, durch welchen wir Gnade und Aposteldienst empfangen haben zum Glaubensgehorsam für seinen Namen unter allen Heiden, unter denen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi.

Ich kann heute nachvollziehen, warum ich keine Ballerspiele mehr spielen kann, bzw. warum sie mich abstoßen. Durch die Versiegelung mit dem Heiligen Geist sieht er durch meine Augen was ich sehe – und ich kann ihn durch meine Taten betrüben, so dass er sich zurückzieht. Bevor das aber geschieht, wird er versuchen, vor dem falschen Vorhaben abzuhalten – das muss nicht eine konkrete Stimme sein, sondern es ist tief in uns drin, wenn wir etwas tun, was der Heilige Geist verhindern möchte. Gehorchen wir dem nicht, dann lässt er uns gewähren – nochmal, wir sind versiegelt mit dem Heiligen Geist, er wird uns nicht verlassen. Aber als ich ihn einmal betrübt hatte, weil ich gegen alle seine Warnungen doch tat, was ich unbedingt tun wollte, fühlte ich mich hinterher schrecklich. Trotz aller Warnungen hatte ich doch wieder ein brutales Spiel gespielt, ich habe meinem Fleisch nachgegeben und nachdem ich es eine Stunde gespielt hatte, beendete ich es und löschte es vom Computer. Dieser Ausflug in die Welt war so furchtbar für mich, dass ich weinend vor Gott meine Übertretungen sofort bekannte und ihn um Vergebung bat. Dieser Ausflug in die Welt war nur kurz, hat mir aber mehr als gereicht!

Der Geist Jesu Christi!

Philipper 1,19-20

Denn ich weiß, daß mir dies zur Rettung ausschlagen wird durch eure Fürbitte und den Beistand des Geistes Jesu Christi, entsprechend meiner festen Erwartung und Hoffnung, daß ich in nichts zuschanden werde, sondern daß in aller Freimütigkeit, wie allezeit, so auch jetzt, Christus hoch gepriesen wird an meinem Leib, es sei durch Leben oder durch Tod.

Der Geist Gottes geht nicht nur vom Vater aus, nein auch von seinem Sohn – Jesu Christi. Ich verstehe das so, dass der Heilige Geist die Verbindung zwischen diesen beiden Personen ist – wobei er natürlich eine eigenständige Person bleibt. Kannst du dir das vorstellen? Ich nicht, um ehrlich zu sein. Aber das Wort Gottes bezeugt, der Geist kommt vom Sohn und vom Vater.

Galater 4,6-7

Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.

Wenn uns die Bibel in Gleichnissen als Knechte bezeichnet, dann bedeutet das nichts Negatives. Denn Jesus Christus hat uns freigekauft von der Knechtschaft aus der Finsternis! Wir sind tatsächlich Miterben des himmlischen Reiches (auch wenn ich persönlich schon glücklich darüber wäre, im Tempel zu sitzen und Gott auf ewig anzusehen!).

Der Geist der Gnade!

Sacharja 12,10

Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben, ja, sie werden um ihn klagen, wie man klagt um den eingeborenen [Sohn], und sie werden bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich Leid trägt über den Erstgeborenen.

Diese Prophetie ist eine zukünftige – nämlich wenn der Herr Jesus zum zweiten Mal auf der Erde erscheinen wird, ist sie erst erfüllt. Dann wird ein Drittel des Volkes der Israeliten ihn als den Messias erkennen und zu ihm zurückkehren. In Joel 3 geht es um dieselbe Zeitangabe – es ist deshalb sehr traurig, wenn manche Menschen für sich die Prophetie aus Joel 3 in Anspruch nehmen, obwohl es um die Israeliten geht. Ich glaube, es gibt kein Volk auf der Erde, das mehr die Gnade Gottes ersehnt, als sein erwähltes Volk – die Juden! Sie haben ihn verworfen und sich von ihm abgewandt, aber Gott wird den Bund, den er mit dem Volk geschlossen hat, erneuern und dann werden die Juden im tausendjährigen Friedensreich die ganze Erde missionieren. Man kann sich nicht vorstellen, was in einem Juden wohl vorgehen mag, der erkennt, dass er den Messias damals abgelehnt hat und dass der Herr Jesus schon gekommen war. Sie werden wehklagen wie um das eigene Kind und der Herr wird sich in Liebe zu ihnen wenden. Der Heilige Geist ist auch ein Geist der Gnade und ich bin dankbar darüber, dass das Volk der Juden nicht für immer von Gott getrennt bleibt!

Der Geist der Sanftmut!

Galater 6,1-3

Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung übereilt würde, so helft ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht; und gib da bei acht auf dich selbst, dass du nicht auch versucht wirst! Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen! Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst.

Der Umgang mit Geschwistern kann oft sehr schnell unbarmherzig werden, nämlich dann, wenn wir die Bibel wie ein Gesetzbuch behandeln. Natürlich glaube ich an das, was in der Bibel steht und die Gebote Gottes sind mir heilig. Aber man urteilt doch sehr schnell in das Leben des Anderen hinein. Für mich ist wichtig, wie der Bruder oder die Schwester über die eigene Situation denkt – stört es ihr/ihn oder ist es ihm egal? Das gilt natürlich für offensichtliche und schwere Sünden. Nehmen wir das Beispiel der Trunksucht. Wenn meine Schwester zu mir kommt und davon berichtet und mir sagt, dass sie Gott um Beistand bittet – dann gibt das für mich ein ganz anderes Bild ab, als wenn jemand, der in Sünde lebt und ihm es egal ist. Denk an die Ehebrecherin, die vor dem Herrn Jesus gestellt worden ist (Joh. 8,1-11). Was sagte der Herr Jesus zu ihr am Ende: »So verurteile ich dich auch nicht. Geh hin und sündige nicht mehr!« Wir sind immer sehr schnell dabei, wenn es um die Splitter des Anderen geht, aber vielmehr sollten wir in einer friedlichen Gesinnung unseren Geschwistern beistehen und beten, dass sie durch Gottes Wort geleitet werden.

Der Geist der Liebe!

2. Timotheus 1,6-7

Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, die Gnadengabe Gottes wieder anzufachen, die durch Auflegung meiner Hände in dir ist; denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Im griechischen Urtext steht beim Wort Liebe *Agape*, welches die göttliche, von Wohlwollen geprägte Liebe symbolisiert. Timotheus war ein Schüler des Paulus und wurde trotz seines jungen Alters zum Lehren in der Gemeinde berufen. Deswegen legte Paulus ihm auch die Hände auf, denn das Handauflegen bedeutete immer, dass sich derjenige mit dem Anderen identifiziert. So zeigte Paulus der Gemeinde dass er Timotheus ganz und gar dieses Amt anvertraute. Das Wort Zucht wird heute oftmals negativ assoziiert, aber es kann auch *Selbstbeherrschung* oder auch *richtiges Verständnis* bedeuten. Paulus ermutigt seinen Schüler, dass er seine Gnadengabe anfacht – die Gabe stammte von Gott und nicht vom Hände Auflegen – aber Paulus ermutigt Timotheus, dass er seinen Dienst ohne Menschenfurcht ausübt, sondern in der Kraft Gottes. Und das können wir heute auch auf uns übertragen, denn gerade bei den Glaubensgeschwistern können wir Dienst am Hause Gottes tun. Oftmals sind kleine erbauende Sätze eine große Hilfe für diejenigen, die eine Krise durchleben. Natürlich sollen wir allen Menschen, die uns um Hilfe bitten, ihnen diese nicht verwehren – aber gerade an Hausgenossen des Glaubens sollten wir denken. Ich freue mich jedes Mal, wenn Gott mir Menschen sendet, die ich mit seinem Wort ermutigen darf.

Der Geist der Erkenntnis!

Jesaja 11,1-7

Und es wird ein Zweig hervorgehen aus dem Stumpf Isais und ein Schössling hervorbrechen aus seinen Wurzeln. Und auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Und er wird sein Wohlgefallen haben an der Furcht des Herrn. Er wird nicht nach dem Augenschein richten, noch nach dem Hörensagen Recht sprechen, sondern er wird die Armen mit Gerechtigkeit richten und den Elenden im Land ein unparteiisches Urteil sprechen. Er wird die Erde mit dem Stab seines Mundes schlagen und den Gesetzlosen mit dem Hauch seiner Lippen töten. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und Wahrheit der Gurt seiner Hüften. Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen und der Leopard sich bei dem Böcklein niederlegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden beieinander sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.

Diese Zeit wird kommen und sie wird alles, was wir an schönen Erlebnissen kennen, übertreffen. Der Heilige Geist wird hier mit 7 Eigenschaften aufgezählt: 1. Der Geist des Herrn. 2. Der Geist der Weisheit. 3. Der Geist des Verstandes. 4. Der Geist des Rats. 5. Der Geist der Kraft. 6. Der Geist der Erkenntnis. 7. Der Geist der Furcht.

Die 7 hat eine ganz besondere Bedeutung in der Bibel. Die Erde wurde in 7 Tagen geschaffen und am 7 ten Tag folgt der Ruhetag nach 6 Arbeitstagen. Die 7 Eigenschaften des Heiligen Geistes nehmen Platz in Jesus Christus – während er das A und O – der Anfang und das Ende ist. Die drei Personen – Vater, Sohn und Heiliger Geist sind untrennbar miteinander vereint und jede menschliche Erklärung kann nicht im Ansatz das wiedergeben, was sie sind bzw. warum sie ein Wesen vereinen und nicht drei. Wenn es eine vollkommene Harmonie gibt, dann symbolisiert sie Gott – der Schaffer des Universums, der Erde und des Menschen. Weil Jesus Christus sich am Kreuz geopfert hat, ist er der Weg und die Wahrheit und das Leben, zu dem wir zu Gott gelangen können – einfach durch den Glauben an ihn. Wir können auch zum Heiligen Vater im Himmel beten, aber es gibt kein Gebet, wo der Heilige Geist angebetet wird und wenn es so etwas nicht in der Bibel gibt, sollten wir uns nach Gottes Wort richten. Jesaja 11 ist ein wunderschönes Kapitel, welches uns allen großen Trost gibt, denen die gerade in Bedrängnis als Christen leben. Denn dort wird von dem Friedensreich berichtet, wo der Messias als Herrscher der Erde richten wird. Und sogar im Tierreich wird es kein Fressen und Gefressen werden mehr geben. Daran erkennt man, das die gesamte Schöpfung von Gott, durch Adam und Eva, in Übertretung lebt, denn während die beiden im Garten Eden lebten, gab es diese Gewalt auf Erden nicht. Natürlich ist es manchmal schwer vorstellbar, wie so etwas passieren soll – immerhin leben wir als Menschen in der brutalen Welt, wir kennen nichts anderes. Und doch dürfen wir auf Gottes Wort vertrauen – auf die Bibel. Dort steht es schwarz auf weiß und weil sich bisher alle Prophetien erfüllt haben, werden es auch die noch ausstehenden tun – dank dem Herrn!

Erretten mich auch die Werke?

Ich habe zwar mehrfach erwähnt, dass keine Werke zur Errettung notwendig sind, aber stimmt das auch? Es gibt heute Kirchen, die Gegenteiliges behaupten. Eine Behauptung kann ja jeder aufstellen, aber ist sie auch richtig? Ich kann ja Vieles schreiben, von daher lasst uns doch einfach mal verschiedene biblische Aussagen in einer kurzen Zusammenfassung ansehen, denn es geht mir darum, was das Wort Gottes dazu sagt:

...zeige durch einen guten Wandel seine Werke... (Jak. 3,13)

...also ist auch der Glaube ohne die Werke tot. (Jak. 2,26)

...damit sie da, wo sie euch als Übeltäter verleumden, doch

...aufgrund der guten Werke, die sie gesehen haben, Gott

...preisen am Tag der Untersuchung. (1.Petr. 2,12)

...wird das Werk eines jeden offenbar werden;

(1.Kor. 3,13)

...Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen

oder durch die Verkündigung vom Glauben? (Gal. 3,2)

...nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem

Ratschluss (2.Tim. 1,9)

Wir können durch diese Aussagen nicht einfach so die Werke als nichtig wegwischen, aber ebenso gefährlich ist es, sich durch diese kurzen Sätze auf die Werksgerechtigkeit zu schlagen. Um eine klare Meinung zu bekommen, müssen wir uns eingehender mit diesen Aussagen befassen. Denn immer dort, wo es auf den ersten Blick Widersprüche in der Bibel gibt, müssen wir ganz genau hinsehen – denn Gott widerspricht sich nicht!

Es ist leider eine traurige Tatsache, dass heute eben immer ein paar Bibelverse aus dem Kontext gerissen werden, um sich eine eigene Lehre zu stricken. Aber gerade das sollten wir nicht tun, wenn wir wirklich Gott anhand der Bibel kennen lernen wollen.

Jakobus 3,13-15

Wer ist weise und verständig unter euch? Der zeige durch einen guten Wandel seine Werke in Sanftmütigkeit, die aus der Weisheit kommt! Wenn ihr aber bitteren Neid und Selbstsucht in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit! Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, seelische, dämonische.

Hier ruft Jakobus die Brüder und Schwestern auf, dass er durch seinen *Wandel* die Weisheit Gottes zeigt. Auch heute haben wir oftmals „fromme“ Menschen, die gerne demonstrativ zeigen, was für gute Werke sie tun, aber ist das wirklich ein guter Wandel? Ich habe nichts gegen gute Werke – aber wenn ich vor Anderen mich hinstelle und sage, was ich so alles getan habe, ehre ich damit Gott oder vielmehr *mich* selbst damit? Wir sollen sanftmütig sein und demütig, so kann Gott durch uns wirken, denn außer der göttlichen Weisheit existiert noch die dämonische, die aus der Tiefe des bösen Herzens hervorgeht. Ich war früher auch neidisch auf andere, das ging soweit, dass ich die Freundschaft beendete, weil ich einfach nicht damit klargekommen bin, dass sie mehr Erfolg in ihrem Leben hatten als ich. Der Herr hat mich dahingehend verändert, ich bin so nicht mehr und ihm dafür dankbar. Denn letztlich hat der Neid und die Ruhmsucht alles nur zerstört.

Jakobus 2,14-17

Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann ihn denn dieser Glaube retten? Wenn nun ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und es ihnen an der täglichen Nahrung fehlt, und jemand von euch würde zu ihnen sagen: Geht hin in Frieden, wärmt und sättigt euch!, aber ihr würdet ihnen nicht geben, was zur Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse erforderlich ist, was würde das helfen? So ist es auch mit dem Glauben: Wenn er keine Werke hat, so ist er an und für sich tot.

Wir müssen den Anfangssatz genau lesen, denn da steht: »Wenn jemand sagt« - das kann bedeuten, dass der Mensch, der behauptet, Glauben zu haben, gar nicht wirklich glaubt – weil eben die dazugehörigen Werke fehlen. Und Jakobus spricht hier eine sehr reale Situation an, wo es jemandem an etwas mangelt und derjenige, der behauptet Glauben zu haben, den Menschen mit ein paar wohlklingenden Worten abspeist, ohne sich selbst um sie zu kümmern. Der echte Glaube an Gott schließt immer Werke mit ein, gerade wenn Geschwister sich in Not befinden, müssen wir ihnen beistehen – uns kann schnell ebenfalls eine Krise ereilen und dann sind wir auch froh über geschwisterlichen Beistand! Jakobus schreibt weiter über jemanden, der wirklich geglaubt hat:

Jakobus 2,23

Und so erfüllte sich die Schrift, die spricht: »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«, und er wurde ein Freund Gottes genannt.

Abraham sollte seinen einzigen Sohn opfern – das hatte ihm Gott aufgetragen. Er fesselte ihn, legte ihn auf dem Altar – und hatte schon sein Messer erhoben, da hielt Gott ihn von der Tat ab. Gott schenkte ihm einen Ziegenbock und Abraham opferte diesen. Diese Geschichte löst beim erstmaligen Lesen sehr heftige Gefühle aus, das war zumindest bei mir so. Aber wir müssen hinter diese Geschichte blicken. Abrahams Glaubensgehorsam war nur eine Vorschattung dessen, was Gott mit seinem einzigen Sohn tun würde. Gott hat Jesus Christus geopfert, damit wir Menschen gerettet werden wurden! So gehorsam der Sohn gegenüber Abraham war, demütigte sich Jesus Christus für uns. Wurde Abraham durch das Werk gerechtfertigt? Nein!

Abraham *glaubte* an Gott und vertraute ihm vollkommen. Obwohl es sein einziger Sohn zu der Zeit war, glaubte er an Gott und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.

1. Petrus 2,11-16

Geliebte, ich ermahne euch als Gäste und Fremdlinge: Enthaltet euch der fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten; und führt einen guten Wandel unter den Heiden, damit sie da, wo sie euch als Übeltäter verleumden, doch aufgrund der guten Werke, die sie gesehen haben, Gott preisen am Tag der Untersuchung. Ordnet euch deshalb aller menschlichen Ordnung unter um des Herrn willen, es sei dem König als dem Oberhaupt oder den Statthaltern als seinen Gesandten zur Bestrafung der Übeltäter und zum Lob derer, die Gutes tun. Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr durch Gutes tun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum

Schweigen bringt; als Freie, und nicht als solche, die die Freiheit als Deckmantel für die Bosheit benutzen, sondern als Knechte Gottes.

Schon in der Anfangszeile wird deutlich, dass der Apostel Petrus an seine Glaubensgeschwister schrieb. Er zählt hier ein paar wichtige Dinge auf. Zum Beispiel, dass wir uns nicht in Begierden fallen lassen, sondern mittels Gottes Wort dagegen ankämpfen. Das Fleisch ist verurteilt und gekreuzigt – aber weil wir noch darin leben, gibt es den täglichen Kampf der neuen Natur, die wir durch Christus bekommen haben, gegen die alte, die vor Gott nicht mehr angesehen wird. Hier wird auch deutlich, dass wir uns den Autoritäten unterordnen sollen – Anarchie und das Motto »Jeder tut das, was er will« ist hier fehl am Platz – wir Christen werden aufgerufen, uns anderen Menschen unterzuordnen, auch wenn es keine Glaubensgeschwister sind. Wir sollen Gutes tun, unsere Feinde segnen und jedem vergeben, der uns angreift – denn dadurch kommen Andere zum Nachdenken. Ich erinnere mich an meine Zeit, als ich mich mit Christen traf, selber aber nicht an diesen Gott glaubte. Sie waren anders als alle Menschen, die ich davor kannte und auf der einen Seite zogen sie mich an und stießen mich wiederum ab – weil ich damals noch in der Finsternis lebte und Satan natürlich kein Interesse daran hatte, dass ich mich zu Gott bekehrte. So musste ich viele Umwege gehen, bis ich endlich beim Herrn Jesus angelangt war. Natürlich tut eine Abweisung manchmal weh und wenn jemand Jesus lästert, dann schmerzt es mich ungemein. Aber dann denke ich immer daran, wie ich mich verhalten habe als ich noch ungläubig war und dann merke ich, dass ich wirklich keinen Funken besser war, als derjenige, der heute Jesus Christus lästert.

1. Korinther 3,11-15

Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben. Wenn jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, bleibt, so wird er Lohn empfangen; wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.

Der Apostel Paulus beschreibt hier sehr unterschiedliche Werke. Es ist interessant, dass drei Werke aus Edelmetall und Steinen bestehen und drei Werke aus Holz, Heu und Stroh, welche gut brennbar sind. Und tatsächlich schreibt er von einem Feuer, welches die Werke erproben wird. Das mutet alles sehr widersprüchlich an, aber lasst uns doch mal nachschlagen, welcher Tag gemeint ist – denn es muss ein ganz bestimmter Tag sein und kein beliebiger, dieses Ereignis wird einmalig beschrieben – es gibt also keine Tage, wo das Feuer die Werke erproben wird, sondern ein einziger. Dieser Tag wird auch oft als Tag des Herrn bezeichnet (Sachj. 13,9; 1.Petr. 1,17) - es ist das Gericht Gottes über die Erde. Wie? Kommen wir nun doch noch in das Gericht? Ja und nein – wir müssen den Text weiter lesen, da schreibt Paulus von dem, der Lohn empfängt, sollen aber all seine Werke verbrennen, wird er dennoch gerettet werden. Das ewige Heil ist nicht verlierbar und es geht hier um den ewigen Lohn, den man im Himmel erhält.

Der Herr Jesus hat ja bereits all die Sünden mit seinem Tod am Kreuz bezahlt und deshalb wird ein Wiedergeborener nicht in das Gericht kommen, wo jeder Ungläubige nach seinen Werken beurteilt wird. Natürlich stellst du dir die Frage, welches sind denn die wertvollen Werke und welche Werke verbrennen? Ich kann mir niemanden vorstellen, der gerne brennbare Werke erstellt, nur um sie dann später in dem Feuer aufflammen zu sehen. Und auch hier gibt uns der Herr Jesus einen wichtigen Hinweis:

Matthäus 6,5-6

Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.

Alles, was wir tun, sollen wir für den Herrn tun und nicht, um uns vor Anderen zu rühmen. Wenn uns jemand lobt, dürfen wir uns natürlich freuen, aber wir sollten uns zurücknehmen und immer daran denken, dass die Pharisäer sehr gerne öffentlich gebetet haben und der Herr Jesus sie Heuchler genannt hat. Auch sagt er, dass sie bereits ihren Lohn empfangen haben.

Wenn ich deshalb etwas tue, um vor Anderen besser dazustehen, dann habe ich meinen irdischen Lohn bereits empfangen und im Himmel wird dieses Werk vor Gott nicht bestehen bleiben. Und genau das ist mir passiert:

Vor nicht allzu langer Zeit wollte ich Hebräisch lernen. Ich fand einen kostenlosen Kurs, der sich mit dem biblischen Hebräisch befasste und fing an, die Buchstaben und Wörter zu lernen. Nach ein paar Wochen dachte ich über meine Motivation nach und warum ich Hebräisch lernen wollte. Ich hatte mir nämlich schon vorgestellt, wie toll das wäre, wenn ich den Leuten erzählen würde, dass ich Hebräisch kann. Mit Englisch konnte man ja keinen Hund mehr hinterm Ofen hervorlocken. Als mir das klar wurde, brach ich den Kurs ab und hörte auf, die Sprache zu lernen. Ich besann mich darauf, dass ich ausreichend gute Englischkenntnisse besaß, um den hebräischen Urtext lesen zu können, den es heute mit englischen Untertiteln gibt. Und auf der anderen Seite wollte ich die Bibel lesen und immer besser verstehen – das ist in meiner Muttersprache schon eine Herausforderung und dafür müsste ich nicht Hebräisch lernen. Ich liebe die hebräische Sprache sehr, aber ich erkannte, dass der Grund sie zu lernen, der falsche war. So was kann sehr schnell gehen, dass wir aus einer falschen Motivation heraus etwas machen. Heute ist mir wichtig, dass der Herr sieht, was ich gerne *für ihn* tue und deshalb ist das für mich eine gute Lehre gewesen. Der Lohn hier auf der Erde vergeht, widmen wir uns lieber dem Lohn, der ewig bestehen bleibt. Aber damit haben nicht nur die Korinther ihre Schwierigkeiten gehabt, sondern auch die Gemeinde in Galatien, denen Paulus schrieb:

Galater 3,1-7

O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist? Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr

den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben? Seid ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden? So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist! Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken lässt, [tut er es] durch Werke des Gesetzes oder durch die Verkündigung vom Glauben? Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde, so erkennt auch: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Kinder.

Der Apostel Paulus tadelt sehr scharf die Galater. Er zeigt auf, dass sie den Geist durch die Verkündigung des Glaubens empfangen hatten, sich aber nun auf die Werkgerechtigkeit besannen und somit wieder unter das mosaische Gesetz fielen, wovon sie der Herr Jesus durch seinen Tod am Kreuz freigekauft hatte. Paulus erinnert die Galater, dass Gott den Geist gibt durch den Glauben an ihn und nicht durch die Gesetze. Denn das Fleisch ist sündhaft und verloren, es kann *nicht* mehr gerettet werden und jeder Versuch, durch das Gesetz Gerechtigkeit zu erlangen, ist zum Scheitern verurteilt und schmälert das Opfer, welches der Herr Jesus am Kreuz auf Golgatha uns dargebracht hat. Nur er alleine konnte das Gesetz erfüllen, welches er uns nun durch den Heiligen Geist in unser Herz geschrieben hat. Als wiedergeborener Christ möchte man aus tiefsten Herzen dem Herrn gehorchen und das nicht aus gesetzlichem Sinne, sondern weil Gott uns einen neuen Geist gegeben hat, der nicht mehr durch die Finsternis geknechtet werden kann. Das Fleisch ist gekreuzigt – wir sterben nach wie vor und deshalb kann dieser Leib nicht mehr erlöst werden!

2. Timotheus 1,7-12

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit mir für das Evangelium in der Kraft Gottes. Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, für das ich eingesetzt bin als Prediger und Apostel und Lehrer. Aus diesem Grund leide ich dies alles; aber ich schäme mich dessen nicht; denn ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiss, er kann mir bewahren, was mir anvertraut ist, bis an jenen Tag.

Timotheus wird von Paulus bestärkt, dass er an seinem Glauben festhalten soll und sich des Zeugnisses nicht zu schämen braucht. Jesus Christus alleine kann uns selig machen und alleine der Glaube an ihn errettet und schenkt uns ewiges Leben in Frieden. Ich glaube, dass auch heute wir Christen es manchmal schwer haben, offen uns zum Herrn Jesus zu bekennen – nicht selten wird ein Christ schief angesehen, wenn man von Jesus Christus erzählt. Das Wort Gott ist ja noch ok, aber Jesus Christus? Daran stoßen sich die meisten Menschen. Paulus beschreibt, wie er gerne leidet für das Evangelium, denn er weiß, dass diese Leidenszeit nicht für ewig

andauert, sondern dass diese Zeit auf Erden unsere Bewährungszeit ist. Aber nicht unsere eigenen Werke können uns an Gott heften nein – Gott *selbst* hilft uns durch alle Schwierigkeiten hindurch. Wir müssen einzig und alleine auf ihn vertrauen, dass er einen perfekten Plan für uns hat und dass selbst das größte Leiden irgendwann für immer endet und dass es in der Ewigkeit nur noch Freude, Frieden und die unglaubliche Liebe Gottes zu uns Menschen gibt. In dem Brief an die Epheser schreibt Paulus, warum es so wichtig ist, dass keine Werksgerechtigkeit zur eigenen Errettung existiert:

Epheser 2,8-10

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Aus Gnade von Gott alleine wurden wir errettet, damit wir uns nicht unserer Werke rühmen sollen. Denn alles was wir tun, um vor Anderen besser dazustehen, zeigt uns nur, dass wir nicht auf Gott vertrauen. Wir nehmen bildlich gesprochen unseren gekreuzigten Leib vom Kreuz, pusten den Staub von ihm und meinen, dass er doch nicht so schlimm sei, dass er da rumhängen müsste. Und unser Fleisch dankt es uns natürlich, denn diese sündige Natur will nicht für tot erklärt werden – deshalb haben wir auch als wiedergeborener Christ schlechte Gedanken und sündigen immer wieder. Natürlich darf man sich der für tot erklärten Natur nicht

jetzt ohnmächtig ergeben – wir haben in Jesus Christus einen Fürsprecher bekommen, der *alles* bezahlt hat, was uns noch Bauchschmerzen bereitet. Aber es ist wichtig, sich den schlechten Gedanken nicht hinzugeben und sich hineinzusteigern. Das erfordert Übung und gelingt manchmal besser, manchmal kaum. Das soll aber niemanden verzweifeln lassen, denn wir wissen ja, dass Jesus Christus wirklich alles am Kreuz bezahlt hat, ja, auch die schlechten Gedankensünden, die einem manchmal vielleicht im Kopf herum rasen und die so unvermittelt auftauchen, dass man sich wundert, woher die nun stammen. Ich habe das Thema „Werke“ extra so lang und ausführlich gehalten, damit derjenige, der noch am Zweifeln ist, nun die Gewissheit haben kann. Die Bibel besagt es deutlich: Es gibt keine Werke, die uns erretten können. Allerdings ist der Glaube ohne Werke tot, d.h. der wiedergeborene Christ wird gute Werke aufgrund seines Glaubens tun. Jemand, der vielleicht in seinem Leben „mal“ ein Übergabegebet gesprochen hat, worin er den Herrn Jesus in seinem Leben eingeladen hat und danach sein Leben so weiterlebt wie bisher – sollte sich ehrlich fragen, ob seine Bekehrung wirklich erfolgt ist. Das mag hart klingen und nur derjenige selbst kann sich vergewissern, ob er errettet ist. Es mag Zeiten geben, wo ein Wiedergeborener keine Früchte bringt - das wird aber nicht auf Dauer so sein! Der Herr kennt die Seinen! Es mag aber hilfreich für uns sein, zu wissen, dass der Glaube *immer* Werke mit sich bringt. Diese müssen nicht groß sein, auch ein aufmunterndes Gespräch für einen Anderen ist ein gutes und gottgefälliges Werk. Gott sieht in dein Herz und wenn du seinen Willen erfüllen willst, dann wird er dir Aufgaben geben, die du bestehen kannst. Er wird dich niemals überfordern, sondern gibt dir das Rüstzeug schon mit, womit du hier auf der Erde dein Gut verwalten darfst.

Erhört Gott meine Gebete?

In einer Zeitschrift habe ich mal gelesen, wer betet, zählt zu den Schwachen. Ein Mensch, der sein Leben selbst in die Hand nimmt, ohne sich auf eine kosmische Macht zu verlassen, wäre erfolgreicher, als solche, die meinen, dass Beten etwas bewirke. Diese Meinung teile ich nicht, aber sie ist ein Sinnbild für unsere Gesellschaft, in der wir leben. Auch wenn es bei dir vielleicht noch nicht vorgekommen ist, aber es wird der Zeitpunkt kommen, an dem vielleicht auch Du am Beten zweifelst oder Du daran denkst, warum du eigentlich beten solltest. Und das ist auch nicht schlimm – schlimmer wäre es nur, wenn wir uns solchen negativen Gedanken ergeben. Mir ist es egal, wenn jemand das Gebet schlecht redet. Ich glaube an das Gebet zum Herrn – denn es ist Gott selbst, der uns dazu aufruft!

Jakobus 5,16

Bekannt einander die Übertretungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Ist das nicht sehr ermutigend für uns? Wir sollen füreinander beten! Wenn unser Gebet ernstlich gemeint ist, dann vermag es viel. Und genau da kommen wir zu dem Punkt der mir sehr am Herzen liegt. Woran kann ich denn ein ernstliches Gebet erkennen? Ich möchte jetzt nicht mit dem Finger auf Andere zeigen, denn das steht mir nicht zu. Aber es gibt außer dem Mittelweg, den zur Linken und zur Rechten. Ich möchte beide Arten von Gebeten mit Beispielen erklären, damit du dir selbst ein Bild davon machen kannst, was für uns heilsam ist und was nicht.

Allerdings möchte ich einiges klarstellen: Ich kann dir keine funktionierende Gebetsanleitung geben – denn der Herr wirkt immer noch selbst! Bei dem Einen passiert bei einem Gebet sofort etwas, beim Anderen später und bei dem Dritten vielleicht erst mal gar nichts. Gott wirkt souverän und ich hatte schon viele Gebetserhörungen, die sofort passierten, während ich für andere Dinge öfter gebetet habe. Wir sollten daher tunlichst vermeiden, Gott in ein Gebetskorsett pressen zu wollen. Denn Gott sei Dank (!) ist der Gott der Bibel kein Gott der Werke! Ich möchte nur die zwei Gebetsarten beschreiben, weil beide manchmal problematisch werden können, wenn der Betende dadurch Ansprüche gegenüber Gott erhebt. Wie Jakobus schrieb: Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Das bedeutet, selbst wenn du vielleicht nur ein paar Worte sagst, die ganz einfach gewählt sind, hört Gott sie. Den dritten Weg, den ich euch vorschlagen möchte, spiegelt auch nur meine Meinung wider – wenn Du lieber anders betest, ist das kein Problem – Hauptsache ist: Du meinst es ernst! Das Gebet ist ein Wunder an sich – denn wir treten damit im direkten Kontakt zu dem Schöpfer des Universums.

Keine auswendig gelernten Sätze sind dazu notwendig oder eine gewisse Dauer des Gebetes – nein, wenn du es ernst meinst, dann vermag dein Gebet viel – weil Gott dich hört! Ich möchte hiermit Mut machen, aktiv jeden Tag zu beten und das zu einer Zeit, die dir am besten passt. Viele haben am Vormittag ihre stille Zeit, ich persönlich halte sie lieber am Nachmittag oder am Abend. Es gibt in der Bibel keine Zeitangaben, wann man und wie man beten muss. Der Herr möchte nur, dass wir zu ihm beten und anhand von zwei überspitzten Beiträgen möchte ich dir zeigen, was passieren kann, wenn man manches zu einseitig aus der Bibel wahrgenommen hat.

Links am Weg – der „vollmächtige“ Beter

Mir sind solche Menschen tatsächlich über den Weg gelaufen, von daher kann ich schon aus Erfahrung sprechen. Aber was macht denn den Beter aus, der sich vollmächtig nennt? Manche lieben es, mit Autorität Dämonen aus Anderen hinauszujagen und wieder Andere lehren, dass man jede Krankheit mittels Gebet vernichten kann. Die Standardantwort auf ein Gebet, welches nicht eingetroffen ist, lautet oft »Dann hast du zu wenig geglaubt!«, so dass man quasi allein gelassen wird und wenn man in einer Gemeinde ist, die so eine Art und Weise vertritt, steht man ziemlich einsam da. Die Bibel wird oft nur noch als Machtinstrument hinzugenommen und der Name Jesu weniger aus Ehrfurcht, denn mit lauter und gebietender Stimme benutzt, so dass man in manchen Heilungsshows den Eindruck bekommt, dass Gott der Befehlsempfänger ist und nicht derjenige, der sie gibt!

Rechts am Weg – der „ewig bestrafte“ Beter

Diese Gruppe ist so ganz anders als die vorherige, denn sie befindet sich fast im negativen Dauerzustand. Jeder Regenguss, jedes bisschen Zuviel an Sonne, alles was schief läuft, wird sofort auf Gott geschoben und wenn man mit den Personen spricht, kommt oft ein »Ich bin bestraft« als Antwort hervor. Hakt man allerdings ein wenig nach, warum die Person glaubt, dass sie bestraft ist, wird man oft mit einem Schulterzucken abgefertigt. Allerdings kommt die Einsicht, dass Jesus Christus eine echte Vergebung anbietet, nur sehr selten beim Beter an. Er verbleibt in seiner Trauer und man bekommt den Eindruck, dass das sein frei gewählter Ort ist, den er nur ungern verlassen will.

Welche Erwartungshaltung besitze ich beim Beten?

Ich habe extra zwei Arten von Menschen vorgestellt, die sehr extrem sind. Der Erste geht davon aus, dass Gott einem die Vollmacht auf Erden gegeben hat, die man jetzt nur noch benutzen müsse. Bei solchen Menschen habe ich kaum etwas von Sündenerkenntnis, Buße und die Vergebung durch Jesus Christus gehört – manche waren sogar der Auffassung, dass man im Hier und Jetzt gar nicht mehr sündigen kann und insofern auch Jesus Christus nicht mehr um Vergebung bitten muss.

Der zweite Typus hingegen überzeichnet alles, was hier auf der Erde geschieht, auf sich. Natürlich kann Gott einem durch den Heiligen Geist mitteilen, dass man von seinem Weg umkehren muss. Aber schlechte Wetterbedingungen müssen nicht damit zusammenhängen.

Matthäus 5,45

Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte.

Ich lehne mich mal jetzt aus dem Fenster und behaupte, dass diese zwei Arten eine verzerrte Gottessicht besitzen, weil sie die Bibelverse aus dem Zusammenhang reißen und sich dadurch verführen lassen zu einem falschen Gottesbild. Der Gott, der Kommandos des Menschen ausführt, existiert nicht und der immer strafende, ewig zürnende Gott ebenso wenig. Es entheiligt den Schöpfer, denn er gab uns einen Platz im Paradies, aber wir Menschen hörten auf die Stimme der Schlange und so musste Er auf die Erde herabgekommen als Mensch, um unsere Sünden zu tilgen.

Wenn ich mich als voll mächtigen Gottessohn über den Herrn Jesus stelle, dann tue ich ihm unrecht! Wenn ich als Mensch sofort alles, was mir widerfährt, als Strafe ansehe, dann erkenne ich nicht, dass der Herr Jesus alles am Kreuz für mich bezahlt hat und nicht will, dass ich als Mensch in das ewige Strafgericht komme – denn genau deshalb ist Gott auf die Erde gekommen, um alle Menschen zu erlösen. Leider verhärten aber manche ihr Herz, so dass sie verloren gehen. Und vielleicht denkst du jetzt, was soll man denn machen, wenn einem so furchtbare Dinge widerfahren, dass man sauer ist auf Gott und keine Lust aufs Beten verspürt? Wir sind uns in diesem Punkt bestimmt einig: Schlimme Dinge passieren und manchmal in einer Art und Weise, die uns verstummen lässt. Ich möchte an dieser Stelle über Ronald Dunn berichten, der als Pastor in Amerika lebte und lehrte.⁶

Er hatte bereits ein ziemlich erfolgreiches Glaubensbuch veröffentlicht, da ereilt ihn ein ungeahnter Schicksalsschlag. Sein Sohn bringt sich mit 18 Jahren um. Anstatt sofortige Seelsorge zu Rate zu ziehen, vergräbt Robert seine Zweifel im Inneren und lehrt weiter als Pastor. Erst nach einiger Zeit wird ihm klar, dass dieser seelische Zustand immer schlechter wird und er beginnt, sich mit diesen Zweifeln auseinanderzusetzen. Er verarbeitet diese in einem Buch. Darin wird deutlich: Auch Pastoren sind ganz normale Menschen, die keine 2 Meter unantastbar über dem Boden schweben, sondern auch sie haben wie wir Bedürfnisse, Zweifel, Unklarheit und manchmal einen Groll gegenüber Gott. Wir sollten daher nicht den Kopf schütteln, wenn ein Pastor eine Depression hat, sondern sie in Liebe auffangen. Ronald Dunn verarbeitete seine Zweifel in dem Buch und was mir sehr gut gefällt, ist die Tatsache, dass er

6 Ronald Dunn – Wenn Gott schweigt - 978-3-86699-236-8

Gott nicht anklagt, sondern anhand von Bibeltexten auch Stellen zitiert, wo es Menschen ganz ähnlich wie ihm erging. Der »ewig Bestrafte«, hat rein gar nichts mit jemandem zu tun, der trauert, sondern er ist es, der jammert über Kleinigkeiten anstatt das Gute zu sehen, was Gott ihm getan hat.

Gott erweist uns seine Liebe dadurch, dass er seinen einzigen Sohn opferte! So sollten wir frei beten und ihm unser Herz ausschütten, anstatt ihn unberechtigter Weise anzuklagen. Die Jünger wollten genau wissen, wie man betet und der Herr Jesus antwortet ihnen wie folgt:

Lukas 11,2-4

Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden. Gib uns täglich unser nötiges Brot! Und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der uns etwas schuldig ist! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!

Ich hatte zum Vaterunser tatsächlich eine gespaltene Beziehung, weil dieses wunderbare Gebet heute von vielen Lippen monoton heruntergeleiert wird, ohne dass die Menschen wirklich das meinen, was sie sagen. Tatsächlich aber ist es das schönste und reinste Gebet, denn in den wenigen Zeilen ist so viel Aussagekraft, dass es niemals langweilig wird, es zu sprechen. Wenn du also am Anfang nicht weißt, wie du zu Gott beten kannst, dann sprich diese Verse. Und wenn du lieber ein freies Gebet sprechen möchtest, dann möchte ich dir ein paar Anhaltspunkte geben, die du nutzen kannst.

Gott ist heilig!

Vielleicht denkst du gerade, dass du das doch weißt, dass Gott heilig ist. Die Heiligkeit Gottes wird aber auch dadurch sichtbar, dass ich mit einer Achtung spreche, die seiner würdig ist. Es gibt heute viele Bücher, wo Gott nur noch als Papa bezeichnet wird. Natürlich ist er unser Vater im Himmel. Jedoch geht die Ehrfurcht schnell verloren, wenn ich vom »coolen Papa« spreche, der im Himmel sitzt. Vergiss bitte deshalb nie: Gott ist heilig und wenn ich in unheiligen Worten mit ihm spreche, dann ehre ich ihn nicht! Das hat nichts mit fromm zu tun, sondern beim Gebet spreche ich mit dem Schöpfer des Universums, der mich geschaffen hat. Von daher würde ich persönlich mir niemals anmaßen, so mit Gott zu reden, wie man es unter »coolen Kumpels« tun würde. Gott ist treu und gerecht, aber er ist kein Kumpel, sondern der der immer da war, der ist und der immer sein wird! Der dich erschuf und dir seinen Odem gab, damit du lebst und ein Bewusstsein entwickelst. Wir dürfen nicht respektlos mit ihm umgehen!

Ihm gebührt Dankbarkeit!

Es ist normal, dass man schnell nur die Dinge sieht, die einen stören oder belasten. Die guten Dinge, die aber im Leben geschehen, nehme ich weit weniger intensiv wahr. Deshalb habe ich es mir angewöhnt, dem Herrn am Anfang meines Gebetes für den Tag zu danken – immer! Und wenn ich wirklich einen schwarzen Tag im Leben erlebt habe, dann danke ich dem Herrn.

Ich darf wissen, dass er uns nie alleine lässt mit unserem Schmerz! Zweifel niemals am Wort Gottes, auch wenn du vielleicht jetzt in

diesem Augenblick das Gefühl hast, dass dir der Boden unter den Füßen entgleitet – Gott widerspricht sich niemals und er hat uns durch sein Wort die Sicherheit gegeben, dass er immer bei uns sein wird, durch den Heiligen Geist und Jesus Christus, der in deinem Körper wohnt, weil dein Leib der Tempel des heiligen Gottes geworden ist!

Sag ihm, was dich belastet – er kennt deine Nöte!

Manche Menschen haben Hemmungen, Gott um Dinge zu bitten, aber auch das hat er uns in seinem Wort verheißen. Wenn wir diese Bitte mit einem ehrlichen Herzen meinen, dann steht er treu zu seiner Verheißung! Erzähl dem Herrn Jesus deine Sorgen, denn nur Er kann sie tragen und nur Er kann dir Frieden verschaffen, den du so dringend brauchst. Eine ungesagte Sorge verbreitet nur Angst in deinem Herzen und lässt deine Gedanken nicht zur Ruhe kommen. Gib deshalb dein Sorgenpaket an Jesus Christus ab und glaub an ihn, Er wird für dich sorgen!

Lass deinen Zorn nicht wachsen!

Es steht schon in der Schrift, dass die Sonne über unserem Zorn nicht untergehen soll (Eph. 4,26). Wir werden wütend, das ist menschlich und das wird auch so bleiben, bis wir beim Herrn im Himmel sind. Aber wir müssen demjenigen vergeben, damit wir der Wut keinen Raum in unserem Herzen geben, denn diese breitet sich ebenfalls aus. Vergib deshalb deinem Bruder, deiner Schwester oder dem Ungläubigen noch bevor du dich schlafen legst. Mit Groll lässt es sich sowieso nicht schlafen, weil die Gedanken sich immer

mehr ausbreiten und der eigentliche Streit immer größere Ausmaße annimmt, als er eigentlich war. Natürlich gibt es Situationen im Leben, die so furchtbar sind, dass man traumatisiert wird. Ich habe es erlebt, weil ich als Kind missbraucht wurde. Viele Jahre konnte ich mich nicht mehr daran erinnern, aber wegen dieser Ursache plagten mich, seit ich denken, kann die Depressionen. Als ich älter wurde, wusste ich plötzlich warum es mir so schlecht ging und ich empfand eine furchtbare Wut, ja sogar Hass auf denjenigen, der mir das angetan hatte. Weil ich damals noch nicht gläubig war, konnte ich mit dieser Wut nicht umgehen und fing an mich selbst zu verletzen, weil diese finstere Gedanken mich nicht mehr loslassen wollten. Ich habe aber auch ihm vergeben, als ich zu Jesus fand, nicht weil die Tat ungeschehen dadurch gemacht wird, sondern damit ICH den Frieden bekomme, den ich brauche! Das geht manchmal nicht von heute auf morgen, aber ich kann dir versprechen, wenn du nicht vergibst, dann wirst du immer mehr Groll in dir verspüren und das wird letztendlich dir ein sehr schweres Leben verschaffen.

Segne deine Liebsten, deine Freunde und deine Feinde!

Paulus schrieb: Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Machen es nicht auch die Zöllner ebenso? (Mtth. 5,47)
Und auch der Herr Jesus sagte:

Lukas 6,27 -31

Euch aber, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen; segnet, die euch fluchen, und betet für die, welche euch beleidigen! Dem, der dich auf die eine Backe schlägt, biete auch die andere dar; und

dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch das Hemd nicht. Gib aber jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück. Und wie ihr wollt, dass euch die Leute behandeln sollen, so behandelt auch ihr sie gleicherweise!

Ich habe mir schon oft vorgestellt, wie ich wohl reagieren würde, wenn mich jemand schlägt. Ich glaube nicht, dass ich meine andere Wange hinhalten würde. Aber der Vers ruft mir ins Gedächtnis, dass ich Gewalt nicht mit Gewalt bekämpfen darf! Deshalb müssen wir auch unsere Feinde segnen, denn es ist ein Leichtes, jemanden zu segnen den man liebt, aber denjenigen den man nicht liebt, ist es umso schwerer! Wenn ich mich aber über meine Feinde stelle, dann bin ich nicht besser als sie! Denn der weltliche Mensch handelt so: er grüßt seine Freunde und seine Feinde bekämpft er (ich denke da an Mobbing am Arbeitsplatz).

Wir müssen bedenken, dass auch wir Kinder der Finsternis waren. Es gab eine Zeit vor der Bekehrung bei uns und ich weiß wie gottlos ich gelebt habe. Das hole ich mir immer wieder vor Augen wenn ich anfangs, mich über manche Menschen zu ärgern. Ein Beispiel: Vor einigen Tagen hat jemand auf Facebook ein Bild eines Salafistenpredigers gepostet, der sich über den 11. September 2001 lustig gemacht hat. Daraufhin las ich (wohlgermerkt von Christen) Antworten, die diesen Prediger beleidigten. Und das ist eben genau die Art und Weise wie wir *nicht* handeln sollen! Es mag einem schwerfallen, aber ja, Gott liebt auch einen Prediger der offen darüber redet, uns »Ungläubige« abzuschlachten. Wir *müssen* diese Menschen segnen und den Herrn bitten, dass er sie von ihren verkehrten Wegen umkehren lässt, damit sie errettet werden!

Wie – Ich soll gehorchen?

In vielen Gemeinden hat sich mittlerweile dieser Satz eingebürgert: Gott ist Liebe!

Das stimmt auch – er kam unseretwegen auf die Erde und lebte als Mensch unter uns, um sich am Ende am Kreuz zu opfern für jede Seele, die je auf Erden lebte. Dennoch passiert es, dass wir mit der Liebe von Jesus Christus vieles überdecken. Zum Beispiel immer dann, wenn wir etwas in der Bibel lesen oder vom Heiligen Geist hören, was uns ermahnt. Ich tue den Willen Gottes, aber nur wenn er mit meinem übereinstimmt und ansonsten hat Gott die Liebe für mich ja im Überfluss. Aber was hat Jesus Christus selbst gesagt zu seinen Jüngern:

Johannes 14,21

Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Wer die Gebote von Jesus Christus *festhält* und sie *befolgt*, der ist es, der ihn liebt! Wenn ich daher sage, dass die Liebe Gottes alles überdeckt, dann tue ich dem Herrn unrecht. Gott liebt uns als seine Kinder und er erzieht uns mit unendlicher Geduld und Liebe, so dass wir immer mehr auf Andere schauen können und immer weniger auf uns selbst. Dieser Prozess kann aber mit dieser falschen Auffassung von Liebe angehalten werden, denn wenn ich für mich proklamiere, dass Gott mich liebt, obwohl ich etwas tue, was er nicht will – dann liebe ich mich mehr, als Gott, in dem Moment.

Ich will aber nicht!

Manchmal haben wir das Gefühl, es zerreißt uns innerlich – als ob zwei Mchte an uns zerren. Die eine Seite will Gott nicht gehorchen und die andere Seite will den Willen Gottes tun. Wenn du glaubst, dass nur du dieses Problem hast, dann lass uns mal in der Bibel lesen, was Paulus dazu gesagt hat:

Römer 7,19

Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das verbe ich.

Ich las schon mehrmals, dass sich das auf den Nichtbekehrten bezieht, aber der Apostel Paulus schrieb hier in der Ich-Form, weshalb er tatsächlich sich selbst gemeint hat. Sollte es tatsächlich ein ungläubiger Mensch sein, den Paulus meint, dann geben die nachfolgenden Sätze gar keinen Sinn mehr. Denn er führt weiter, warum es diesen inneren Kampf bei ihm gibt, obwohl er sich doch zum Herrn bekannt hat:

Römer 7,20-23

Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Ich finde also das Gesetz vor, wonach mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt. Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangennimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.

Was Paulus hier schreibt, ist sehr wertvoll für uns, denn niemand ist frei von Sünde. Aber wir stehen jetzt nicht mehr unter der Sklaverei der Finsternis, sondern Jesus Christus kaufte uns davon los! Deshalb spricht hier Paulus von der »Lust am Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen«. Dieser innere Mensch ist etwas, was für uns von Gott geschaffen wurde, als wir uns zum Herrn Jesus bekehrten. In unseren Gliedern steckt aber das andere, fleischerne Gesetz, welches gegen den inneren Menschen streitet und uns gefangennimmt unter dem Gesetz der Sünde. Wenn man all das liest, könnte man daran verzweifeln, aber jetzt ist es wichtig, diesen bedeutenden Absatz zu Ende zu lesen:

Römer 7,24-25

Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib? Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.

Paulus stellt die richtige Frage: *Wer* wird mich erlösen von diesem Leib des Todes? Unser Leib ist tot, er wird nicht in die Herrlichkeit Gottes aufgenommen werden, sondern bleibt sündig. Der Herr Jesus hat alles getan, damit wir versöhnt werden mit Gott! Durch seinen Tod am Kreuz können wir hier auf der Erde ein Leben leben, das zwar nicht frei von Sünde ist, aber wir können uns aktiv dafür entscheiden, sie nicht mehr auszuüben! Paulus schreibt weiter »Ich diene nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde«. Ist das nicht ein Widerspruch an sich? Wie kann ich dem Einen dienen wollen und dem Anderen ebenso?

Paulus macht uns deutlich, dass unser fleischlicher Körper die alte sündhafte Natur in sich trägt und dass Gott uns einen neuen Sinn für das Gesetz Gottes gegeben hat, nachdem sich unser Herz sehnt. Jesus Christus hat uns erlöst, als wir das Wort der Wahrheit, das Evangelium geglaubt haben und ihn als den Messias bekannten. Wie kann mein Geist sich nach dem sehnen und mein Fleisch nach was Anderem? Dieser Widerspruch ist im Grunde gar keiner, denn nachdem wir uns bekehrt haben, leben wir ja noch immer in unserem alten Leib. Den erlösten, sündlosen Leib bekommen wir erst, wenn unser alter entweder gestorben ist oder wir entrückt worden sind. Von daher ist es normal, dass wir manchmal das Gefühl haben, zwei Naturen streiten sich darum, am Steuer unseres Lebensautos sitzen zu können. Zu all dem muss gesagt werden, dass es einen gewaltigen Unterschied gibt zwischen Wiedergeborenen und ungläubigen Menschen, denn wir können dank Jesus Christus der Sünde trotzen und müssen uns nicht ihr widerstandslos hingeben. Ganz wichtig ist die Tatsache, dass, wenn wir sündigen, es erkennen und vor dem Herrn Jesus bekennen.

Er vergibt sie uns sofort, denn er kam ja auf die Erde, um unter uns Menschen zu leben. Er kennt deine Anfechtungen, sogar Satan hat ihn mehrmals versucht – warum sollte der Teufel uns deshalb in Ruhe lassen? Es mag Menschen geben, die lehnen sich im Sessel zurück und meinen nun, sie könnten ruhigen Gewissens sündigen, weil sie ja bereits erlöst sind. Diese Leute verdrehen das, was uns der Herr Jesus gesagt hat, auf eine so grausame Art und Weise, dass ich das – wenn ich es nicht mit eigenen Ohren gehört hätte – nicht glauben würde. Wenn du wiedergeboren bist, dann möchtest du nicht sündigen, weil du durch den Glauben an den Herrn Jesus erkannt hast, was er für dich und für uns alle am Kreuz erlitt.

Gott, der Spielverderber?

Vor Ungläubigen erscheint Gott meist als jemand, der ihnen all das verbietet, was sie lieben. Als ich vor einiger Zeit einer Bekannten das Evangelium erzählte und von Jesus Christus berichtete, hatten wir eine wunderbare Zeit. Bis zu dem Punkt, wo sie erkannte, dass sie sündig ist und dass sie so nicht zu Gott kommen kann. Sie schaute mich an und fragte mit ängstlichen Augen:

»Wenn ich Jesus annehme, dann darf ich dann mein altes Leben doch weiterleben, oder?«

Das war ein Schock für mich. Die ganzen Wochen hatte ich ihr von Jesus berichtet und sie hörte immer aufmerksam und gerne zu, aber bei diesem Punkt machte sie einen Satz zurück und verweigerte sich Gott. Ich entgegnete ihr ehrlich, dass wer sein Leben liebt, es verlieren wird. Offensichtlich waren ihr Konzerte und das Ansehen ihrer Freunde wichtiger als das ewige Leben. So was mitzuerleben ist hart, aber Gott gab mir dann auch die Anweisung, dass ich ihr nicht mehr von Jesus erzählen sollte, bis sie mich danach wieder fragen würde. Lass mich dir eines sagen: Gott ist kein Spielverderber!

Aber wahr ist, wenn man den Herrn Jesus ehrlich angerufen hat und sich zu ihm bekennt, dann ändert Gott unser Leben. Aber nicht, weil er uns das Dasein hier vermiesen will, nein! Sondern, weil er uns liebt und unser Bestes will! Die Welt versucht in materiellen Dingen ihre Erfüllung zu bekommen – allerdings all das hält immer nur eine Zeit lang an und ist nie von Dauer! Das, was der Herr Jesus dir geben kann, ist etwas, was die Welt nicht kennt und das ist die wahrhaftige Liebe Gottes und ewiger Frieden in deinem Herzen. Und jetzt sag mir, dass dir ein Rockkonzert wichtiger ist!

Alles, was dir die Gesellschaft an Vergnügungen bietet, ist nicht von Dauer und wenn Du bedenkst, dass nach dem Tod die Ewigkeit anbricht, dann sind unsere Menschenjahre verglichen mit dem, nicht mehr als ein winziger Fleck. Gott möchte uns vor Gefahren bewahren und deshalb gibt er uns durch den Heiligen Geist manchmal sehr konkrete Richtungen vor. Vor allem, wenn wir gerade in Sünde leben, kann der Heilige Geist unseren Frieden rauben und alle Versuche, das eigene Gewissen mit Floskeln zu betäuben, wird nur Gegenteiliges bewirken.

Hebräer 12,14-17

Jagt nach dem Frieden mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird! Und achtet darauf, dass nicht jemand die Gnade Gottes versäumt, dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwächst und Unheil anrichtet und viele durch diese befleckt werden, dass nicht jemand ein Unzüchtiger oder ein gottloser Mensch sei wie Esau, der um einer Speise willen sein Erstgeburtsrecht verkaufte. Denn ihr wisst, dass er nachher verworfen wurde, als er den Segen erben wollte, denn obgleich er ihn unter Tränen suchte, fand er keinen Raum zur Buße.

Es ist eine traurige Tatsache, dass auch ein tatsächlich wiedergeborener Christ aus der Gnade Gottes fallen kann. Das geschieht jedoch nicht weil Gott das so will, sondern weil der Mensch sich seiner Sünde hingibt, sie ausübt und somit dieser bitteren Wurzel Raum zur Entfaltung gibt. Deshalb kann es Christen geben, denen es seelisch schlecht geht, weil sie aus der Gnade Gottes gefallen sind. Dieser Zustand muss aber nicht auf Dauer anhalten!

Die Gnade Gottes ist unfassbar!

Wissen wir eigentlich, mit was für einer Gnade uns Gott überschüttet? Wir Menschen neigen leider oftmals dazu, nur das Negative im Leben zu sehen, ich bin davor auch nicht gefeit. Aber mir hilft es, manchmal über diejenigen nachzudenken, die gerade verfolgt, gedemütigt, verprügelt, vergewaltigt oder ermordet werden. Dann schrumpfen meine Luxusprobleme auf ein winziges Maß und ich erkenne, wie gut es mir doch geht, im Vergleich zu Anderen. Dass die Gefahr besteht, aus der Gnade Gottes zu fallen, ist nicht nur heutzutage aktuell, nein. Schon zu Zeiten der Urgemeinden, sind Menschen von dem Gnadenpfad abgewichen und konnten somit leichter Opfer von Verführungen des Satans werden.

Hebräer 12,26-29

Seine Stimme erschütterte damals die Erde; jetzt aber hat er eine Verheißung gegeben, indem er spricht: »Noch einmal erschüttere ich nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel!« Dieses »Noch einmal« deutet aber hin auf die Beseitigung der Dinge, die erschüttert werden, als solche, die erschaffen worden sind, damit die Dinge bleiben, die nicht erschüttert werden können. Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns die Gnade festhalten, durch die wir Gott auf wohlgefällige Weise dienen können mit Scheu und Ehrfurcht! Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Es ist kein Widerspruch, wenn wir an der Gnade festhalten. Auf der anderen Seite hat Gott uns versiegelt mit dem Heiligen Geist und

wir werden von *ihm* festgehalten, damit niemand verloren gehen kann. Der Apostel Paulus schreibt, dass wir an der *Gnade* festhalten sollen, damit wir durch sie Gott auf wohlgefällige Weise dienen können! Es ist wichtig, dass du begreifst, dass das nichts damit zu tun hat, ob du errettet bist oder nicht. Ja, ein Wiedergeborener kann aus der Gnade Gottes fallen und zwar immer dann, wenn er sich über Gott erhebt. Wir kennen alle Menschen auf der Erde, die sich für Gott halten – das ist der Gipfel des Stolzes, aber Hochmut, auch im Kleinen kann dazu führen, dass es dir an der Gnade Gottes mangelt.

Einen Fall habe ich selbst erlebt: Vor einiger Zeit schrieb mir eine Frau eine Mail – sie war Christin wie ich auch und wir kamen ins Gespräch. Sie war in einem besonderen Kreis bekennender Christen tätig, von dem ich bis dato noch nie etwas gehört hatte. Deshalb hatte ich keinerlei Vorurteile gegenüber dieser Frau. Hellhörig wurde ich allerdings, als sie mir eine CD schickte, auf der jemand über seine Bekehrung sprach. Er erzählte sehr lebendig wie er Jesus kennen lernte und ich fieberte regelrecht mit, denn ich kannte dieses Gefühl sehr gut, wenn man glaubt, von Allen verlassen worden zu sein und keinen Ausweg aus dem Tal des Todes findet. Merkwürdig wurde es nur, als Jesus ihm erschien und den Auftrag gab »in seinem Namen zu heilen«.

Hmm, dachte ich, das ist schon ein starkes Stück, dass der Herr Jesus nun tatsächlich einen Menschen hier persönlich auswählt, der in seinem Namen heilen darf. Das Ganze nahm noch seltsamere Züge an, als er tatsächlich auf Heilungsveranstaltungen auftrat, Menschen anrührte und sie geheilt wurden. Ich wusste nicht, was ich der Frau nun daraufhin schreiben sollte. Diese Heilungen kamen mir seltsam vor.

Also wartete ich ein wenig ab und kurz darauf erreichte mich eine weitere Nachricht von ihr. Sie berichtete mir, dass es ihr gesundheitlich schlecht ginge und wahrscheinlich an der Hüfte operiert werden müsse. Sie bat mich, für sie zu beten und dann las ich den entscheidenden Satz von ihr, der mich veranlasste, ihr zu antworten. Sie schrieb: »Ich habe schon um Heilung gebetet aber bis jetzt ist noch keine eingetroffen!«. Ich verstand. Für sie gab es keine andere Möglichkeit als gesund zu werden, etwas anderes wäre undenkbar. Ich antwortete ihr, dass ich natürlich für sie beten werde, aber letztendlich müsse man Gott die Heilung überlassen und wenn keine eintritt, dann dürfe man an ihn nicht zweifeln. Sie antwortete mir nie mehr auf meine Mail und später erfuhr ich, dass sie in einer Gruppe Christen agierte, die glaubten, dass Jesus alle Krankheiten am Kreuz getragen hätte und man nie mehr krank werden würde. Wenn du auch daran glaubst, dann muss ich dir sagen, dass es sich um eine Irrlehre vom Wort Gottes handelt. Die einzige Krankheit, die der Herr Jesus trug, war unsere Sünde und wenn dir das nicht reicht, dann setzt du sein Opfer am Kreuz herab, welches er für dich und mich gab.

Etwas Größeres als die Sünden der Welt zu tragen, kann es nicht geben! Und wenn ich mir anmaße, den Namen Jesu wie eine Formel aufzusagen und von Gott erwarte, dass er sich meinem Willen beugt (indem ich auf jemanden zeige und heilen will, gebrauche ich Gott wie eine Art Kraft) und ich mich nicht seinem, dann stehe ich nicht mehr unter der schützenden Hand Gottes und bin offen für die Verführungen Satans. Das kann tatsächlich so weit gehen, dass sich jemand als Jesus bezeichnet, so unvorstellbar dies erscheinen mag, aber auch in Deutschland gibt es Menschen, die sich als Messias bezeichnen und Gehorsam von ihren Anhängern verlangen.

Jesus Christus bleibt der Herr!

Wenn wir demütig im Wort bleiben sollen, dann bedeutet das nicht, dass Gott uns klein macht, nein. Aber wenn du dich über Jesus stellst, dann kannst du hier auf der Erde ein Leben führen, dass für Gott keine Frucht bringt und du selbst wirst irgendwann geistig verkümmern.

Wir dürfen dem Herrn dankbar sein, haben wir ihn einmal ernstlich als unseren Herrn angerufen, hält er uns in seiner Hand fest und niemand kann uns von ihm trennen. Aber wenn du dem Stolz in deinem Leben Raum gibst und dich überhöchst, dann wirst du zwar gerettet werden, aber dein Lohn im Himmel fällt ungleich kleiner aus, als wenn jemand ganz auf den Herrn im Leben vertraut hat und *ihm* das Steuer überließ.

Römer 5,15

Aber es verhält sich mit der Gnadengabe nicht wie mit der Übertretung. Denn wenn durch die Übertretung des Einen die Vielen gestorben sind, wieviel mehr ist die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus in überströmendem Maß zu den Vielen gekommen.

Jesus Christus hat dir ein überströmendes Maß an Gnade geschenkt! Wir sind selbst schuld, wenn wir nicht da stehen, wo die Gnade ausgeschüttet wird, sondern wieder selbst das Steuer übernehmen wollen oder Gott als Kraft runterdefinieren, damit wir ihn gebrauchen können, wann immer wir es wollen. Aber das wird ihm nicht gerecht und wir verstricken uns immer tiefer in

Überheblichkeit. Wenn das geschieht, dann hat Satan zumindest ein kleines Ziel erreicht. Aber wir sind errettet und das kann er nicht ändern. Wenn wir uns über unseren Schöpfer erheben, dann bringen wir keine Frucht, weil wir uns nicht in seinen Dienst stellen, sondern Gott unseren eigenen Dienst aufzwingen wollen. Es ist schade, dass die Christin mir nie mehr geantwortet hat. Ich kann nur beten, dass sie erkennt, dass Gott alleine handelt und das immer souverän. Auch wenn wir bei Krankheit, Schmerz und Leid es nicht verstehen, wir dürfen nicht an ihm zweifeln, weil unser Leben vielleicht nicht den Weg nimmt, den wir uns gewünscht haben. Gott sieht deinen Lebensplan und wenn du ihm vertraust, dann wirst du im Himmel sehen, wo er überall seine schützende Hand über dir ausgestreckt hat. Gerade da, wo du dachtest, er hätte dich verlassen, trug er dich, um dich vor Schlimmerem zu bewahren. Die Gnade Gottes ist umsonst und sie ist überfließend, d.h. sie geht nie zu Ende. Du musst nur an dem Platz stehen, wo sie fließt. Du bist selbst schuld, wenn du aus der Gnade durch Sünden raus fällst, wenn du Sünden als solche erkennst und dich doch bewusst dafür entscheidest, sie zu tun!

1. Korinther 1,4-9

Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus gegeben ist, dass ihr in allem reich gemacht worden seid in ihm, in allem Wort und in aller Erkenntnis, wie denn das Zeugnis von Christus in euch gefestigt worden ist, so dass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gnadengabe, während ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet, der euch auch fest machen wird bis ans Ende, so dass ihr unverklagbar

seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

Die Gnade ist uns durch Jesus Christus gegeben worden und deshalb müssen wir die Bibel – das lebendige Wort Gottes – regelmäßig lesen. Sonst können sich hochmütige Gedanken (ich bin etwas Besonderes, ich habe einen einzigartigen Auftrag, etc.) festsetzen und wie Gift in uns ausbreiten, bis wir eines Tages tatsächlich glauben, den Herrn Jesus wie eine Kraftquelle benutzen und nur in Übereinstimmung unseres Willens ihn anzurufen. Die Verdrehung des Wortes Gottes begann schon damals in den Urgemeinden und bis heute ist es eher schlimmer als besser geworden. Nur der, der die Bibel im Kontext liest, kann manche Aussagen verstehen, die in den Büchern enthalten sind.

Es liegt wirklich alleine bei uns, die Gnade Gottes im überreichen Maß in Anspruch zu nehmen oder uns über Jesus Christus zu stellen. Bedenke, wir leben noch in dem sündigen Leib, wir werden erst vollkommen sein, wenn dieser aufgehört hat zu existieren und bis dato können wir Opfer unserer fleischlichen Gedanken werden, die manchmal harmlos daherkommen.

Ich weiß, dass es heute auch Gruppierungen gibt, die mit verdrehten Worten Sachen behaupten, die einem die Haare zu Berge stehen lassen können. Ich habe die CD von dem jungen Mann mir sehr gerne angehört, bis zu der Stelle, wo er anfing, als Stellvertreter Christi auf der Erde zu heilen und sehr stolz von den Wunderwerken, die passiert waren, berichtete. Hätte er die Bibel zur Prüfung herangezogen, wäre ihm aufgefallen, dass „sein“ Jesus, ein falscher Engel des Lichts gewesen war.

Stehen wir unter dem Gesetz vom Sinai?

»Sag mal, hältst du eigentlich den Sabbat ?« Ich starre auf die Zeile und verstehe nicht, warum Maria mich das fragt. Als ich ihr zurückschreibe, dass ich am Sonntag in den Gottesdienst gehe, bekomme ich rasch eine Antwort von ihr. In ihrer Mail hält sie mir die 10 Gebote vor – in fünffacher Ausfertigung – wobei jeder Absatz mit einer anderen Farbe markiert wurde, damit ich die verschiedenen Bibelübersetzungen erkenne. Jetzt wird mir das Ganze (im wahrsten Sinne des Wortes) zu bunt und ich antworte Maria, dass ich kein Problem habe, am Sonntag in den Gottesdienst zu gehen. Naiv wie ich war, schrieb ich ihr, dass Gott uns keinen bestimmten Tag in der Woche gegeben hat, sondern sich freut, wenn wir ihn ehren – vollkommen egal, an welchem Tag das stattfindet. In der darauffolgenden Antwort lässt sie mich wissen, dass der Sabbat für echte Christen unabdingbar ist. Wir beenden unseren Kontakt mit der Floskel, dem Anderen alles Gute zu wünschen und ich werde mit einem Fragezeichen zurückgelassen. War es so falsch, ihr das zu schreiben, woran ich glaubte? Ich hatte mich erst einige Wochen davor bekehrt und kannte mich in der Schrift noch gar nicht richtig aus, aber ich spürte im Inneren, dass es unsinnig war, einen ganz bestimmten Tag zur Ehre Gottes einzuhalten und Anderen, die das nicht taten, vorzuhalten, sie würden Gott verunehren. Das würde ja schließlich dazu führen, dass Jesus Christus ein Gott der Werke wäre. Dürfte man nur an einem bestimmten Tag Gottesdienst abhalten und soweit verstand ich die Bibel, dass eben wir Menschen mit keinem Werk der Welt uns rechtfertigen können. Aber mit einem Gefühl wollte ich es nicht belassen, sondern anhand der Bibel die Wahrheit finden, ob der Sabbat noch gilt!

Der erste Bibelvers, der mir auffiel, war der von Jesus Christus, als er über das mosaische Gesetz redete.

Matthäus 5,17-18

Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

Bei der ersten Betrachtung dieser zwei Verse könnte man darauf kommen, dass Maria tatsächlich Recht hatte, denn der Herr Jesus erfüllte das Gesetz und änderte es auch nicht. Im weiteren Verlauf spricht Jesus Christus sehr deutlich über das mosaische Gesetz und gibt uns Anweisungen, wie wir als Wiedergeborene leben und handeln sollen. Das mosaische Gesetz wird zuerst genannt, danach der Hauptsatz, den der Herr Jesus dazu genannt hat.

Aus: »Du sollst nicht töten!« (Mtth. 5,21)

Wird: »Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein.« (Mtth. 5,22)

Aus: »Du sollst nicht ehebrechen!« (Mtth. 5,27)

Wird: »Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.« (Mtth. 5,28)

Aus: »Wer sich von seiner Frau scheidet, der gebe ihr einen Scheidebrief« (Mtth. 5,31)

Wird: »Wer sich von seiner Frau scheidet, ausgenommen wegen Unzucht, der macht, dass sie die Ehe bricht. Und wer eine

Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.« (Mtth. 5,32)

Aus: »Du sollst nicht falsch schwören; du sollst aber dem Herrn deine Schwüre halten.« (Mtth. 5,33)

Wird: »Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron, noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs.« (Mtth. 5,34-35)

Aus: »Auge um Auge und Zahn um Zahn!« (Mtth. 5,38)

Wird: »Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will!« (Mtth. 5,42)

Aus: »Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.« (Mtth. 5,43)

Wird: »Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen.« (Mtth. 5,44)

Hier endet die Ermahnung von Jesus Christus noch lange nicht, aber jetzt fügt er noch wichtige Dinge hinzu, die es früher im mosaischen Gesetz so nicht gab:

1. »Habt acht, dass ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.« (Mtth. 6,1)

2. »Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.« (Mtth. 6,6)

3. »Wenn ihr aber fastet, sollt ihr nicht finster drein sehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Angesicht, damit es von den

Leuten bemerkt wird, dass sie fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen.« (Mtth. 6,16)

4. »Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nach graben und stehlen. Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nach graben und stehlen! Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

(Mtth. 6,19-21)

5. »Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? oder: Was werden wir trinken? oder: Womit werden wir uns kleiden? Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit⁵, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!«

(Mtth. 6,31-33)

6. »Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!« (Mtth. 7,1)

7. »Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan!« (Mtth. 7, 7)

8. »Alles nun, was ihr wollt, dass die Leute euch tun sollen, das tut auch ihr ihnen ebenso; denn dies ist das Gesetz und die Propheten. Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden. (Mtth. 7,12-14)

9. »Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind! An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte.«

(Mtth. 7,15+16a+17)

Bist du ein kluger oder törichter Baumeister?

Wenn man sich all die Ermahnungen von Jesus Christus durchgelesen hat, kann man sich schon entmutigt fühlen. Denn wer kann all das schon einhalten? Wer allerdings die Bibel als Gesetzbuch ansieht, wird ihr nicht gerecht. Denn er vergisst etwas ganz Wichtiges, was der Herr Jesus am Beginn seiner Bergpredigt zu den Hörern gesagt hatte:

Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!

Einzig alleine der Herr Jesus kann das Gesetz halten und er erfüllte es, damit wir von dem Gesetz *erlöst* werden. Denn das Gesetz an sich macht niemanden gerecht, sondern alleine die Gnade Gottes, die du umsonst empfangen hast. Von daher lass dich ermutigen von dem, was der Herr Jesus uns gesagt hat. Er hat das Gesetz erfüllt und wir dürfen von daher im Glauben an den Herrn Jesus gerecht werden, ohne eigene Werke hinzuzufügen. Es gibt im Leben zwei Arten von Bauherren. Den Klugen, der sein Haus auf Felsen baut und den Törichten, der auf Sand gebaut hat.

Matthäus 7,24-29

Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute. Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, fiel es nicht; denn es war auf den

Felsen gegründet. Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand baute. Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, da stürzte es ein, und sein Einsturz war gewaltig. Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, erstaunte die Volksmenge über seine Lehre, denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

In all dem sollen wir uns *ausstrecken* und im Gebet den Herrn Jesus bitten, dass er unseren Sinn verändert und wir ihm immer ähnlicher werden. Das mosaische Gesetz wurde für die Juden gegeben und die Pharisäer waren in der Schrift die eifrigsten, aber sie erkannten den Herrn Jesus nicht, als er anfang, zu predigen und sie verwarfen ihn schließlich. Wenn du die Bibel als reines Gesetzbuch benutzt, wirst du früher oder später auch wie ein Gesetzesgelehrter handeln und die Liebe in dir wird erkalten. Du wirst anfangen nur noch die Fehler der Anderen zu sehen und sie mit dem Finger auf das Gesetz weisend, zur Rechenschaft ziehen. Dabei sollte es uns Mahnung sein, wie die Pharisäer mit dem Herrn Jesus umgegangen sind, denn sie kannten die Schrift, aber es war keine Liebe mehr in ihnen. Und genau so werden wir anfangen zu glauben, dass das Halten der Gesetze uns gerechter macht als unsere Geschwister. Dabei darf man nicht vergessen, dass ich hier nicht von falschen Lehren spreche. Diese müssen wir ansprechen, von ihnen fernhalten und vor falschen Lehrern müssen wir Andere warnen! Aber die Gesetzlichkeit an sich wird dich nicht gerecht sprechen, sondern das Gesetz wurde uns gegeben, damit die Sünde

offenbar und der Sünder überführt wird! Interessanterweise wird der Sabbat in der Bergpredigt nicht wiederholt, aber wir finden an anderer Stelle der Bibel etwas, das uns zeigt, ob für uns wiedergeborene Christen das Sabbatgebot gilt.

Römer 14,5-6

Dieser hält einen Tag höher als den anderen, jener hält alle Tage gleich; jeder sei seiner Meinung gewiss! Wer auf den Tag achtet, der achtet darauf für den Herrn, und wer nicht auf den Tag achtet, der achtet nicht darauf für den Herrn. Wer isst, der isst für den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der enthält sich der Speise für den Herrn und dankt Gott auch.

Das bedeutet, wenn du am Sonntag Gott die Ehre gibst, ist das dasselbe, als wenn jemand am Samstag Gott ehrt. Manche ehren Gott jeden Tag und manche nicht. Da wir einen Gott der Gnade und nicht der Werke haben, ist es wirklich nicht wichtig, welchen Wochentag du hältst und es ist eine falsche Lehre, anderen Geschwistern Vorhaltungen zu machen, sie müssten den Sabbat ehren, sonst würden sie Gott lästern. Man lästert Gott nur, indem man ihn lästert, aber nicht, weil man am Sonntag in den Gottesdienst geht und dort ihn anbetet! Wir haben nicht mehr das mosaische Gesetz, sondern wir leben nach dem *Gesetz des Christus*, welches er in unser Herz geschrieben hat!

Römer 8,1-2

So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln,

sondern gemäß dem Geist. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Willst du aber durch das Gesetz gerechtfertigt werden, wirst du aus der Gnade Gottes herausfallen und du schmähest das Opfer von Jesu Christi, welches er für uns gegeben hat.

Galater 2,21

Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht; denn wenn durch das Gesetz Gerechtigkeit [kommt], so ist Christus vergeblich gestorben.

Und noch eine weitere Bibelstelle möchte ich dir ans Herz legen, falls du noch immer glaubst, dass du durch das Halten von Gesetzen gerecht gesprochen wirst von Gott.

Jakobus 2,10

Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden.

Wenn du das Gesetz halten willst, musst du *alles* halten, solltest du aber es einmal übertreten haben, bist du in *allem* schuldig geworden. Du darfst all deine Sorgen auf den Herrn Jesus werfen und ihn bitten, dass er dich mit dem Heiligen Geist tagtäglich leitet und dir Sachen aufzeigt, die du ändern musst. Er wird das tun, weil er dich liebt und möchte, dass du geistig wächst.

Wir müssen uns nur unter *seinen* Willen stellen und aufhören zu versuchen, uns selbst durch unsere eigenen Taten zu rechtfertigen.

Ich bin mit Christus gekreuzigt!

Wenn etwas bereits geschehen ist, müssen wir uns nicht danach ausstrecken, dass es geschieht, denn ist ist bereits passiert. Der Apostel Paulus schrieb im Galaterbrief folgendes:

Galater 2,17-18

Wenn wir aber, weil wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, auch selbst als Sünder erfunden würden, wäre demnach Christus ein Sündendiener? Das sei ferne! Denn wenn ich das, was ich niedergerissen habe, wieder aufbaue, so stelle ich mich selbst als Übertreter hin.

Durch Glauben an den Herrn Jesus wirst du gerechtfertigt. Sündigst du aber weiterhin (im vollen Bewusstsein), bist du alleine dafür verantwortlich. Ich bin dann der eigene Übertreter der Sünde, obwohl ich sie nicht mehr tun muss. Einzig und alleine ich selbst bin dafür verantwortlich, entweder Gott zu gehorchen oder meinen Willen auszuüben.

Galater 2,19-21

Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben. Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht; denn wenn durch das Gesetz Gerechtigkeit [kommt], so ist Christus vergeblich gestorben.

Du bist durchs Gesetz dem Gesetz gestorben!

Hier kommt der große Knackpunkt, den ich dir ans Herz legen möchte: Du bist *mit* Christus gekreuzigt worden!

Paulus schrieb nicht, dass er irgendwann in der Zukunft hofft, mit Christus gekreuzigt zu werden. Nein! Wenn du an den Herrn Jesus glaubst, dass er für dich am Kreuz auf Golgatha starb, dir deine Sünden vergeben hat und nach drei Tagen wiederauferstand, dann bist du mit ihm gekreuzigt worden. All deine bösen Taten und Gedanken werden vor Gott nicht mehr angerechnet. In dem Buch, in dem alles dokumentiert ist, was du getan oder gedacht hast, steht überall rechts davon das kleine Wörtchen: Bezahlt!

Natürlich leben wir hier alle noch in einem unerlösten Leib, wir sind keine Superchristen und keine offenbarte Gottessöhne, denn wir haben noch keinen vollkommenen Leib.

Das wird erst passieren, wenn wir sterben oder entrückt zum Herrn Jesus gelangen. Erst dann sind wir von all dem erlöst, was uns manchmal soviel Sorgen und Kopfzerbrechen bereitet. Denn es ist nur natürlich, dass wir immer noch schlechte Gedanken haben und sündigen – aber genau deshalb schrieb Paulus, dass wir im Fleisch im Glauben an den Herrn Jesus leben, der uns alles vergibt, wenn wir es ihm im Gebet vor die Füße legen.

Du musst heute also nicht mehr beten und bitten, irgendwann gekreuzigt zu werden, nein – das ist wirklich bereits geschehen, damals vor über 2000 Jahren auf Golgatha. Damals, als der Herr Jesus für dich und mich starb, als wir noch Sünder waren und ihn nicht kannten. Das mag man vielleicht nicht verstehen, aber die Bibel bezeugt dies und deshalb dürfen wir ihr auch glauben. Durch die Gnade Gottes sind wir durch das Blut von Jesus erlöst worden!

Nicht mehr lebe ich...

Es mag für manche eine unerhörte Tatsache sein, aber dein Leib ist tatsächlich der Tempel des heiligen Gottes, des Schöpfers des Universums – wenn du dich zum Herrn Jesus bekehrt hast, hat Gott dich mit dem Heiligen Geist versiegelt.

1. Korinther 6,17-20

Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm. Fliehet die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch [sonst] begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt an seinem eigenen Leib. Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!

Gerade heutzutage gibt es oft eine sehr liberale Einstellung unter Christen, wie man vor der Ehe miteinander umgeht. Ich möchte dir diesen Bibelvers deshalb ans Herz legen, nicht als Ermahnung, sondern als Ermutigung, den Willen des Herrn Jesus zu tun. Wir können uns nicht die Rosinen aus der Bibel picken und den Rest der Schrift links liegen lassen.

Der Apostel Paulus schrieb diese Worte nicht, um uns Vorhaltungen zu machen, sondern er bezeugt die Tatsache, dass wir uns nicht mehr selbst gehören. Unser Herr heißt Jesus Christus und er will nur das Beste für uns! Wenn du Gott wirklich verherrlichen möchtest, dann fliehe der Unzucht, die so viel Böses anrichtet im Leben!

...sondern Christus lebt in mir!

Als ich diesen Satz das erste Mal las, konnte ich mir nichts Genaueres darunter vorstellen. Es übersteigt meinen Horizont, daran zu denken, dass gerade jetzt in diesem Augenblick Jesus Christus in mir lebt! Aber indem ich dem Wort Gottes Glauben schenke, gibt mir dieser Satz viel Segen.

Wir alle kennen Geschwister im Glauben, mit denen wir richtig gut auskommen, ja, es ist eine Freude sie zu treffen und Gemeinschaft mit ihnen zu haben. Da gibt es aber noch Geschwister, mit denen wir einfach nicht »warm« werden. Sei es, dass sie sich ganz anders verhalten als wir oder dass sie sich merkwürdig und distanziert uns Gegenüber verhalten. Wenn dieser Fall eintritt, dann denke ich immer an diesen Satz: »Ich lebe nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir« (Galater 2,20). Das bedeutet, auch in diesem Augenblick lebt Jesus Christus in meinem/r Bruder/Schwester.

Ich höre dann auf, mich über den Anderen zu ärgern, sondern versuche, das Gute in Ihnen zu sehen. Seien wir mal ehrlich, das Schlechte fällt uns ja sofort auf, aber das Gute lässt manchmal auf sich warten. Wenn Christus in uns lebt, dann lebt er in den Anderen ebenso und dann besitzen wir kein Recht, uns über unsere Geschwister zu stellen! Wir sollen nicht der Welt gleichförmig sein und deshalb ist es wirklich eine Gehorsamsübung für den Herrn, dass wir unsere Geschwister annehmen, auch wenn sie vielleicht so ganz anders sind als wir und wenn sie vielleicht Verhaltensweisen an sich haben, die uns stören. Als Übung kann ich dir deshalb nur empfehlen, an Galater 2,20 zu denken und dem Herrn für deine Geschwister zu danken. Denn nicht überall auf der Welt können Christen Gemeinschaft miteinander feiern wie wir.

WWJD – Wie bitte?

Als frisch bekehrter Christ war es mir wichtig, einen Glaubensgrundkurs mitzumachen. Ich wollte wirklich dem Herrn Jesus nachfolgen, ohne Wenn und Aber. In dem Kurs wurde uns erzählt, dass wir bei jeder Gelegenheit »WWJD« anwenden sollten. Damit konnte ich nichts anfangen, aber sogleich wurden wir Frischlinge aufgeklärt.

WWJD = What would Jesus do?

Man mag mich voreingenommen nennen, aber von Anfang an, mochte ich diese Fragestellung nicht und erst nach Monaten wurde mir klar, warum ich damit ernste Probleme hatte. Wenn ich mich immer frage, was Jesus wohl in der Situation tun würde, würde ich als Mensch immer verlieren. Denn es war klar: Ich war NICHT Jesus und würde es auch niemals sein! Und bei all der Fragerei was Jesus nun wohl tun würde und beim Versuch, eifrig in seinen Fußstapfen ihm nachzufolgen, vergaß ich doch das Wichtigste: Wenn ich versuchte, ihm geistig hinterherzurennen, rannte der Herr Jesus tatsächlich hinter *mir* her! Er war immer da gewesen und ging den Weg des Lebens mit mir! Wenn ich (mal wieder) auf die Nase fiel, hob er mich hoch und trocknete meine Tränen! Als ich das begriff, fiel eine riesige Last von mir ab. Gott erwartete nicht, dass ich mich mit ihm geistig maß. Der Herrscher des Universums wollte wirklich *mit* mir den Weg gemeinsam gehen! Ich hörte auf, mich zu fragen, wie Jesus in der Situation handeln würde, sondern bat Jesus im Gebet, weil er in mir lebte, dass er bitte durch mich handeln möge. Dadurch hörte der Stress auf, dass ich mir

jeden Tag minderwertig vorkam, weil der Herr Jesus in jeglicher Situation natürlich besser handelte als ich. Ich erkannte, dass Jesus immer an meiner Seite war und deshalb befahl ich Gott mein Leben an. Von nun an betete ich, dass ich Gottes Willen tun wollte und mich als Dienerin ihm zur Verfügung stellte. Ich hörte auf, ständig auf meine eigenen Werke zu schauen, sondern fing an, Gott für alles zu danken, was er durch meine Hände und Taten vollbracht hatte. Ich wollte auch nicht mehr beim ewigen Konkurrenzkampf unter Christen mitmachen, denn ich wusste, all die Gnadengaben kamen vom Herrn!

2. Korinther 10,17

»Wer sich aber rühmen will, der rühme sich des Herrn!«

Indem dein Leib der Tempel des heiligen Gottes geworden ist, kann der Herr Jesus in dir leben. Das Bild vom Jünger, den Jesus auffordert, ihm nachzufolgen, ist insofern nicht mehr richtig, weil zu der damaligen Zeit der Herr Jesus leibhaftig auf der Erde gewandelt ist. Die Jünger konnten damals nur dem Herrn auf diese Art und Weise nachfolgen. Aber heute haben wir ein Geschenk von Gott bekommen, welches mit Worten nicht zu beschreiben ist. Er *lebt* in dir! Er *geht* den Weg mit dir! Er ist *immer* neben dir! Er wird dich niemals verlassen oder dich mitleidig ansehen und sagen »Na, das hab ich mir mit dir anders vorgestellt!« Das Einzige, was wir tun müssen, ist, unser Leben wirklich dem Herrn Jesus anzubefehlen, ihm zu vertrauen und auf ihn zu schauen. Es ist eine Gehorsamsübung, sich nicht zu oft sich selbst zu rühmen und ich bin davor auch nicht immer gefeit. Es ist für mich aber eine Ermutigung, immer Gott die Ehre zu geben, weil ich weiß, dass nur er sie verdient!

Die zwei Naturen in mir bekämpfen sich!

Wer sich bekehrt hat, wird danach über kurz oder lang feststellen, dass er noch immer sündigt, obwohl er es nicht will. Das ist immer der Fall, wenn uns der Heilige Geist mitteilt, dass wir etwas in unserem Leben ändern müssen. Ich habe früher viele Programme am PC benutzt, für die ich keine gültige Lizenz besaß und bis dato hatte ich nie darüber nachgedacht, das zu ändern. Erst als ich in einem Buch las, wie ein Neubekehrter all diese Programme löschte, dämmerte es mir: Da war ja noch was! Von dem Zeitpunkt an konnte ich keines der Programme mehr nutzen und ich löschte alle oder kaufte eine Lizenz dafür. Wir sündigen, obwohl wir es nicht wollen und sind wir nicht die Einzigen, die mit diesem Problem zu kämpfen haben:

Römer 7, 22-23

Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangennimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.

Wir leben noch in einem unerlösten Leib, der vor Gott nicht mehr Bestand hat – aber weil wir im Hier und Jetzt existieren, haben wir zwei Naturen in uns, die gegeneinander streiten. Wer als Wiedergeborener sündigt, kann sich nicht mit der Ausrede, dass ihn die Sünde dazu verführt hat, rausreden. Wir stehen nicht mehr unter der Herrschaft von Satan. Erkennst du eine Sünde in deinem Leben, liegt es an deinem Gehorsam Gott gegenüber, diese Sünde

im Gebet zum Herrn Jesus zu bringen, um die Vergebung von dieser zu erlangen!

Römer 7, 9-12

Ich aber lebte, als ich noch ohne Gesetz war; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf, und ich starb; und eben dieses Gebot, das zum Leben gegeben war, erwies sich für mich als todbringend. Denn die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe. So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.

Wenn der Apostel Paulus hier vom todbringenden Gebot schreibt, meint er damit seinen fleischlichen Leib, denn dieser kann nicht erlöst werden. Wenn es keine Gesetze gäbe, würde niemand sündigen, aber durch das Gesetz *erkennen* wir die Sünde.

Wir sehen das heute im Alltag überall – nur weil uns Gesetze gegeben worden sind, bedeutet das noch lange nicht, dass sich jeder daran hält. Und die Gebote Gottes sind hierbei noch viel weitreichender. Adam und Eva hatten nur ein Gebot zu halten: Vom Baum der Erkenntnis sollten sie nicht kosten. Und obwohl sie nur ein Gebot halten mussten, brachen sie dieses, weil die Schlange Eva verführte und Adam sich von seiner Frau verführen lies, die verbotene Frucht zu essen. Die Bibel ist kein trockenes Gesetzbuch, welche man auswendig lernen muss, nein. Durch den Glauben an den Herrn Jesus wird der Heilige Geist dich leiten, dich erbauen, aber auch von Sünde überführen, wenn du sie tust. Und deshalb ist auch Gemeinschaft mit anderen Christen so wichtig, damit wir uns gegenseitig ermutigen können!

Was bedeutet es, das Kreuz zu tragen?

Der Herr Jesus hat uns aufgerufen, unser Kreuz zu tragen, sonst wären wir seiner nicht wert und könnten nicht seine Jünger sein (Matth. 10,38). Aber was bedeutet es, wenn an anderer Stelle der Herr Jesus uns aufruft, unsere Sorgen und Nöte bei ihm abzuladen (1.Petr. 5,7)? Die Bibel widerspricht sich nicht, von daher müssen beide Verse Sinn ergeben!

Da der biblische Gott, ein Gott des Glaubens und nicht ein Gott der Werke ist – kann nur eine Sache damit gemeint sein, wenn der Herr Jesus dich dazu aufruft, dein Kreuz zu tragen: Glaube!

Wir müssen dem Herrn vertrauen und Zeugnis in der Welt abgeben. Das beginnt tatsächlich schon bei den Eltern, wenn sie ungläubig sind. Wenn man sich bekehrt hat und bei den weltlichen Freunden eine Maske aufsetzt, damit sie gar nicht merken, dass man mittlerweile an den Herrn Jesus glaubt, trägt man das Kreuz nicht. Menschenfurcht ist etwas, was unser Glaubensleben vollkommen zum Erliegen bringen kann, weil wir Angst haben im Beruf, in der Partnerschaft oder bei den Freunden wegen unseres Glaubens abgelehnt zu werden. Aber genau da müssen wir standhaft sein und im Gebet bitten, dass der Herr uns die richtigen Worte in den Mund legt, damit wir mutig vor Ungläubigen bezeugen können:

Ja, ich glaube an den Herrn Jesus Christus, der am Kreuz auf Golgatha unser aller Sünden trug, dafür starb und wiederauferstanden ist. Durch meinen Glauben an ihn wurde ich mit Gott versöhnt!

Wer lieber einen Scheinfrieden bewahrt, damit keine unangenehme Fragen gestellt werden, wird über kurz oder lang seinen inneren Frieden verlieren – sofern er wirklich bekehrt ist – denn der Heilige Geist treibt uns an, die Wahrheit zu sagen!

Der Apostel Paulus fordert uns regelrecht auf, die Waffenrüstung Gottes anzuziehen (Eph. 6,13) – denn nicht gegen Menschen kämpfen wir, sondern gegen Mächte der Finsternis, die die ungläubigen Menschen benutzen, uns zu schaden.

Unbekehrte sind Sklaven der Finsternis und von daher nimm die bösen Worte, die vielleicht die Freunde, die Eltern oder die Kollegen dir entgeschleudern nicht zu sehr zu Herzen, sondern bete für sie, dass sie die Wahrheit in Jesus Christus erkennen. Sonst gehen sie irgendwann für immer verloren. Ich habe das schon mehrmals erlebt, dass Treffen nicht stattgefunden haben, weil Satan dazwischengefunkt hat und die geladene Person wendete sich lieber wieder ihren Zweifeln zu, anstatt dem Wort der Bibel vollkommenen Glauben zu schenken. So etwas kann auch einem Wiedergeborenen passieren und zwar immer dann, wenn er aufhört in der Bibel zu lesen und sich von Zweiflern und Irrlehrern auf den falschen Weg bringen lässt, allerdings kann dieser nicht verloren gehen! Um zu erkennen, was wahr ist und was nicht, muss ich die Bibel lesen und die Waffenrüstung Gottes tragen! Es nützt nichts, wenn ich sie ungenutzt neben mir verrosten lasse, mich passiv mache und darauf warte, dass Gott mir neue Visionen und Erkenntnisse schenkt! Wir sollen nüchtern sein (1.Thess. 5,6) und wachen, denn der Satan schleicht herum wie ein wilder Löwe und sucht zu verschlingen, wen er kann (1.Petr. 5,8). Gott hat sich in seinem Wort nicht nur offenbart, sondern wurde in der Person Jesus Christus lebendig (Joh. 1,14)! Und wenn wir uns ganz auf sein Wort verlassen, besitzen wir den besten Schutz, um gegen Mächte anzugehen. Aber vor allem wachsen wir immer weiter in unserem Glauben, damit wir das Evangelium jedem verkündigen können, der uns ein offenes Ohr entgegenbringt!

Die Gemeinde – der Leib Christi

Es gibt nur eine einzige Gemeinde und nur einen Leib Christi. Diese besteht aus allen wiedergeborenen Christen, die überall auf der Welt leben. Auf der anderen Seite gibt es noch die Gemeinden, in denen wir Gottesdienst und Gemeinschaft haben können mit anderen Christen. Aber es ist wichtig für dich zu wissen, dass du, wenn du bekehrt bist, zum Leib Christi dazugehörst. Eine Gemeindegliedschaft hier auf der Erde macht dich nicht zu einem Glied am Leib Christi, sondern nur eine echte Bekehrung und der Glaube, dass der Herr Jesus auch für dich gestorben und wiederauferstanden ist. Wir müssen von daher zwei Gemeindeformen unterscheiden. Die Gemeinden hier auf der Erde und die eine Gemeinde, die auch als Braut Jesu bezeichnet wird.

2. Korinther 11,2-4

Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen. Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus. Denn wenn der, welcher [zu euch] kommt, einen anderen Jesus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so habt ihr das gut ertragen.

Der Apostel Paulus macht der Gemeinde in Korinth deutlich, dass sie auf falsche Lehren, die ihnen verkündigt worden waren, reinge-

fallen sind. Die Gemeinde in Korinth hatte falsche Lehren offenbar ohne die Schriften zu prüfen, übernommen. Deswegen entstand eine sehr große Unruhe in dieser Gemeinde und Paulus musste zwei sehr konkrete und lange Briefe an diese Versammlung schreiben. Auch heute müssen wir alles anhand der Schrift beurteilen, denn es ist Fakt, dass nicht alle Menschen, die in eine Gemeinde gehen, echte Christen sind.

Da mag es diejenigen geben, die in einem christlichen Elternhaus geboren worden sind und sich nie bekehrt haben oder solche, die einfach gerne die Gemeindeaktivitäten mitmachen, ohne den Herrn Jesus als ihren Herrn bekannt zu haben.

Es obliegt nicht an uns, zu schauen, wer »echt« ist und wer nicht. Aber wir dürfen deshalb die Braut Christi, die heilige Gemeinde niemals mit der unsrigen Gemeinde verwechseln oder gar die Gemeinde Christi verlästern, denn heutzutage treten so viele Spaltungen und Lehrmeinungen zu Tage.

Die wahre Gemeinde ist heilig, ohne Fehl und Tadel, weil sie nur aus wiedergeborenen Christen besteht, die im Leib des Christus Glieder sind. Und das Haupt des Leibes ist Christus selbst!

Kolosser 1,15-18

Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang

ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei.

Wir müssen deshalb einen Unterschied zwischen hier und der Gemeinde im Himmel machen; Wir selbst alle leben noch im unerlösten sündigen Leib auf der Erde. Aber es ist nicht wichtig, wie wir uns sehen, sondern wie Jesus Christus uns sieht! Ganz furchtbar finde ich es, wenn im Namen Jesu Gemeindegemeinschaft betrieben wird. Sei es, dass manchen der Glauben abgesprochen oder psychischer Druck auf Andere ausgeübt wird. Nicht zu verwechseln soll allerdings die geschwisterliche Gemeindegemeinschaft sein.

Die Bibel ruft uns auf Geschwister die in offener Sünde leben, darauf anzusprechen, damit sie diese erkennen und von dem falschen Weg umkehren. Es geht hierbei auch um den Schutz der Gemeinde. Wenn Geschwister in einer offenen Ehe leben und sie das in Ordnung finden, dann wird diese Lebensweise Nachahmer finden und das Wort Gottes verlästert werden. Aber dafür muss man den Bruder und die Schwester im Vertrauen darauf ansprechen. Letztlich kann eine liberale Gemeindeführung sich zu einer Gemeinde entwickeln, in der irgendwann das Wort ständig nach Gutdünken verdreht wird.

Genauso wie in der Gemeinde in Korinth gab es Anzeichen, dass falsche Lehrer in der Gemeinde lehrten – aber statt anhand der Schrift zu prüfen, glaubten viele Korinther lieber den sogenannten »Superaposteln« wie der Apostel Paulus sie spöttisch bezeichnete. Diese Apostel mussten in der Korinther Gemeinde mit großspuriigen Reden aufgefallen sein, denn der Apostel Paulus bezeichnete sich als »Unkundiger in der Rede, aber nicht in der Erkenntnis«, woran es in Korinth offenbar mangelte (2.Kor. 11,5-15).

Bleib nicht alleine, such dir eine Gemeinde...

Gerade zu Beginn des christlichen Lebens kann man vielleicht nicht verstehen, warum es so wichtig ist, dass man sich eine Gemeinde sucht, in der man eine echte Gemeinschaft mit anderen Christen feiern darf. Es ist für Satan wirklich einfacher, einen Christen ohne Gemeinde anzugreifen, als einen Christen, der von Geschwistern umgeben ist und diese ihm im Gebet beistehen können. In einer Gemeinschaft können wir von Gott lernen, unser Ego zurückzunehmen und alleine Christus die Ehre geben, indem wir unsere Geschwister ehren.

1. Petrus 5,5-9

Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter; ihr alle sollt euch gegenseitig unterordnen und mit Demut bekleiden! Denn »Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade«. So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit! Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist.

Es ist wichtig zu begreifen, dass es in jeder Gemeinde Menschen geben wird, die so anders sind als wir, so dass wir sie schwerlich lieben können, wie uns der Herr Jesus aufgetragen hat. Das ist nur menschlich! Aber eine Gemeinde ist eben kein Verein, in den man

...in der das Wort der Wahrheit gelehrt wird!

eintritt, weil alle dieselben Interessen besitzen. Jetzt könnte man sagen, dass Jesus Christus doch auch eine Art Interesse ist und das stimmt auch zum Teil. In einem weltlichen Verein allerdings geschieht alles aus eigener Kraft und das eigene Ego ist oftmals größer, als es eigentlich sein sollte. In einer Gemeinde zählt alleine Jesus Christus und wir sollten uns ihm ganz unterordnen, denn nur er alleine kann uns vor dem Bösen bewahren!

1. Petrus 5,10-11

Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, er selbst möge euch, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen! Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Ich möchte von daher dir nicht irgendeine Art von Gemeinde vorschlagen, die gut für dich sein kann. Denn es geht vielmehr darum, dass du selbst anhand des Wortes prüfst, ob das was in den Predigten, von den Pastoren, den Ältesten gelehrt wird, wie es in der Bibel steht. Eine Gemeinde, die liberal ist und vielleicht in deinem Sinne »offener« sich präsentiert, ist auch offener für falsche Lehren! Man kann deshalb nicht auf der einen Seite die Liberalität bejahen und dann das Wort Gottes ernst nehmen.

Der Herr Jesus war alles andere als liberal und auch die Apostel predigten das Evangelium so, dass viele Reißaus nahmen. Heute wird das biblische Wort so sehr verdreht, dass manchmal die Botschaft, das Evangelium auf der Strecke bleibt.

Bete, dass dir der Herr dir eine Gemeinde zeigt!

Es hat bei mir über ein Jahr gedauert, bis ich eine Gemeinde fand. Zeitweise war ich dermaßen frustriert, dass ich das Suchen schon aufgegeben hatte, weil ich entweder in den Predigten Dinge hörte, die nicht okay waren oder die Gemeinde von der Art und Weise schon in meinen Augen zu weit von der Wahrheit sich entfernt hatten. Da kam meine Mutter ins Spiel...

Eines Tages erwähnte sie beim Telefonat, dass in meiner Nähe eine Gemeinde ist, die ich vollkommen übersehen hatte. So recherchierte ich im Internet und das was ich las, gefiel mir. Am nächsten Sonntag ging ich zum Gottesdienst. Aber vorher hatte ich zum Herrn gebetet und ihm konkret gesagt:

»Herr, wenn das meine Gemeinde sein soll, dann bitte ich dich, dass mich jemand dort anspricht. Aber derjenige soll nicht nur ein paar kurze Worte für mich übrig haben, sondern echtes Interesse an mir zeigen. Und ich möchte auch nicht alleine sitzen. Wenn das die Gemeinde für mich sein soll, dann lass bitte jemand neben mir Platz nehmen!« Ich war in dem Gebet nicht zimperlich, denn es nervte mich, in einem Gottesdienst als Neuling reinzugehen und wie jemand Fremdes angestarrt zu werden. Ich hatte es satt, immer alleine zu sitzen und traute mich aber auch nicht, mich zu anderen Leuten zu setzen – ich bin schüchtern.

Nun gut, der Sonntag kam und ich machte mich auf dem Weg. Die Gemeinde musste ich erst mal suchen, weil die Versammlung in einem normalen Haus stattfand und nur ein kleines Schild wies darauf hin. Ich nahm meinen Mut zusammen, betrat das Haus und jemand grüßte mich und wies mir freundlich den Weg in den ersten Stock. Dort angekommen, wollte ich mich schon hinsetzen, da

stand plötzlich ein älterer Mann auf, ging direkt auf mich zu, stellte sich vor und wir kamen ins Gespräch. Ich war total baff, denn im Geiste konnte ich Punkt 1 abhaken. Der Mann setzte sich wieder zu seiner Frau und ich mich in die Mittelreihe, ganz links. Fast die gesamte Reihe war noch frei und nun war ich gespannt, ob Punkt 2 sich noch erfüllen würde. Der Gottesdienst begann bereits, da öffneten sich die Türen und eine komplette Familie setzte sich in die Reihe, in der ich saß. So war Punkt 2 auch erfüllt worden und ich dankte im Stillen dem Herrn.

Aber das war noch nicht das Ende...

Nach dem Gottesdienst wurde ich von einer Schwester zum Mittagessen eingeladen und ich durfte einen wunderbaren Nachmittag bei meinen neuen Geschwistern verbringen. Ich kann Gott gar nicht genug danken, dass er mir hier eine Gemeinde ans Herz gelegt hat, die ich zu Fuß erreichen kann und die Gottes Wort ernst nimmt. Das hat nichts mit gesetzlich, spießig oder fromm zu tun, nein. Aber diese Brüder und Schwestern wollen Gottes Wort ernst nehmen und ihm dienen. Dabei haben wir keine Kleidervorschriften oder dergleichen, wobei ich persönlich meinen Geschwistern keinen Anstoß geben möchte. Mein Ego war in all den Jahren meist bis zum Bersten mit eigensüchtigen Gedanken gefüllt und ich merke, jetzt wo ich bekehrt bin, nehmen diese Dinge immer mehr ab. Wenn ich früher der Meinung war, dass mich die anderen gefälligst so zu akzeptieren haben wie ich bin (und wenn sie das nicht taten, dann schickte ich sie gedanklich sofort dahin, wo der Pfeffer wächst!), aber jetzt erkenne ich, dass wenn mich Dinge an Anderen stören auch gewiss Andere sich an mir stören können. Wer bin ich denn, dass ich mich über Andere stelle? Die Geschwister in der Gemeinde nahmen mich so liebevoll auf, dass ich ihnen wirklich zum

Dank verpflichtet bin. Niemand zeigte mit dem Finger auf mich und meine Kleidung. Und indem ich sie besuchte, lernte ich immer mehr, wie sie auf mich Rücksicht nahmen, so dass ich ihnen ebenfalls gegenüber mehr und mehr Rücksicht nehmen wollte. Wenn ich im Hauskreis bin, muss ich nicht diejenige sein, die am lautesten und meisten redet. Ich möchte mich zurücknehmen und lasse gerne auch Andere reden.

Der Herr lehrt mich so wichtige Lektionen, die ich in der Gemeinde lerne, dass ich dich nur dazu aufrufen kann, dir auch einen Platz zu suchen, wo du dich geborgen fühlst! Vergiss nie, der Satan geht herum wie ein brüllender Löwe und sucht den zu verschlingen, den er verschlingen kann. Er wird deshalb versuchen, dir viele Steine in den Weg zu legen und dir das Thema Gemeinde abspenstig zu machen, bis du vielleicht völlig desillusioniert die Suche aufgibst. Dann hat er gewonnen und du bist auf dich alleine gestellt, im schlimmsten Fall. Ich darf nicht vergessen, dass ich all die Monate, in denen ich ohne Gemeinde war, in meiner Mutter eine wunderbare Gesprächspartnerin hatte und immer noch habe. Ihr Rat ist mir sehr wichtig und wir stützen uns beide, wenn wir Schwierigkeiten haben oder diskutieren biblische Themen. Wenn du mit niemandem über geistige Dinge reden kannst, dann ist eine Gemeinde noch viel wichtiger für dich! Bedenke bei deiner Suche, dass es verwaschene Versammlungen gibt, wo Erlebnisse und Gefühle viel mehr im Vordergrund stehen als das Wort Gottes. Es obliegt allein bei dir, ob du anhand der Bibel prüfst und den Kontext miteinbeziehst oder ob du dich von so manchen Erlebnissen und schönen Gefühlen blenden lassen willst. Die Bibel sagt einen großen Abfall voraus und eine riesige Verführung und keine weltweite Erweckung, bevor der Herr höchstpersönlich wiederkommt.

Das Volk Gottes – die Juden!

Die Geschichte der Juden war für mich der erste Beweis, der mich so richtig ins Grübeln darüber brachte, ob die Bibel nicht doch wahr ist. Was dieses Volk in all den Jahren erlitten hatte, lies sich nicht mit logischen Modellen erklären. Es war in der Welt absolut einzigartig. Obwohl sie über den ganzen Erdball verstreut waren, vermischten sie sich kulturell nicht mit den Nationen, sondern behielten ihren Glauben und ihre Werte eisern zusammen. Die Juden sind Gottes auserwähltes Volk und daran wird sich niemals etwas ändern, auch wenn es damals wie heute Gesellschaften gibt, die ihnen das Existenzrecht absprechen wollen – die Bibel bezeugt die Segnung Abrahams, dem Urvater des Volkes Israels.

1. Mose 22,15-18

Und der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten mal vom Himmel her zu, und er sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr: Weil du dies getan und deinen Sohn, deinen einzigen, nicht verschont hast, darum will ich dich reichlich segnen und deinen Samen mächtig mehren, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen, und in deinem Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorsam warst!

Abraham glaubte Gott und legte seinen einzigen Sohn auf den Altar um ihn zu opfern. Aber Gott hielt ihn auf und schenkte ihm nach dieser Glaubensprüfung einen Widder, der sich in den Sträuchern

verfangen hatte. So konnte Abraham mit seinem Sohn dem Herrn ein Opfer darbringen, bevor sie nach Hause umkehrten. Der Herr schwor bei sich selbst und gab Abraham die Verheißung, dass er ihn reichlich segnen und seinen Samen mehren werde. Seine Nachkommen würden so zahlreich sein wie der Sand am Ufer des Meeres und das Volk würde allen Nationen der Erde ein Segen sein. Und hier beginnt eine verheerende Falschinterpretation, die ich einfach nicht anders nennen kann. Dadurch, dass Israel ein Segen aller Nationen werden soll (und wird!) sind viele Nationen eifersüchtig auf das jüdische Volk geworden. Es gibt einige religiöse Gemeinschaften, die meinen, sie seien das wahre Volk Gottes, weil Israel den Bund mit Gott gebrochen hat. Es ist wahr, Israel hat Gottes Bund gebrochen, aber Gott nicht! Der Herr wird zu dem, was er geschworen hat, stehen und die Verheißungen, die er diesem Volk gegeben hat, erfüllen!

Leider hat Israel auf die damaligen Prophezeiungen nicht gehört, denn der Herr hat Israel gewarnt, sollte es von seinem Gott abirren, würden schreckliche Dinge passieren. Gehorsamkeit brächte Segen und Ungehorsamkeit Fluch über das Volk.

5. Mose 28,64-67

Denn der Herr wird dich unter alle Völker zerstreuen von einem Ende der Erde bis zum anderen; und du wirst dort anderen Göttern dienen, die dir und deinen Vätern unbekannt waren, [Göttern aus] Holz und Stein. Dazu wirst du unter diesen Heiden keine Ruhe haben und keine Rast finden für deine Fußsohlen; denn der Herr wird dir dort ein bebendes Herz geben, erlöschende Augen und eine verzagende Seele. Dein Leben wird vor dir an einem Faden

hängen; Tag und Nacht wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht sicher sein. Am Morgen wirst du sagen: »Wenn es nur schon Abend wäre!« Und am Abend wirst du sagen: »Wenn es nur schon Morgen wäre!« – wegen der Angst, die dein Herz erschreckt, und wegen dessen, was deine Augen ansehen müssen.

Sollten die Juden wieder zu ihrem Gott umkehren, würde er die Gesetze für das Volk wenden. Und tatsächlich, in unserer Geschichte wurde der Staat Israel 1948 gegründet – das Volk kehrt heim!

5. Mose 30,1-5

Es wird aber geschehen, wenn alle diese Worte über dich kommen werden, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es dir zu Herzen nimmst unter all den Heidenvölkern, unter die dich der Herr, dein Gott, verstoßen hat, und wenn du umkehrst zu dem Herrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst in allem, was ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, so wird der Herr, dein Gott, dein Geschick wenden und sich über dich erbarmen und wird dich wieder sammeln aus allen Völkern, wohin dich der Herr, dein Gott, zerstreut hat. Und wenn du auch bis an das Ende des Himmels verstoßen wärst, so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dort sammeln und dich von dort holen. Und der Herr, dein Gott, wird dich in das Land zurückbringen, das deine Väter besessen haben, und du wirst es in Besitz nehmen, und er wird dir Gutes tun und dich mehren, mehr als deine Väter.

Als die Juden das Gesetz brachen, zeigte Gott Gnade!

Es gibt eine Schlüsselstelle im Alten Testament, in der Gott uns sein Wesen zeigt. Deshalb handeln wir töricht, sollten wir glauben, dass das Halten der Gebote uns vor dem Schöpfer rechtfertigen würde:

Mose führte das Volk der Israeliten aus der Gefangenschaft der Ägypter und der Herr lebte mitten unter ihnen.

Eines Tages führte der Herr Mose auf den Berg Sinai, wo er ihm zwei Tafeln mit den Geboten gab. Währenddessen versammelte sich das Volk am Fuße des Berges und fing an zu murren, weil Mose viele Tage bereits auf dem Berg war. Aaron, der Bruder von Mose, lies sich vom Volk anstacheln und ermutigte sie, ihm goldene Ringe und andere Kostbarkeiten zu überreichen, denn er hatte Großes damit vor.

2. Mose 32,4-6

Und er nahm es aus ihrer Hand entgegen und bildete es mit dem Meißel und machte ein gegossenes Kalb. Da sprachen sie: Das sind eure Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben! Als Aaron das sah, baute er einen Altar vor ihm und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist ein Fest für den Herrn! Da standen sie am Morgen früh auf und opferten Brandopfer und brachten dazu Friedensopfer; und das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um sich zu belustigen.

Das goldene Kalb sollte nun, statt dem großen Gott, dem Schöpfer

der Erde, dafür verantwortlich sein, dass die Juden aus der Gefangenschaft befreit worden waren und sie belustigten sich daran. Es muss eine sehr ausgelassene Feier gewesen sein, sonst würde die Bibel hier nicht so deutlich davon sprechen.

Der Herr sprach zu Mose, dass er vom Berg herabsteigen müsse, denn sein Volk hatte ein großes Verderben angerichtet und nun wollte der Herr dieses Volk dafür richten. Mose aber sprach zu dem Herrn und besänftigte ihn, indem er ihn an den Bund erinnerte, den er bei sich selbst geschworen hatte (2.Mose 32,13) und der Herr gereute sich des Unheils, das er seinem Volk anzutun gedachte. Mose stieg währenddessen vom Berg herunter und als er sah, wie das Volk in Reigen um das goldene Kalb tanzte, zerbrach er vor Wut die Tafeln, nahm das Kalb, verbrannte es, mahlte es zu einem Pulver und streute es auf das Wasser, damit die Israeliten davon trinken mussten.

Er rief zum Volk »Her zu mir, wer dem Herrn gehört!« und alle Söhne Levis sammelten sich um ihn herum. Mose trug ihnen auf, alle zu richten, die sich von dem Herrn abgewandt hatten und etwa 3000 Männer fielen. Da rief Mose dem Volk zu, dass es sich heute dem Herrn weihen solle, weil es sehr ungehorsam gewesen war. Am nächsten Tag betete Mose zum Herrn und bat ihn, dass er aus dem Buch des Lebens getilgt werde, für die Übertretung des Volkes. Mose wollte als Stellvertreter des Volkes die ewige Sünde tragen, damit dieses gerettet werde. So sehr musste Moses dieses Volk geliebt haben, dass er ewig in Pein existieren wollte, um das Volk zu retten. Hier sehen wir die Idee, dass Einer für Alle die Sündenschuld zu tragen, bereits im Wunsch Moses Gestalt annimmt. Allerdings konnte er das nicht tun, weil Mose ein Berufener des Herrn war und ein normaler Mensch, der gesündigt hatte.

2. Mose 32,33

Da sprach der Herr zu Mose: Ich will den aus meinem Buch tilgen, der gegen mich sündigt!

Der Herr gab Mose zum zweiten Mal den Auftrag Gesetzestafeln (2.Mose 34) herzustellen.

2. Mose 34,6-7

Und der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der Herr, der Herr, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied!

Was mich an der Stelle so fasziniert, ist die Tatsache, dass das Volk der Israeliten hätte sterben müssen, als sie sich das goldene Kalb gemacht hatten. Mose war noch nicht einmal mit den Tafeln vom Berg heruntergekommen, schon war ein Gebot gebrochen worden! Hier zeigt sich die Gnade Gottes uns Menschen gegenüber. Das Gesetz an sich ist *ohne* Gnade und Erbarmen, aber Gott ist es! Wir dürfen jetzt aber nicht glauben, dass wir »Heiden« etwas Besseres als die Juden wären – denn das Gegenteil ist der Fall! Es stimmt, die Juden sind von Gott abgekehrt, aber wir sind es ebenso! Die Bibel bezeugt es: Da ist kein Gerechter, nicht einer der Gutes tut, da ist niemand, der nach Gott fragt, auch nicht einer! Der Apostel Paulus bezeugt die aktuelle Situation der Juden folgt:

Römer 11,25-32

Denn ich will nicht, meine Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt bleibt, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: »Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden, und das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde«. Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der Auserwählung aber Geliebte um der Väter willen. Denn Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen. Denn gleichwie auch ihr einst Gott nicht geglaubt habt, jetzt aber Barmherzigkeit erfahren habt um ihres Unglaubens willen, so haben auch sie jetzt nicht geglaubt um der euch erwiesenen Barmherzigkeit willen, damit auch sie Barmherzigkeit erfahren sollen. Denn Gott hat alle miteinander in den Unglauben verschlossen, damit er sich über alle erbarme.

Ebenso wie die Juden aus Gnade gerettet werden, wurden wir, die Heiden ebenso aus Gnade gerettet, damit niemand von uns sich rühmen kann!

Es ist heute schwer, Kontakt zu Juden zu bekommen, denn sie glauben, dass das Judentum einen anderen Gott anbetet als das Christentum. Wir können erst dann echte Geschwister werden, wenn das messianische Friedensreich angebrochen ist, in dem der Herr Jesus auf der Erde herrscht und viele Juden ihren Messias, Jesus Christus, er- und bekannt haben!

Solange sollten wir für das Volk Israel beten, damit noch viele von ihnen ihr versteinertes Herz von Gott erweichen lassen, denn es ist eine traurige Tatsache, dass viele von heute auf den Messias warten, weil er nach der Zeitrechnung bereits hätte kommen sollen. Sie erkennen Jesus Christus nicht als Messias an. Aber wenn der Antichrist kommt und große Zeichen und Wunder wirken wird, werden viele Juden glauben, dass er der wahre Messias ist. Das Volk der Juden hat eine irdische Berufung und wir Bekehrten eine himmlische. Denn nach der Entrückung werden viele Juden zum Glauben an den Herrn Jesus kommen und sie werden in die ganze Welt hinausziehen und das Evangelium mit Vollmacht predigen.

Hesekiel 36,26-29

Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut. Und ihr sollt in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe, und ihr sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein. Und ich will euch befreien von allen euren Unreinheiten, und ich will dem Korn rufen und es vermehren und keine Hungersnot mehr über euch kommen lassen.

Das Volk der Juden wird in der Zukunft in Frieden leben dürfen und niemals mehr wird jemand Hand an sie legen. Aber das Schönste wird für mich sein, wenn viele von Ihnen Jesus Christus als Messias erkennen und sich zu ihm bekehren werden!

Findet die Entrückung wirklich statt?

Wenn du neu im Glauben bist, dann kann es sein, dass du von der Entrückung der Gemeinde noch nie etwas gehört hast. Es wird davon nicht so gerne gepredigt, dabei ist dieses Ereignis etwas, auf das wir Wiedergeborene uns freuen dürfen!

Heute wird mancherorts auch gepredigt, dass die Entrückung nur eine falsche Lehre sei, weil sie nicht in der Bibel stehen würde. Von daher lasst uns anhand der Bibel sehen, ob das Wort entrückt überhaupt darin vorkommt.

Hebräer 11,5-6

Durch Glauben wurde Henoch entrückt, so dass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist, und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.

Im Alten Testament wird Henoch zu Lebzeiten von Gott hinweggenommen (1.Mose 5,24). Im Neuen Testament kommt die Entrückung an 5 Stellen vor (im gr. Urtext finden wir dort das Wort *metatithemi* was soviel wie *transportieren* bedeutet). Die Entrückung ist also ein Transport von der Erde in den Himmel und sie wird stattfinden, weil die Bibel es bezeugt. Wenn du wiedergeboren bist, brauchst du davor auch keine Angst zu haben – anders sieht es mit den Ungläubigen aus, denn diese verbleiben auf einer Erde, die von Gott anschließend gerichtet wird.

Die Entrückung ist ein Weltereignis!

Wer wiedergeboren ist, wird also zu einem festgesetzten Zeitpunkt, den nur Gott, der Vater kennt, von der Erde weggenommen werden. Der Apostel Paulus schreibt, wie das von statten gehen wird:

1. Thessalonicher 4,13-18

Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen. Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten!

Ich habe den ganzen Absatz zitiert, damit wir ihn uns ganz genau durchlesen können, denn er kann falsch interpretiert werden. Die Entschlafenen, das sind die vor uns gestorbenen Brüder und Schwestern im Glauben. Paulus stellt sich hier auf die Seite der Lebenden, denn zum damaligen Zeitpunkt, als er den Brief schrieb,

lebte er ja noch. Er betont extra, dass er das im Worte des Herrn uns sagt und bezeugt nochmal die Autorität dieses Absatzes, dass der Heilige Geist ihm diese Worte uns gegeben hat, damit wir, die jetzt leben, getröstet werden!

Und nun wird's holprig, denn Paulus schreibt: »*Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen;*«

Die Entrückung ist also etwas, was nur ein einziges Mal in der Weltzeit vorkommen wird. Jetzt stellen sich viele die Frage wo denn nun die Menschen sind, die bereits verstorben sind. Gibt es etwa ein Totenreich, wo jeder auf die Entrückung wartet?

Wir können beruhigt sein, wer in den Himmel kommt, wird bereits da sein – es gibt keinen Bahnhof, wo die Leute auf den richtigen Zug warten und das hat auch der Apostel Paulus nicht gemeint, als er diese Zeilen schrieb.

Es geht bei der Entrückung um die *Verwandlung* des Leibes. Diejenigen, die im Himmel beim Herrn sind, werden demnach einen geistigen Leib besitzen, aber erst bei der Entrückung werden sie einen vollkommenen unverweslichen neuen Leib bekommen. Deshalb gibt es in der Entrückung kein Widerspruch, wenn man heute beruhigt sagen kann, dass Wiedergeborene nach ihrem Tod sofort zum Herrn in den Himmel gelangen, nur sie haben noch nicht den neuen Leib, sondern müssen darauf eben auch bis zur Entrückung warten.

Weiter geht's...

»*Denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.*«

Zuerst bekommen die, die bereits verstorben sind, den neuen Leib, danach folgen diejenigen, die den Herrn Jesus ernsthaft bekannt haben und wiedergeboren wurden. Hierbei werden viele Namenschristen, die nur für den schönen Schein in die Gemeinden gegangen sind, mit allen Anderen zurückbleiben und ich befürchte, das werden nicht wenige sein. Der Apostel Paulus spricht von der Posaune Gottes. Bei einer Auslegung wird gemutmaß, dass es sich um dieselben Posaunen handelt, die in der Offenbarung angeführt werden. Meiner Meinung nach hat diese Posaune mit den Posaunen in der Offenbarung nichts zu tun und das möchte ich folgendermaßen begründen:

2. Thessalonicher 2,7-12

Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird, ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.

Es kann keinen Zweifel geben, dass dieser Absatz den Antichristen beschreibt, den der Herr Jesus mit dem Hauch seines Mundes richten wird. Die Frage stellt sich, wer ist denn dieser »*welcher, der jetzt zurückhält*« und erst mal »*aus dem Weg sein*« muss, bevor der Gesetzlose geoffenbart werden kann?

Ich glaube, dass es sich um den Heiligen Geist handelt, mit dem wir Wiedergeborene versiegelt worden sind, indem wir das Wort der Wahrheit gehört haben. (Eph. 1,13).

Die Posaengerichte in der Offenbarung können meiner Meinung nach deshalb nicht mit der Posaune der Entrückung übereinstimmen, weil der Heilige Geist zuerst von der Erde fortgehen muss. Damit der Antichrist offenbar wird, für eine kurze Zeit auf der Erde herrscht und die Menschheit den Gipfel des Abfalls von Gott erreicht! Hierbei wird auch das Geheimnis der Entrückung offenbar: Weil wir *versiegelt* worden sind mit dem Heiligen Geist, müssen wir vor dem Offenbarwerden des Antichristen mit hinweggenommen werden, denn dieses Siegel, welches wir tragen, kann nur Gott brechen. Und der Herr wird das Siegel erst brechen, wenn wir in Sicherheit im Himmel bei ihm sind:

Johannes 10,27-30

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengelassen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen. Ich und der Vater sind eins.

Diese Stelle soll uns nur verdeutlichen, dass es nicht möglich sein kann, dass Gott uns mit dem Heiligen Geist versiegelt, danach das Siegel bricht, den Heiligen Geist von der Erde nimmt und uns wie Schafe im Regen stehen lässt!

Ich weiß, dass das auch mancherorts gepredigt wird, aber liest man sich all die liebevollen Zusagen an uns durch, dann weiß ich das Gott so niemals handeln wird – er kann sich selbst nicht widersprechen! Der Apostel Paulus hat uns diese Worte geschrieben, damit wir uns gegenseitig trösten, denn die Entrückung ist ein freudiges Ereignis für uns, denn Jesus Christus wird uns vor der Verführung durch den Antichristen schützen und ich glaube auch, dass wir vor den Gerichten, die in der Offenbarung verkündigt werden, bewahrt werden. Nach der Entrückung soll die Zeit des Volkes Israels wieder anbrechen und eine riesige Erweckung wird in Israel stattfinden. Die aktuellen Zahlen sprechen von ca. 30 000 Juden die in Israel an den Messias Jesus glauben - weltweit glauben ca. 2 Millionen an den Herrn Jesus.

Aber das ändert sich mit der Entrückung! Deshalb müssen wir Heiden von der Erde genommen werden, weil nach der Entrückung die Zeit des Volkes Israels wieder anbrechen wird. Wer sich damit näher befassen möchte, kann ich nur Roger Liebigs Predigten über die 70. Jahrwoche des Propheten Daniels empfehlen. Natürlich gibt es auch Menschen, die die Entrückung leugnen, aber ich glaube dem Gott der Bibel mehr als jedem Menschenwort, welches sich betrügerisch in manche Gemeinden einschleicht und fromm tut, aber nicht fromm ist – sondern den wahren Herrn, Jesus Christus verlästert, indem er die Entrückung leugnet, obwohl sie eindeutig in der Bibel beschrieben wird.

Die Entrückung kann jederzeit stattfinden!

Es gibt viele Ereignisse, die sich erfüllen müssen, bevor die Entrückung stattfinden kann. Wer sich jetzt in seinen (geistigen) Sessel nach hinten lehnt und meint, dass er sich noch ausruhen kann, weil noch nicht alles passiert ist, dem empfehle ich den Vortrag von »Roger Liebi – Zeichen unserer Zeit«⁷ anzuhören.

Es ist heute gefährlich, sich auszuruhen, weil man meint, man habe noch ewig Zeit. Das bedeutet natürlich vor allem, ob ich meinen Frieden mit dem Schöpfer der Welt geschlossen habe oder ob ich noch durch die Welt hüpfе, weil ich meine, dass ich erst mal richtig »leben« will und mich eventuell mit 80 Jahren bekehre.

Wer so durch die Welt geht, hat nicht begriffen, dass jeder Tag den er lebt, tatsächlich der letzte Tag in seinem Leben sein kann. Wir können nicht sagen, wann wir sterben und deshalb ruft uns Gott zu, dass wir uns bekehren sollen, wenn wir das Evangelium der Wahrheit gehört haben! Nur in Jesus Christus kannst du Frieden schließen, weil jede Religion der Welt versucht, von eigenen Werken aus zu Gott zu kommen. Jesus Christus ist der einzige Gott, der von sich aus zu den Menschen kam, weil er sah, dass wir verloren waren. Ohne sein Erlösungswerk am Berg Golgatha würden wir alle den ewigen Tod in der Hölle erleiden! Es ist von daher wirklich egal, ob du dir vorstellen kannst, dass der Antichrist existieren wird oder nicht – ca. 2500 Prophetien sind bereits in der Bibel erfüllt worden und die restlichen 500 werden sich dann auch noch erfüllen. Wer nicht an den glaubt, der für ihn gestorben ist, der ist bereits gerichtet. So unglaublich wie es klingt, aber ich denke immer mit Traurigkeit an diejenigen, die in die Gemeinden gehen,

⁷ Roger Liebi - Zeichen unserer Zeit - <https://www.youtube.com/watch?v=4saTh6Lj7sY>

aber nicht versöhnt mit dem Herrn Jesus sind. Was wird das für ein Schock sein, wenn sie eines Tages feststellen, dass die Ent-rückung geschehen ist und sie auf der Erde geblieben sind? Es wird keine Zweite geben, für die, die danach zum Glauben an den Herrn Jesus kommen. Diese werden tatsächlich die Herrschaft des Antichristen erleben und sehen, wie er die Welt mit Zeichen und Wundern verführen wird.

Ich kann mich an den Jubel für Obama erinnern, wie er hier in Berlin aufgetreten ist und an die Euphorie, die ihn wie ein Parfümduft umwehte. Er ist auch der einzige Präsident, der ohne besondere Fähigkeit den Nobelpreis bekam, quasi als Willkommensgeschenk zum Amt. Aber ich erinnere mich auch, als der Jubel wich und übrig blieb nur die Tatsache, dass Obama ein Politiker wie jeder andere auch ist. Und jetzt stell dir einen Mann vor, der Zeichen und Wunder tut – der nicht nur kluge Worte von sich geben, sondern die Welt völlig begeistern wird mit dem, was er macht. Wie sehr wird dann die Menschheit mit Jubel und Freude reagieren?

Natürlich wird der Antichrist erst mal als ein Menschenfreund auftreten. Sein wahres Gesicht wird er mit steigender Macht zeigen und erst, wenn es zu spät ist, werden vielleicht manche erkennen, dass sie den falschen Messias angebetet haben. Und die, die an Jesus Christus glauben, werden nicht mehr kaufen und verkaufen können, weil das nur diejenigen können, die das Malzeichen des Tieres auf der Hand oder Stirn tragen.

Ich glaube auch, dass Gott die Menschen, die in dieser schweren Zeit an ihn glauben, auch die Kraft geben wird, all das durchzustehen. Denn habt keine Angst vor dem, der euren Leib töten kann – sondern vor dem, der eure Seele verderben kann in der Hölle (Mth. 10,28)!

Die Gleichnisse vom Herrn – ein Geschenk für uns!

Die Bibel ist das Wort Gottes und daher für uns verbindlich. Wenn es steht, dass Gott die Welt in 6 Tagen schuf, dann ist das – trotz unseres Unverstandes es zu erfassen – wirklich so geschehen. Gleichnisse sind allerdings anders. Mit anschaulichen Bildern wollen diese uns eine konkrete Handlung verständlich machen.

Jetzt stellt sich vielleicht für manche die Frage, wie sie denn ein Gleichnis erkennen. Sie sind erstens oft als solche gekennzeichnet und der zweite Punkt ist dieser: Es kommen niemals Namen von Personen darin vor. Wenn der Herr Jesus vom armen Lazarus und dem reichen Mann redete (Lk. 16,19), der nach seinem Tod in die Hölle fuhr, müssen wir davon ausgehen, dass das wirklich passiert ist, so tragisch diese Geschichte in unseren Ohren klingen mag.

Gleichnisse sind demnach für Gläubige erzählt worden und das niemals mit einem negativen Charakter, sondern die Gleichnisse sollten uns stärken und erbauen. Es gibt bei einigen Gleichnissen verschiedenen Ansichten, so dass bei manchen Auslegungen große Ängste entstehen können. Es geht mir in diesem Kapitel deshalb darum, einige Gleichnisse zu betrachten und die verschiedenen Sichtweisen darzulegen. Wir müssen uns eines immer wieder ins Gedächtnis holen: Gott widerspricht sich niemals! Wenn er uns in seinem Wort zugesichert hat, dass wir als Wiedergeborene niemals verloren gehen werden, dann wird das auch nie in irgendeinem Gleichnis erzählt werden. Wenn wir uns Gleichnisse anschauen, müssen wir uns deshalb folgende Fragen beantworten: 1. Wer sind die Hauptpersonen?

2. Wovon handelt das Gleichnis? 3. Inwiefern kann ich das Gleichnis auf mich und mein Leben heute beziehen?

Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle

Matthäus 13,44-46

Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz im Acker, den ein Mensch fand und verbarg. Und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. Wiederum ist das Himmelreich gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er nun eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Zuerst müssen wir die Frage klären, was das Reich der Himmel ist, denn dieses ist ein verborgener Schatz im Acker. Es befindet sich zum Teil schon auf der Erde aber zum Teil noch nicht – weil es vor der Welt verborgen ist.

Matthäus 3,1-2

In jenen Tagen aber erscheint Johannes der Täufer und predigt in der Wüste des jüdischen Landes und spricht: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!

Johannes der Täufer verkündigte in der Wüste, den Hörenden, dass das Reich der Himmel nahe gekommen sei. Das Reich der Himmel ist demnach vom Himmel auf die Erde gelangt und es ist ein bedeutendes Ereignis, welches zur Zeit Johannes statt fand. Durch den Namen »Reich der Himmel« gibt es uns den Aufschluss, dass es eines himmlischen Ursprungs ist, von dem Johannes der Täufer verkündigte. Auch der Satz »Tut Buße« lässt uns aufhorchen, denn nur *ein* ganz besonderer Mensch hat so eindeutig von der Buße gepredigt:

Matthäus 10,5-7

Diese zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen und sprach: Begebet euch nicht auf die Straße der Heiden und betretet keine Stadt der Samariter; gehet vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Gehet aber hin, prediget und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!

Als der Herr Jesus diese Worte zu seinen Jüngern sprach, wandelte er mit ihnen über die Erde. Er war physisch präsent und hatte Gemeinschaft mit allen, die zu ihm kamen. Als er nach der Kreuzigung auferstand und in den Himmel hinauffuhr, kam der Heilige Geist auf die Erde, als Siegel und Beistand all jener, die zum Glauben an ihn kamen. Beantworten wir die Fragen: Der Acker ist im Gleichnis die Welt und die Gemeinde ist der Schatz bzw. die Perle die verborgen ist. Der *eine* Mensch, der alles verkaufte, was er hatte ist kein geringerer als Jesus Christus. Mit seinem Opfer kaufte er uns alle frei von der Knechtschaft der Finsternis.

Es ist eine Tatsache, dass die Gemeinde der wiedergeborenen Christen im Verborgenen lebt – wir sind der Welt noch nicht offenbart worden, denn die Welt erkennt uns noch nicht.

Das wird erst passieren, wenn der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit auf die Erde kommt und höchstpersönlich seine tausendjährige Herrschaft im messianischen Friedensreich antreten wird. Manchmal wird gepredigt, dass die Perle Gott ist – aber das macht keinen Sinn. Denn Gottes Werke sind jedem offenbar geworden, (Röm. 1,20), die ein jeder durch Nachdenken wahrnehmen könnte. Deshalb kann nur Jesus Christus dieser Mensch sein, der UNS freigekauft hat!

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

Matthäus 20,1-16

Denn das Himmelreich ist einem Hausherrn gleich, welcher am Morgen früh ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Und nachdem er mit den Arbeitern um einen Denar für den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markte müßig stehen und sprach zu diesen: Gehet auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, will ich euch geben! Und sie gingen hin. Wiederum ging er aus um die sechste und um die neunte Stunde und tat ebenso. Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand er andere dastehen und sprach zu ihnen: Warum steht ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedungen! Er spricht zu ihnen: Gehet auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, das werdet ihr empfangen! Als es aber Abend geworden war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter und bezahle ihnen den Lohn, indem du bei den Letzten anfängst, bis zu den Ersten. Und es kamen die, welche um die elfte Stunde gedungen worden, und empfangen jeder einen Denar. Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; da empfangen auch sie jeder einen Denar. Und als sie ihn empfangen, murrten sie wider den Hausherrn und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er aber antwortete und sprach zu einem

unter ihnen: Freund, ich tue dir nicht Unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? Nimm das Deine und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten so viel geben wie dir. Habe ich nicht Macht, mit dem Meinen zu tun, was ich will? Oder siehst du darum scheel, dass ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

Das Reich der Himmel gleicht einem Hausherrn, der Arbeiter für seinen Weinberg einstellt. Dieser Hausherr kann nur Gott sein, wie wir später noch deutlicher merken werden.

Wer das Gleichnis das erste Mal liest, könnte Mitleid mit den Arbeitern haben, die den ganzen Tag in der Sonne geschuftet haben, nur um denselben Lohn zu bekommen, wie die Arbeiter, die nur eine einzige Stunde gearbeitet haben. Diese Sichtweise ist menschlich und verständlich, aber Gott handelt so nicht, denn es geht hier um das himmlische Reich. Für Gott ist jeder Mensch einzigartig und gewollt, es ist kein Ansehen der Person bei ihm und durch den Glauben an den Herrn Jesus Christus bekommt jeder den »Eintritt« in das Reich der Himmel, um in der ewigen Gemeinschaft mit dem Herrn leben zu dürfen. Da in diesem Gleichnis zwei verschiedene Arbeitsgruppen angesprochen werden, müssen wir diese auch unterscheiden. Die erste Arbeitsgruppe ist schon früh am Morgen auf dem Weinberg unterwegs, nachdem der Herr mit ihnen über einen Denar Tageslohn übereingekommen war. Anschließend geht er zu verschiedenen Zeiten auf den Markt und sammelt immer wieder Menschen ein, die untätig herumstehen und auf Arbeit warten.

Römer 1,16

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Rettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen;

Wer sind die ersten Arbeiter, die murren?

Das können nur die Juden sein, denn wir wissen aus dem Alten Testament heraus, dass sie oft gegen den Herrn gemurrt haben. Als der Herr Jesus auf die Erde kam und öffentlich predigte, tat er das vor allem vor Juden. Deshalb schrieb der Apostel Paulus auch, dass das Evangelium zur Errettung zuerst für die Juden ausgesandt worden ist – in der Gestalt Jesu Christi nämlich. Dass die Juden Jesus Christus verleugnet und gekreuzigt haben, ist der Grund, warum sie heute ein versteinertes Herz und nur wenige Juden ihn als den Messias anerkannt haben. Die zweiten Arbeiter sind die Griechen oder sozusagen alle Nichtjuden. Denn nachdem die Juden den Messias verworfen hatten, kam das Evangelium zu allen anderen Nationen, die allerdings auch nicht besser als die Juden waren und den Messias auch zum größten Teil verwarfen. Sie schufen ihre eigenen Religiositäten anhand von Werke und falschen Heiligenanbetungen. Es ist wahr, wir sind heute genauso gottlos wie die damaligen Juden, denn im 20. Jahrhundert hat vor allem die Philosophie und die Wissenschaft den Glauben an Gott abgelöst. Gerade heute habe ich einen Artikel über das Einfrieren von Menschen gelesen. Gott kam darin nicht vor und alle, die sich einfrieren ließen, nannten sich selbst Atheisten. Das Gleichnis macht uns eines klar: Für Gott bist du genauso viel wert, selbst wenn du nur für 5 Minuten an Jesus glaubst, als jemand, der seit 40 Jahren das Evangelium predigt. Und das tröstet mich!

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen

Matthäus 25,1-13

Dann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleich sein, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen aber waren töricht und fünf klug. Die törichten nahmen zwar ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit sich. Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. Als nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt! Gehet aus, ihm entgegen! Da erwachten alle jene Jungfrauen und rüsteten ihre Lampen. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl; denn unsre Lampen erlöschen! Aber die klugen antworteten und sprachen: Niemals! Es würde nicht reichen für uns und für euch! Gehet vielmehr hin zu den Krämern und kauft für euch selbst! Während sie aber hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen. Hernach kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tue uns auf! Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht! Darum wachtet; denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde!

Die zehn Jungfrauen sind in zwei Gruppen einzuteilen: Die Klugen und die Törichten. Beide gleichen dem Reich der Himmel, was uns weiteren Aufschluss darüber gibt, was für Personen diese zwei

verschiedenen Gruppen sein können. Die klugen Jungfrauen besitzen Öl in ihren Lampen, die törichten nicht. Diese besitzen nur ihre Lampen, ohne das Öl und stehen am Ende nicht nur vor einer verschlossenen Tür, sondern der Bräutigam bezeugt: Wahrlich ich sage euch: Ich kenne euch nicht!

Die törichten Jungfrauen haben demnach nie der Hochzeitsgesellschaft angehört und deshalb können sie niemals wiedergeborene Christen sein. Wer sind sie dann – diese törichten Jungfrauen, die niemals das Öl besaßen? Es können nur die Namenschristen gemeint sein, die vielleicht einen äußerlichen Schein der Frömmigkeit in der Öffentlichkeit wahren, aber nicht wirklich den Herrn Jesus als ihren Retter angerufen und um Vergebung ihrer Sünden Buße getan haben. Das Öl steht hierbei für den Heiligen Geist, den man als wiedergeborener Christ von Gott bekommt, als Pfand und Siegel. Jesus Christus bezeugt die Echtheit unseres Glaubens und gibt uns Erkenntnis, die Bibel zu lesen und das Wort Gottes aufzunehmen. Er geht mit uns den Glaubensweg und kann sich zurückziehen, wenn wir auf seine Mahnungen nicht Acht geben, aber wird uns niemals verlassen! Die törichten Jungfrauen sind wirklich »töricht«, weil sie vielleicht viele Jahre in Gemeinden gegangen sind, ohne die Erlösung durch Jesus Christus selbst in Anspruch genommen zu haben. Vielleicht haben sie sich auf ihre eigenen Werke verlassen oder sind der Überzeugung, dass man heute gar nicht genau wissen kann, ob man errettet ist oder nicht. Dabei bezeugt uns das Wort Gottes ganz deutlich, dass man es wissen kann – indem man den Herrn Jesus Christus als seinen ganz persönlichen Retter annimmt. Dann wirst du nicht wie die törichten Jungfrauen vor der verschlossenen Tür stehen, sondern in Ehren am Hochzeitsmahl teilnehmen dürfen!

Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten

Matthäus 25,14-30

Denn es ist wie bei einem Menschen, der verreisen wollte, seine Knechte rief und ihnen seine Güter übergab; dem einen gab er fünf Talente, dem andern zwei, dem dritten eins, einem jeden nach seiner Kraft, und reiste ab. Da ging der, welcher die fünf Talente empfangen, hin und handelte mit ihnen und gewann fünf andere. Desgleichen, der die zwei Talente empfangen, gewann auch zwei andere. Der aber das eine empfangen hatte, ging hin, grub die Erde auf und verbarg das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kommt der Herr dieser Knechte und hält Abrechnung mit ihnen. Da trat der hinzu, der die fünf Talente empfangen, brachte noch fünf andere Talente herzu und sprach: Herr, du hast mir fünf Talente übergeben; siehe, ich habe damit fünf andere gewonnen. Sein Herr spricht zu ihm: Gut, du braver und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude! Da trat auch der hinzu, welcher die zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Talente übergeben; siehe, ich habe zwei andere Talente gewonnen. Sein Herr spricht zu ihm: Gut, du braver und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude! Da trat auch der hinzu, der das eine Talent empfangen, und sprach: Herr, ich wußte, dass du ein harter Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; und ich fürchtete mich, ging hin

und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe, da hast du das Deine! Aber sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? Dann hättest du mein Geld den Wechslern bringen sollen, so hätte ich bei meinem Kommen das Meine mit Zinsen zurückerhalten. Darum nehmet ihm das Talent weg und gebet es dem, der die zehn Talente hat! Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, damit er Überfluss habe; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat. Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußerste Finsternis. Dort wird das Heulen und Zähneknirschen sein.

Auch hier beginnt das Gleichnis mit einem Menschen. Dieser reist außer Landes und übergibt deshalb seinen drei Knechten sein Gut, damit sie es in seiner Abwesenheit verwalten können. Nach langer Zeit kehrt er heim und hält Abrechnung mit ihnen. Die zwei ersten Knechte haben das anvertraute Gut vermehrt und er lobt beide mit denselben Worten »*Gut, du braver und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!*«

Der dritte Knecht allerdings stellt sich vor seinem Herrn und beschuldigt ihn »*Herr, ich wußte, dass du ein harter Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe, da hast du das Deine!*«

Wir erkennen in dem dritten Knecht einen eklatanten Unterschied

zu den zwei vorherigen Knechten, denn dieser scheint sich nicht im Geringsten zu freuen, dass sein Herr wiedergekommen ist. Im Gegenteil, er beschuldigt seinen Herrn, dass er ein harter Mann sei, Ernte einführt, die er nicht gesät und sammelt was er nicht ausgestreut hat. Der Herr wiederum entgegnet – ganz im Gegensatz zu den beiden vorherigen Knechten – ihm folgendes »*Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? Dann hättest du mein Geld den Wechslern bringen sollen, so hätte ich bei meinem Kommen das Meine mit Zinsen zurückerhalten. Darum nehmet ihm das Talent weg und gebet es dem, der die zehn Talente hat!*«

Anhand dieses Wortwechsels fällt es schwer zu glauben, dass der dritte Knecht ein wiedergeborener Christ ist. Aber genau das wird in manchen Gemeinden gepredigt. Der dritte Knecht sei jemand, der sich nur nicht trauen würde, seine Gnadengaben richtig einzusetzen. Nun, das mag richtig sein, dass manche sich etwas nicht trauen – bloß spreche ich so mit Gott, wenn ich wiedergeboren bin? Aber von Anfang an:

Der Mensch, der hier außer Landes geht ist wieder der Herr Jesus, denn er war nur einige Jahre auf der Erde und ist nach seiner Auferstehung in den Himmel hinaufgefahren. Dort wird er aber nicht für immer sein, nein. Zu einem festgesetzten Zeitpunkt, den nur der Vater im Himmel kennt, wird der Herr Jesus wieder auf der Erde erscheinen und diesmal wird sich jedes Knie ihm beugen und bekennen, dass er der wahre König aller Könige ist!

Im Gleichnis steht, dass dieser Mensch nach langer Zeit wieder zurückkehrt und Abrechnung mit seinen Knechten hält. Die Talente waren eine Gewichtsbezeichnung von kostbaren Edelmetallen und eines von ihnen wog ca. 34,3 Kg.

Der dritte Knecht beschuldigt den Herrn Jesus, dass er ein harter Mann sei und sich so vor ihm gefürchtet hat, dass er das eine Talent lieber in der Erde vergrub. Die Antwort des Herrn lässt keine Zweifel aufkommen, wohin dieser dritte Knecht gehen wird »*Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, damit er Überfluss habe; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat. Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußerste Finsternis. Dort wird das Heulen und Zähneknirschen sein.*« Das Heulen und Zähneknirschen ist ein Synonym für die Hölle und das Erleidens des ewigen zweiten Todes. Es steht auch für die völlige Abwesenheit Gottes, denn dort, wo die äußerste Finsternis ist, ist das Licht Gottes nicht.

Der dritte Knecht kann nur jemand sein, der die Gnade des Herrn Jesus *niemals* angenommen hat, denn nur ein Ungläubiger kann Jesus Christus als harten Mann bezeichnen. Die Bibel sagt deutlich:

Matthäus 16,25

Denn wer seine Seele retten will, der wird sie verlieren; wer aber seine Seele verliert um meinetwillen, der wird sie finden.

Wenn du wiedergeboren bist, dann brauchst du keine Angst zu haben, dieser dritte Knecht zu sein – das ist unmöglich! Hab Vertrauen in Jesus Christus, dass er dir die Gaben schon für dein Leben gibt, die du brauchst. Wenn du den Herrn Jesus angerufen hast, dann bist du nicht nur mit ihm durch den Heiligen Geist verbunden, nein, Er lebt in dir! Von daher bitte im Gebet, dass der Herr Jesus durch dich wirkt und dass dein Ego immer mehr abnimmt, und der Herr Jesus immer mehr in dir zunimmt!

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

Lukas 10,25-37

Und siehe, ein Schriftgelehrter trat auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu ererben? Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetze geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete und sprach: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Vermögen und mit deinem ganzen Gemüte, und deinen Nächsten wie dich selbst!» Er sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue das, so wirst du leben! Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Da erwiderte Jesus und sprach: Es ging ein Mensch von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und liefen davon und ließen ihn halbtot liegen. Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er auf der andern Seite vorüber. Desgleichen auch ein Levit, der zu der Stelle kam und ihn sah, ging auf der andern Seite vorüber. Ein Samariter aber kam auf seiner Reise dahin, und als er ihn sah, hatte er Erbarmen und ging zu ihm hin, verband ihm die Wunden und goss Öl und Wein darauf, hob ihn auf sein eigenes Tier, führte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. Und am andern Tage gab er dem Wirt zwei Denare und sprach: Verpflege ihn! Und was du mehr aufwendest, will ich dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher von diesen Dreien dünkt dich nun der Nächste gewesen zu sein dem, der unter die Räuber

gefallen war? Er sprach: Der, welcher die Barmherzigkeit an ihm tat! Da sprach Jesus zu ihm: So gehe du hin und tue desgleichen!

Ich finde es außergewöhnlich, dass der Herr Jesus hier von einem Samariter spricht, obwohl er selbst seinen Jüngern angewiesen hatte, nicht zu diesen zu gehen (Mtth. 10,5). Von daher muss dieser Samariter, der in dem Gleichnis vorkommt, ein ganz besonderer sein. Ein Samariter war kein »Rettungshelfer« wie wir vielleicht denken, sondern eine von den Juden verkannte Volksgruppe.

Die Samariter kamen schon im Alten Testament vor (2.Kön. 17), die den Herrn zwar fürchteten, dennoch ihren eigenen Göttern dienten und Altäre für sie bauten. Als später Serubbabel aus dem Exil zurückkehrte und dem Herrn einen Tempel mit dem Volk der Israeliten bauen wollte, kamen Samariter hinzu und wollten am Bau mithelfen. Serubbabel lehnte eine Beteiligung der Samariter am Bau des Tempels ab (Esra 4,1-4) und fortan versuchten die Samariter den Bau des Tempels zu sabotieren.

Die Feindschaft der Juden und Samariter vergrößerte sich in den Jahrhunderten nur noch und deshalb ist es außergewöhnlich, dass der Herr Jesus hier den Samariter als den einzig barmherzigen Menschen darstellt, nachdem ein Priester und sogar ein Levit an den Verwundeten vorbeigezogen waren. Aber wir werden anhand des Gleichnisses sehen, dass der Herr Jesus den Samariter aus einem ganz bestimmten Grund gewählt hat. Der Fragesteller ist kein geringerer als ein Gesetzesgelehrter, der die Schriften besser kannte als das normale Volk der Juden. Dieser Mann fragte den Herrn Jesus auch nicht, sondern »versuchte« ihn. Diese Befragung des Gesetzesgelehrten hatte nur im Sinne, den Herrn Jesus als

falschen Propheten zu überführen. Deshalb stellte er die Frage, was er tun müsse, damit er das ewige Leben erben würde. Weil er ein Mann des Gesetzes war, antwortete ihm der Herr Jesus auf diese Art und Weise: »*Was steht im Gesetze geschrieben? Wie liestest du?*« Daraufhin antwortet dieser »*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Vermögen und mit deinem ganzen Gemüte, und deinen Nächsten wie dich selbst!*«

Der Herr Jesus bejaht seine Antwort und hier könnte die Unterhaltung zu Ende sein, aber der Mann gibt sich mit dieser Antwort nicht zufrieden. Im Text steht, dass er *sich selbst rechtfertigen* wollte und deshalb fragte er, wer denn der Nächste sei, *den er selbst* lieben müsse. Hier können wir ganz schnell wieder auf den Weg der eigenen Werke gehen, wenn wir das Gleichnis falsch interpretieren.

Die Hauptfrage ist doch diese: Wer ist dieser Samariter? Wenn wir das wären, würden wir durch unsere Werke gerechtfertigt werden und wer von uns übt schon immer Barmherzigkeit aus? Der Samariter war geächtet vom Volk der Juden, sie hassten die Samariter und wollten nichts mit ihnen zu tun haben. Es gibt nur einen Menschen auf der Erde, der immer barmherzig mit denen umgeht, die seiner Hilfe bedürften. Das ist der Herr Jesus, der zu seinem Volk ging, um es zu retten und von ihm schließlich gekreuzigt worden ist. Wir sind es, die unter die Räuber gefallen sind und die der Rettung des Samariters bedürfen, denn wir waren vor unserer Bekehrung alle Kinder der Finsternis!

Der Samariter sagte zum Herbergsvater, dass er ihn bezahlen würde, wenn er wiederkäme – auch das ist ein Hinweis auf den Herrn Jesus, der eines Tages auf die Erde zurückkehrt. Wenn ich

selbst versuche, dieser Samariter zu sein, um meinen Nächsten zu lieben, dann stellt sich die Frage, wer denn mein Nächster ist? Ist es mein Mann, meine Frau, sind es meine Kinder oder mein Nachbar oder jemand, der neben mir in der U-Bahn sitzt?

Es entsteht eine ganz neue Problematik, denn wenn ich den Blick weg vom Herrn Jesus nehme – der mein eigentlicher Nächster ist – dann entsteht eine Werkseigendynamik. Ich möchte das mal so nennen. Ich kann niemand anderen lieben, ohne meinen Herrn Jesus zu lieben und von Ihm aus kann ich alle anderen lieben! Wenn ich den Herrn Jesus als zentralen Punkt ansehe und all mein Vertrauen auf ihm basiert, dann kann er mein Gefäß immer wieder neu auffüllen. Möchte ich die Menschen lieben aus meiner eigenen Kraft heraus, dann wird das Gefäß irgendwann leer sein und ich werde mich erschöpft und kraftlos fühlen. Aber das muss nicht sein! Denn *wir alle* brauchten die Rettung, die es nur in Jesus Christus umsonst gibt! Nur er kann ewig lieben und ewig Barmherzigkeit an uns üben. Nur er wurde Mensch, um auf dieser Erde von allem versucht zu werden, aber er widerstand jedem und am Ende gab er sein Leben hin für uns, damit wir errettet werden. Er ist nach drei Tagen wiederauferstanden und zeigte sich über 500 Zeugen, die seine Auferstehung in den Schriften bezeugten. Er speiste mit ihnen und hatte Gemeinschaft, um nach 40 Tagen in den Himmel hinaufzufahren.

Wer Jesus Christus liebt – der kann auch alle Anderen lieben – und wer Jesus Christus nicht liebt – der kann vielleicht sich selbst lieben aus einem kranken Ego heraus, dass er sich viel zu wichtig nimmt! Schau auf den Herrn Jesus und so wirst du gerettet werden! Nicht aus eigenen Werken, sondern aus reiner göttlicher Gnade – denn der Herr liebt Dich, weil er dich geschaffen hat!

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Lukas 15,11-32

Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zum Vater: Gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt, Vater! Und er teilte ihnen das Gut. Und nicht lange danach packte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste in ein fernes Land, und dort verschleuderte er sein Vermögen mit ausschweifendem Leben. Nachdem er aber alles aufgebraucht hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und auch er fing an, Mangel zu leiden. Da ging er hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seine Äcker, die Schweine zu hüten. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, welche die Schweine fraßen; und niemand gab sie ihm. Er kam aber zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber verderbe vor Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner! Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen; und er lief, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen! Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt das beste Festgewand her und zieht es ihm an, und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an die Füße; und bringt

das gemästete Kalb her und schlachtet es; und lasst uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; und er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein. Aber sein älterer Sohn war auf dem Feld; und als er heimkam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz. Und er rief einen der Knechte herbei und erkundigte sich, was das sei. Der sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat! Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater nun ging hinaus und redete ihm zu. Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sein kann. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren vergeudet hat, hast du für ihn das gemästete Kalb geschlachtet! Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich sein und dich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, und er war verloren und ist wiedergefunden worden!

Wie muss es diesem Vater zumute gewesen sein, als der jüngere Sohn sein Erbteil verlangt, um in die Welt hinauszuziehen? Wir lesen weiter, dass der Sohn kein gewissenhafter und sparsamer junger Mann war, sondern er verschleuderte sein gesamtes Vermögen durch einem ausschweifenden Lebensstil. Ich bin sicher, dass er zu

dieser Zeit viele Freunde gehabt hatte. Es ist oftmals so, dass viele falsche Menschen sich in ein Leben einschleichen, wenn sie glauben, dass sie dadurch einen eigenen Vorteil daraus ziehen können. Ich glaube, es ist eindeutig, wer dieser verlorene Sohn ist – denn das bist du und ich! Jeder Mensch muss sich zum Herrn Jesus bekehren – davor ist niemand gefeit!

Ich lebte als weltlicher Mensch zwar nicht sehr ausschweifend, aber ich war aufgeblasen, stolz und glaubte, die Weisheit mit »Löffeln gefressen« zu haben. Wie nah ich am Abgrund tanzte, merkte ich erst nach vielen Jahren tiefster Dunkelheit, aus der mich der Herr Jesus rettete.

Ja, Gott, der Vater zahlt jedem Menschen sein »Erbe« aus. Natürlich kannst du dein gesamtes Leben im Drogenrausch verbringen, ohne dich am Ende mit Gott zu versöhnen. Dann gibt es eben keine Willkommensparty für dich im Himmel, sondern der Platz, den Gott dir zugestanden hat, wird oben leer bleiben. Es wird keine Ansprache geben, wo Gott, der Vater dir zunickt und sagt »Dieser Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wieder gefunden worden!«

Ob der Stuhl im Himmel leer bleibt, liegt alleine an dir – ich glaube fest, dass Gott zu dir immer wieder sprechen wird. Denn du bist sein Geschöpf und du bist geschaffen worden, damit du in ewiger Gemeinschaft mit Gott leben sollst.

Wenn du allerdings dich an den Fürsten der Welt klammerst, dann bekommst du vielleicht alle Reichtümer, die dir die Welt zu bieten hat – darüber hinaus allerdings hast du deine Seele an den Satan verkauft und wirst auf ewig den zweiten Tod erleiden. Ist die Ewigkeit wirklich wert, verkauft zu werden an den Mörder und Lügner von Anbeginn (Joh. 8,44) an? Der Satan ist gerichtet und er

wird versuchen, noch möglichst viele mit ins Verderben zu ziehen. Die Hölle ist kein Spielplatz, sondern ein Ort, wo es nichts Gutes gibt und all deine Sündenschuld wirst du auf ewig tragen müssen, weil du den Herrn Jesus abgelehnt hast.

Im Gleichnis wird noch ein zweiter, älterer Sohn erwähnt und ich glaube, damit sind die Juden gemeint, denn der Sohn sagt zum Vater folgendes: *»Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sein kann. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren vergeudet hat, hast du für ihn das gemästete Kalb geschlachtet!«*

Aus dem, was der ältere Sohn sagt, lesen wir viel Wut heraus, immerhin war dieser Sohn immer brav gewesen und er betont besonders, dass er nie das Gebot des Vaters übertreten hätte. Genau dieselbe Gesetzlichkeit finden wir heute bei den Juden, denn sie können auch nicht anders handeln wie sie es tun:

2. Korinther 3,12-17

Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so treten wir mit großer Freimütigkeit auf und nicht wie Mose, der eine Decke auf sein Angesicht legte, damit die Kinder Israels nicht auf das Ende dessen sähen, was weggetan werden sollte. Aber ihre Gedanken wurden verstockt; denn bis zum heutigen Tag bleibt beim Lesen des Alten Testaments diese Decke unaufgedeckt, die in Christus weggetan wird. Doch bis zum heutigen Tag liegt die Decke auf ihrem Herzen, so oft Mose gelesen wird. Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt, wird die Decke weggenommen. Der Herr aber ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Es ist deshalb sehr schwer, mit gläubigen Juden ins Gespräch zu kommen, ohne ihnen zu schmeicheln oder sie zu verprellen. So wie der ältere Bruder im Gleichnis reagiert, so reagieren viele Juden ebenso. Sie sind sehr stolz und wollen die Gebote halten. Sie würden die Christen niemals als ihre Brüder bezeichnen (weil sie nicht an den Messias Jesus Christus glauben).

Als Christ sollte man ihnen Verständnis entgegenbringen, denn diese Verstockung ist ein Gericht Gottes und viele Juden werden beim Wiederkommen des Messias zum Glauben an ihn kommen. Wir sollten uns daran erinnern, dass niemand durch das Halten der Gebote gerechter als Andere werden kann!

Und das Gleichnis lehrt uns auch, wie sehr sich Gott im Himmel freut, über denjenigen, der von seinen verkehrten Wegen umkehrt und die Gnade in Jesus Christus annimmt. Was soll Gott denn noch alles tun, damit der Mensch von seinen bösen Wegen umkehrt? Er hat bereits alles vollbracht! Er ließ sich als Jesus Christus anspucken, schlagen, auspeitschen, verleumden und an das Kreuz nageln, damit wir Menschen doch noch in Gemeinschaft mit Gott treten dürfen! Wenn du errettet bist, dann freue dich darüber jeden Tag und bete für die Anderen, damit noch möglichst viele in dieser Gnadenzeit den Herrn Jesus ernstlich anrufen.

Johannes 11,25-27

Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das? Sie spricht zu ihm: Ja, Herr! Ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Das Gleichnis vom untreuen Haushalter

Lukas 16,1-15

Er sagte aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; und dieser wurde bei ihm verklagt, dass er seine Güter verschleudere. Und er rief ihn zu sich und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Lege Rechenschaft ab von deiner Verwaltung; denn du kannst künftig nicht mehr Haushalter sein! Da sprach der Haushalter bei sich selbst: Was soll ich tun, da mein Herr mir die Verwaltung nimmt? Graben kann ich nicht; zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich tun will, damit sie mich, wenn ich von der Verwaltung entfernt bin, in ihre Häuser aufnehmen! Und er rief jeden von den Schuldnern seines Herrn zu sich und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig? Der aber sprach: 100 Bat Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setze dich und schreibe schnell 50! Danach sprach er zu einem anderen: Du aber, wieviel bist du schuldig? Der aber sagte: 100 Kor Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreibe 80! Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, dass er klug gehandelt habe. Denn die Kinder dieser Weltzeit sind ihrem Geschlecht gegenüber klüger als die Kinder des Lichts. Auch ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn ihr Mangel habt, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten! Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht. Wenn ihr nun mit dem

ungerechten Mammon nicht treu wart, wer wird euch das Wahre anvertrauen? Und wenn ihr mit dem Gut eines anderen nicht treu wart, wer wird euch das Eure geben? Kein Knecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon! Das alles hörten aber auch die Pharisäer, die geldgierig waren, und sie verspotteten ihn. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, aber Gott kennt eure Herzen; denn was bei den Menschen hoch angesehen ist, das ist ein Gräuel vor Gott.

Dieses Gleichnis möchte ich als letztes behandeln. Weil es doch scheinbar recht komplex ist. Uns steht aber eine große Hilfe zur Verfügung und das ist das Wort Gottes selbst (ich weiß, ich wiederhole mich) – er widerspricht sich nicht! Wir können von daher ganz sicher sein, dass ein untreuer Haushalter ganz sicher nicht von Gott benannt wird, um diesen zu loben. Sondern dieses Gleichnis soll uns auf erschreckende Art und Weise die ganze Bösartigkeit des Menschen darstellen. Beginnen wir mit den Zuhörern. An wen war dieses Gleichnis gerichtet? Im Gleichnis selbst wird von den Pharisäern berichtet, die dazu auch noch geldgierig waren und den Herrn Jesus verspotteten. Sie waren ganz darauf bedacht, vor anderen Menschen als fromm zu erscheinen, aber Gott kannte ihre Herzenshaltung, die alles andere als gottesfürchtig war, sondern nur ihren eigenen Vorteil im Leben suchte. Der Herr sieht alles, ihm bleibt nichts verborgen und solch eine Heuchelei war ihm ein Gräuel, so dass der Herr Jesus sie tadelte.

Ich fasse das Gleichnis nochmal zusammen: Der reiche Mann hat einen Haushalter, den er entlassen will, nachdem er gehört hat, dass dieser ein Betrüger sei. Dieser soll nun den Bericht ablegen, er steht demnach noch als Haushalter im Dienst des reichen Mannes. Er überlegt sich und stellt fest, dass er keine andere Arbeit machen will. So ruft er Schuldner des reichen Mannes zu sich und erlässt ihnen einen Teil der Schuld. Zu der damaligen Zeit waren Haushalter dazu berechtigt. Er erlässt ihnen die Schulden, damit sie ihn bei sich aufnehmen, sollte er die Arbeitsstelle verlieren. Nun waren die Schuldner nämlich an ihn moralisch gebunden, weil er sich ihnen gegenüber so nachsichtig verhalten hatte.

Bis zu diesem Punkt sollten keine Fragen bestehen, aber jetzt wird das Ganze merkwürdig, denn der reiche Mann sieht was der Haushalter mit seinem Besitz tut und lobt ihn dafür! Und der Herr Jesus »bestätigt« das auch noch mit dem Satz:

»Denn die Kinder dieser Weltzeit sind ihrem Geschlecht gegenüber klüger als die Kinder des Lichts.« Die Reaktion des reichen Mannes lässt nur einen sinnigen Schluss zu: Er war beeindruckt von der böserartigen Raffinesse des Haushalters und deshalb lobte er ihn. Die Haltung des reichen Mannes ist gar nicht so abwegig, auch heute können wir manchmal in der Zeitung von Raubüberfällen lesen, für die der der Schreiber eine heimliche Bewunderung hegt, denn oftmals werden spektakuläre Überfälle auch als solche betitelt. Der reiche Mann hier im Gleichnis ist ebenso böse wie der Haushalter, den er anfangs ja noch beschuldigt hatte, ein Betrüger zu sein. Jetzt lobt er ihn, als er die Logik hinter dem Handeln des Haushalters erkennt.

Der reiche Mann kann nicht Gott sein und der untreue Haushalter ist es auch nicht! In diesem Gleichnis kommt Gott als Person tatsächlich überhaupt nicht vor, denn es behandelt hier einzig

und allein die Bösartigkeit der Welt, die eine Klugheit und Gerissenheit an den Tag legt, die seinesgleichen sucht. Aber nicht als Lob wiederholt der Herr Jesus hier seine Worte, denn diese Scheinklugheit, wie ich sie nenne, steht im Gegensatz zu dem Wissen, welches uns der Heilige Geist vermittelt und uns die Machenschaften der Welt aufdeckt. Allerdings sagt uns der Herr Jesus deutlich, dass wir mit dem Geld, welches wir verdienen, Gutes tun sollen, damit man – wenn der Mammon eines Tages ausgeht – uns im Himmel als Bruder oder Schwester willkommen heißen wird. Wir sind Kinder des Lichts und stehen nicht mehr unter der Sklaverei des Bösen, welches den Verstand derer knechtet, die den Herrn nicht anrufen.

Epheser 5,8-13

Denn ihr wart einst Finsternis; jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts! Die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf; denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen. Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.

Dort, wo Licht ist, kann es keine Finsternis geben – wir müssen daher ein lebendiges Zeugnis des Herrn Jesus Christus sein, damit wir in der Finsternis scheinen können. Das letzte Hemd hat keine Taschen, also belade dich nicht mit zu vielen Dingen, an denen

du vielleicht dein Herz hängst, sondern wenn du Geld zur Verfügung hast, dann tue Gutes damit. Wer im Geringsten ungerecht handelt, wird es auch im Großen tun. Ich erinnere mich an die kleinen Notlügen, die mir damals ohne Probleme über die Lippen kamen und ich habe auch schon mal Kugelschreiber von meiner Arbeitsstelle mit nach Hause genommen. Das sah ich damals alles etwas »lockerer«, aber Tatsache war, dass ich wirklich als Kind der Finsternis finstere Dinge getan habe, die vor Gott ein Gräuelfest sind. In der Welt wird Gott gerne als derjenige abgeschrieben, der ein furchtbarer Spielverderber ist (wenn man denn an Gott überhaupt glaubt). Aber wenn immer Gerechtigkeit eingefordert wird, wo soll diese dann bitte beginnen? Ist es in Ordnung, bei der Steuererklärung ein wenig zu schummeln oder geht das schon zu weit? Oder wie ist das mit dem Seitensprung, soll ich den meinem Partner beichten oder lieber verschweigen, weil es ja eh nur ein einmaliger Ausrutscher war? Wo soll denn Gerechtigkeit stattfinden? Bei allen Anderen schon und bei mir soll Gott die Augen zudrücken? Wir sehen, da kommen wir kurz oder lang in eine Sackgasse, denn entweder jeder darf über sein Leben bestimmen und sich entscheiden, böse Dinge zu tun oder nicht oder wie bei der Urgemeinde in der Menschen tot umfielen, weil sie den Herrn belogen hatten (Apg. 5). Damals hat Gott tatsächlich sofort gehandelt. Wir sehen heute, dass er das nicht macht, sonst würde ich ganz bestimmt nicht diese Zeilen schreiben können. Woran liegt das?

Wir leben in der Gnadenzeit, d.h. Gott lässt Gnade walten und er ruft jeden Tag Menschen zu sich, um sie zu erlösen. Aber diese Zeit wird ablaufen und wenn der Mensch sich nicht zum Herrn Jesus bekehrt hat, wird er für das, was er im Leben tat, gerichtet werden, obwohl der Herr Jesus auch seine Sünden am Kreuz trug.

Der Herr geht mit dir durch Krankheit und Leid!

Diese Geschichte ist mir widerfahren, als ich noch nicht bekehrt war und orientierungslos durchs Leben stolperte:

Ich liege festgezurrt im Krankenbett. Wenn ich meinen Kopf nach links neige, kann ich aus dem Fenster auf einen Baum blicken, auf dessen Ast eine Krähe sitzt. Wie gerne wäre ich jetzt in diesem Augenblick die Krähe! Ich fühle mich verraten von den Ärzten und unverstanden von allen. Mein Wutausbruch mag irrational von Außen wirken, aber er ist nur das Resultat von dem ständigen Belogenwerdens und den Drohungen der Ärzte, mich in eine gesonderte Klinik wegzusperren. Ich bin depressiv und will sterben und weil mir niemand helfen kann, liege ich nun bewegungsunfähig auf dem Rücken. Das bereitet mir Schmerzen. Am Anfang war es nur ein unangenehmes Gefühl im unteren Lendenwirbelbereich, aber mit jeder weiteren verstrichenen Stunde wird der Schmerz stärker. Wie ein Aal winde ich mich hin und her, um ein wenig Linderung zu bekommen. Ich habe mit der Methode kein Glück und so starre ich tatsächlich wie jemand, der irre geworden ist, zur Zimmerdecke und überlege, ob ich den letzten Rest meines Verstandes nun auch noch an der nicht vorhandenen Garderobe abgeben sollte, damit der Wahnsinn völlig gewinnt. Ich ringe mit mir und schließlich siegt der Verstand. Anstatt irre zu werden, fange ich an zu weinen und endlich kommt jemand und gibt mir so viele Schmerzmittel, dass ich tatsächlich ein wenig Schlaf finde. Am nächsten Morgen baut sich die gesamte Ärzteschaft der Psychiatrie vor mir auf und die Oberärztin fragt mich so lange ob ich noch immer suizidal gefährdet bin (»Ich denke schon.«), bis ich die richtige Antwort gebe (»Ok, ich bin es nicht mehr.«), damit sie mich entlassen

(bzw. rausschmeißen) kann. Ich werde von den Fesseln befreit (»Sie dürfen sich noch duschen, aber dann verlassen sie bitte die Klinik!«), stehe nach kurzer Zeit auf dem Gelände und warte auf das Taxi, welches mich nach Hause bringen soll. In meinem Kopf ist es leer und alle meine Illusionen sind verblasst. Ich spüre die Kälte kaum und stehe mit meinem kleinen Koffer wie ein Männlein im Walde, bis das Taxi sich blicken lässt. Auf der Fahrt telefoniere ich noch kurz mit einem Freund – er ist von meinen Worten beunruhigt und sagt mir, dass ich mir nichts antun solle. Er hat das lieb gemeint, aber ich lächle tiefsinnig in mich hinein und so langsam verspüre ich das Hochgefühl, von dem man so oft liest, dass Selbstmörder es verspüren, wenn sie den Entschluss gefasst haben, sich umzubringen. All die Zweifel und die gedanklichen Planspiele sind vorbei – ich habe eine rote Linie überschritten und bin davon überzeugt, dass heute mein allerletzter Tag auf Erden sein wird.

Klagelieder 3,2-7

Mich hat er verjagt und in die Finsternis geführt und nicht ans Licht. Nur gegen mich kehrt er immer wieder den ganzen Tag seine Hand. Er hat mein Fleisch und meine Haut verschlungen und meine Knochen zermalmt. Er hat rings um mich her Gift und Drangsal aufgebaut. In dunkeln Höhlen lässt er mich wohnen wie längst Verstorbene. Er hat mich eingemauert, dass ich nicht herauskommen kann; mit ehernen Ketten hat er mich beschwert.

Etwas muss passiert sein, dass ich an dem Tag nicht gestorben bin. Ich war bis dato zwar schon auf der Suche nach Gott, aber von

Jesus Christus wollte ich nichts hören und so verbaute ich mir den Frieden immer selbst, den ich mir doch so sehnlichst wünschte. An diesem ganz bestimmten Tag, an dem ich mit Gott absolut abgeschlossen hatte, griff er höchstpersönlich ein und rettete nicht nur mein irdisches Leben, sondern bald darauf nach meiner Bekehrung auch mein ewiges.⁸

Ich habe mich vor meiner Bekehrung oft gefragt, warum es Menschen wie mich eigentlich gibt, die ständig Traurigkeit empfinden und keine rechte Freude am Leben haben können. Alles, was ich tat, war zu versuchen den inneren Schmerz zu lindern, den ich verspürte und manchmal funktionierte das auch für eine Weile. Jedoch war ich nie eine Person, von der man sagte, dass sie ein Sonnenschein sei – ich war eher eine lebendige Regenwolke und vor allem wurde daraus oft eine Gewitterwolke.

Wenn ich schon keinen Frieden verspüren durfte, dann sollte mein Umfeld das auch nicht haben. Auf der Arbeit machte ich eine gute Miene zum bösen Spiel und viele Jahre konnte ich so die Illusion aufrecht erhalten, dass mit mir doch alles in Ordnung war.

Ich ignorierte die Schmerzen meines Körpers und irgendwann erlitt ich einen Leistenbruch und weitere Verletzungen. Mein Sport war früher mein Lebenselixier gewesen, ich bestritt viele Marathonläufe. Irgendwann wurde ich so krank, dass nur noch Nordic Walking für mich auf dem Programm stand und der Frust für mich ins Unendliche stieg.

Wenn ein Mensch sich nur über äußerliche Dinge definiert, dann bricht seine heile Welt zusammen. Am Ende wurde ich in die Psychiatrie eingeliefert und stand vor dem Scherbenhaufen meines beruflichen Lebens.

8 Kristina Bode – Für Dich – ISBN 978-1499529982

Dabei wollte ich doch Berufssoldatin werden – das hatte ich fest eingeplant und nun saß ich mit anderen Insassen zusammen beim Mittagessen und starrte die Salatblätter an.

Die Psychiatrie ist eine fremde Welt und wenn man sich sofort heimisch fühlt wie ich, dann muss man wirklich schwer Schlagseite bekommen haben! Ich konnte nun andere Menschen beobachten und stellte fest, manchen ging es sogar noch schlechter als mir – das tröstete mich ein wenig. Aber nachdem die Wochen verstrichen, wurde ich mir bewusst, dass ich in den Beruf nicht zurückkehren kann und damit brach alles in mir zusammen. Bis dato hatte ich mein Leben erfolgreich selbst bestritten – ich lebte in einer großen 3 Zimmer Wohnung als Single und hatte immer genug Geld auf dem Konto, um auch mal Sachen zu kaufen, die völlig unnötig waren (und eine Menge kosteten!). Warum ich dir das hier erzähle ist, um ein wenig aus meinem Leben zu berichten, damit du dir ein Bild von mir machen kannst. Und du darfst mir glauben, an dem Tag an dem ich sterben wollte, hatte ich wirklich mit Gott abgeschlossen! Von daher war ich vollkommen überrascht, dass er mich rettete. Ich möchte all jenen Mut machen, über ihre Schmerzen zu sprechen, denn der Satan versucht uns so gerne einzureden, dass wir alleine sind und niemand uns anhören will. Wenn Gott mich an dem Tag nicht gerettet hätte, wäre ich unerlöst gestorben und somit ewig verloren gegangen. Kannst du dir vorstellen, wie ich mich fühle, wo ich das jetzt weiß? Die Ewigkeit ist ein Zeitraum, der einfach zu lang ist, um ihn auf der falschen Seite zu verbringen. Wenn du dich bekehrt hast, dann musst du nicht mehr alleine leiden! In Jesus Christus hast du einen Verbündeten gefunden, aber noch viel mehr, denn er kann nicht nur deine Seele heilen, sondern durch seine Gnade hält er dich fest in seiner Hand!

Plötzlich ist nichts mehr wie vorher...

Wenn ein traumatisches Ereignis in unser Leben tritt, können wir uns meistens noch daran erinnern, was wir davor taten und dachten. Die Welt scheint angehalten zu haben und wir stehen vor vollendeten Tatsachen, mit denen wir jetzt leben müssen. Sei es eine schwere Diagnose, ein Unfall mit Todesfolge oder ein anderer Umstand, der uns aus der Bahn wirft. Es geschieht mit einem Mal und nichts und niemand kann uns darauf vorbereiten.

Sehr schmerzlich war für mich die Tatsache, dass für die Anderen das Leben einfach so weiterging, während für mich die Welt aufhörte sich zu drehen. Das konnte ich nicht nachvollziehen. Damals kannte ich den Herrn Jesus noch nicht und so fraß ich den Schmerz, den ich empfand, in mich regelrecht hinein.

Wenn ich heute ein Interview von einem bekannten Menschen lese, der schwer krank ist und bald sterben wird, macht es mich betroffen, wenn ich lese, dass dieser Mensch nichts mit Gott zu tun haben will. Dann stirbt der prominente Mensch und viele geben ihm/ihr die »letzte Ehre«. Dann denke ich mit Wehmut daran, dass vielleicht dieser jetzt erkennt, dass Jesus auch für ihn sich geopfert und er dieses Geschenk nicht angenommen hat.

Wenn du dich bekehrt hast, dann ist dir eine große Last von den Schultern genommen worden, auch wenn du vielleicht jetzt nichts davon merkst, aber gerade in unseren schmerzlichsten Situationen steht Gott uns erst recht bei! Wer nicht bekehrt ist, muss alles mit sich selbst ausmachen und stirbt jemand, dann hoffen die Ungläubigen darauf, dass er im Himmel ist – aber genau wissen können sie es nicht und so genau darüber nachdenken will man ebenso wenig. Das kann einen selbst einsam und bitter machen.

Ich hatte eine Freundin, die schwer an Krebs erkrankte und deren Ärzte ihr keinerlei Heilungschancen mehr gaben. Als wir uns das erste Mal trafen, glaubte ich noch nicht an den Herrn Jesus. Sie erzählte mir, dass sie das restliche Leben noch so intensiv verbringen möchte, wie sie es könne. Deshalb hatte sie sich alle möglichen Arten von Drogen besorgt und nahm an vielen Festivals teil, wenn der gesundheitliche Zustand es ihr möglich machte. Ihre Art und Weise dem vermeintlich bösem Schicksal so zu trotzen »imponierte« mir und ich bestärkte sie nur noch, genau so im Leben weiterzumachen. Sie sollte feiern, bis es nicht mehr ging, damit sie satt sterben konnte. Von den langweiligen Spießern sollte sie sich erst recht nichts sagen lassen – die hatten kein Recht, ihr mit Standpauken zu kommen! Als wir uns das zweite Mal trafen, hatte ich mich zum Herrn Jesus bekehrt und plötzlich wusste ich, dass sie im wahrsten Sinne des Wortes feiernd in die Hölle fahren würde, sollte sie Gott nicht anrufen und sich bekehren.

Als sie in mein Zimmer trat, prangten plötzlich Bibelverse vor ihrer Nase – denn einige hatte ich an meine Wand geheftet. Ich spürte, dass sie sich unwohl fühlte, aber sie sagte nichts und setzte sich. Obwohl sie einen ersten lebenslustigen Eindruck machte, trug sie sehr viel Bitterkeit mit sich herum. Vor allem machte sie die zerstörte Beziehung zu ihrem Sohn innerlich traurig. Immer wenn sie von ihm sprach, wurde ihr Ausdruck eiskalt und sie wechselte schnell das Thema. Sie glaubte an keinen Gott und ich konnte nicht viel mit ihr über meinen Glauben sprechen. Als wir uns verabschiedeten, wusste ich, dass sie mich nie mehr besuchen würde – denn jetzt klopfte ich ihr nicht mehr auf ihre Schultern, sondern konnte ihre Einstellung nicht mehr bejahen – sie lebte ohne Jesus Christus und war auf dem besten Weg für immer verloren zu gehen.

Warum passiert ausgerechnet mir so was?

Es gibt Fragen, auf die man einfach keine Antworten finden kann. Ich bin davon überzeugt, wenn wir im Himmel sind, dann wird der Herr uns zeigen, warum er so und so gehandelt hat. Aber noch sind wir auf der Erde und die Frage, warum einem so etwas passieren muss, kann man nicht beantworten!

Bei all dem Leid, was auf der Erde herrscht, müsste man eigentlich die Frage stellen, warum nicht so was passieren könne? Bitte versteht das nicht falsch – ich finde jede persönliche Tragödie schlimm, aber wenn ich da an Hiob denke, dann muss ich sagen, dass ich es im Leben noch gut gehabt hatte, denn Hiob wurde schließlich von allen verlassen und sogar seine Frau sagte zu ihm, dass er sich von seinem Gott lossagen und endlich sterben solle (Hiob 2,9).

Es ist menschlich, oben genannte Frage zu stellen, aber wir dürfen nicht in dieser Frage verharren und bitter werden, oder gar meinen, dass Gott uns bestrafen will. Natürlich erzieht der Herr seine Kinder, aber beantworte mir die Frage: Wie kannst du glauben, dass Gott dich mit dem Tod von jemandem bestrafen will? Eine Prüfung, die von Gott kommt, dient dazu, ihm zu danken und dass wir im Glaubensleben wachsen – sie hat einen positiven Effekt auf unser Leben. Jetzt kann man natürlich auf Hiob verweisen, denn ihm wurden alle seine Kinder genommen und er selbst wurde aussätzig. Hiob ist allerdings ein besonderer Fall – ich möchte sogar sagen, dass er einmalig ist. In all dem war es Satan, der Hiob antasten durfte, weil Gott dies zuließ. Am Ende bekommt Hiob das doppelte von dem, was er verlor und weil seine Familie gläubig war, dürfen wir davon ausgehen, dass seine Kinder beim Herrn sind.

Es gibt Tage, da frage ich mich, warum Gott dieses und jenes bei mir zulässt. Aber ich verharre nicht darin und vertraue dem Herrn, dass er mir nur das zumutet, was ich imstande bin, auch zu tragen.

Römer 12,13-15

Nehmet Anteil an den Nöten der Heiligen, beleißiget euch der Gastfreundschaft! Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht! Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden!

Und deshalb ist Gemeinschaft mit anderen Glaubensgeschwistern auch so wichtig! Wenn du als Christ alleine bist, dann kann es sein, dass du alles mit dir selbst ausmachst. Nicht jeder lebt in einer Familie, in denen alle Mitglieder wiedergeborene Christen sind. Das ist tatsächlich ein großes Privileg, denn so kann jeder mit dem anderen mittrauern, ohne sich hilflos fühlen zu müssen.

Das Schlimmste für jemanden, der eine schwere Phase im Leben durchlebt, ist, wenn der Andere nicht auf ihn eingeht. Auch wenn wir vielleicht die Zuhörer sind, sollten wir auf unseren Bruder, unsere Schwester eingehen, wenn diese Trauer tragen oder den Weg des Lichts nicht mehr sehen. Für mich waren die allgemeinen Floskeln immer ein Damoklesschwert, denn diese verletzten mich noch viel mehr.

Diese widerlichen Sprüche (»Was einen nicht umbringt, macht einen härter« etc.) sind fehl am Platz! Manchmal gibt es Situationen, die uns sprachlos machen – wenn du nicht weißt, wie du mit jemanden reden kannst, dann sag ihm genau das.

Es bringt schon viel, wenn wir der Person einfach nur zuhören und ihr mit Gebeten beistehen!

Bete zum Herrn Jesus – er steht dir bei!

Es ist in Ordnung, wenn du zweifelst und die Beweggründe deines Leides oder deiner Krankheit nicht verstehst. Gott muss sich uns nicht erklären und natürlich ist ein gesundes, glückliches Leben immer etwas, das wir anstreben. Ich kenne niemanden, der freiwillig die Hand heben würde bei Krankheit und Leid.

Jesaja 38,17

Siehe, um Frieden war ich bitterlich bekümmert; aber du hast meine Seele liebevoll umfassen und sie aus der Grube des Verderbens herausgezogen; denn du hast alle meine Sünden hinter deinen Rücken geworfen!

Jesaja schreibt, dass zum Frieden ihm bitteres Leid diene. Ich kann verstehen, wenn es Zeiten gibt, in denen man kaum oder gar keine Dankbarkeit gegenüber Gott verspürt, aber wir dürfen nicht vergessen, dass unsere Existenz hier auf der Erde im Vergleich zur Ewigkeit nicht mal ein Wimpernschlag ist.

Wir werden auf der Erde hier Leid und Krankheit erfahren, manche mehr und manche weniger – es gibt für niemandem von uns eine Garantie, dass er von dem einen oder anderen Schicksalsschlag verschont bleibt. Die Gefahr bei all der Trauer ist jedoch, dass man in den Zweifeln aufgeht und eine Bitterkeitswurzel unser Herz erfasst und aufgeht. Wenn wir aufhören, Gott zu danken, dass er uns errettet hat und uns von ihm abwenden, dann hat der Feind schon viel erreicht. Dabei hat Gott unsere Seele liebevoll umfassen und sie aus der Grube des Verderbens gezogen, wenn das kein Grund zum Danken ist, dann gibt es keinen sonst auf der Erde!

Auch wenn du es vielleicht nicht spürst, aber der Herr ist immer bei dir – er verlässt dich niemals! Er ruft dich sogar auf, dass du all deine Ängste, Sorgen und Nöte bei ihm ablädst, denn nur Er kann sie tragen! Wenn du verbitternde Gedanken ihm gegenüber hegst, denk dran, der Feind wacht und gerade in Situationen, wo wir schwach sind, kann er uns leichter angreifen.

Sein Ziel ist es immer, dass du mit Gott haderst und ihn am Ende vielleicht gar nicht mehr ansprichst. Gottes Ziel ist es, dass du ihm vertraust und daran denkst, dass Er heilig, sündlos und gerecht ist. Es gibt keine Finsternis in Gott, denn Gott selbst ist Licht! Unser Problem ist, dass wir vorschnell auf unsere Gefühle acht geben und meinen, dass wenn wir Gott nicht spüren, er auch nicht bei uns ist. Aber das ist ein Trugschluss vom Feind.

Psalm 139,5-6

Von hinten und von vorn hast du mich eingeschlossen und deine Hand auf mich gelegt. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar, zu hoch, als dass ich sie fassen könnte!

Die Apostel haben zum Teil schreckliche Leiden hinnehmen müssen, aber sie haben niemals an Gott gezweifelt. Wenn du im Leben viel Gutes erfahren hast, dann nimm das nicht als selbstverständlich hin, denn das ist ein Geschenk des Herrn! Wenn du in deinem Leben viel Schlimmes erfahren hast, dann danke den Herrn dafür – denn er gibt dir nur soviel, wie du tragen kannst und das bedeutet, dass er viel Gutes von dir halten muss, wenn du so vieles erlitten hast. Ich bin dankbar, dass ich weiß, dass Gott mich durch meine Leiden vorbereiten wollte für den Dienst hier auf der Erde und deshalb werde ich auch weiterhin alles ertragen, was er mir gibt!

Vergeben ist der Weg des Friedens!

Ich renne in mein Zimmer und knalle die Tür zu. Wieder einmal habe ich mich mit meiner Schwester gestritten und wieder einmal ging es um banale Dinge. Vor lauter Wut schmeiße ich einen Blumentopf gegen die Wand. Aber genau so schnell wie die Wut in mir aufkam, ebbt sie ab und zurück bleibt ein leeres Gefühl der Verständnislosigkeit, welches mich noch viele Jahre im Leben begleiten wird.

Die Depressionen begannen bei mir bereits in der Kindheit. Auslöser dieser war der Missbrauch, der durch einen Psychologen stattgefunden hat. Ich vergrub diesen Vorfall allerdings so tief in meiner Seele, dass ich ihn bis zum Teenageralter vergaß. Während dieser Zeit frönte ich meinem Hobby – der Magersucht – ziemlich intensiv und verstand nicht, warum ich keinerlei Lebensfreude empfinden konnte. Mein ganzes Seelenheil hing vom morgendlichen Wiegen ab und die Waage bestimmte, ob ich heute etwas essen durfte oder nicht. Eines Tages tauchte der Missbrauchsfall wieder vor meinen Augen auf und ich durchlebte all die schlimmen Gefühle, die ich so sorgfältig versteckt hatte. Meine Wut gegenüber diesem Mann wuchs ins Unendliche und ich brachte ihn in Gedanken viele Male um.

Wenn mir in dieser Zeit jemand mit Vergeben gekommen wäre, ich glaube ich hätte ihm ins Gesicht gespuckt – so wenig Achtung hatte ich vor mir und vor Anderen. In meiner Welt gab es nur Rache, Intrigen und Selbsthass. Wie sollte ich denn jemandem vergeben, der mein Leben und meine Zukunft zerstört hatte? Ich war beziehungsunfähig und witterte hinter jedem Gespräch zwischen Menschen ein Komplott gegen mich.

Was bedeutet Vergeben konkret?

Ich bin dem Herrn dankbar, dass er mich aus diesem finsternen Tal geholt hat und ich offen mit Anderen darüber reden kann – wenn es nötig ist. Aber was bedeutet vergeben eigentlich konkret – denn in der Gesellschaft wird gerne gelehrt, dass man damit den eigentlichen Vorfall schönredet. Was hat Jesus mit Vergeben gemeint?

Epheser 4,26-27

Zürnet ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn! Gebet auch nicht Raum dem Teufel!

Epheser 4,31-32

Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch samt aller Bosheit. Seid aber gegeneinander freundlich, barmherzig, vergebet einander, gleichwie auch Gott in Christus euch vergeben hat.

Es ist natürlich ein Unterschied, ob mich jemand missbraucht oder in einer Sache belogen hat. Ich habe den Täter nie angezeigt, weil ich damals mich dem Stress nicht aussetzen wollte, zumal der Vorfall schon viele Jahre zurücklag.

Den Zorn, den ich verspürte, habe ich regelrecht in mich hinein gehungert. Er hat viele Freundschaften kaputt gemacht, weil ich niemandem mehr trauen konnte. Wenn der Apostel Paulus schreibt, dass wir die Sonne nicht über dem Zorn untergehen lassen, dann heißt das konkret, dass ich demjenigen noch am selben Tag vergeben muss und keine Nacht im Zorn darüber schlafe. Natürlich kann ich verstehen, wenn einer Mutter das Kind geraubt wird, dass sie diesen Weg erst mal nicht gehen kann, aber

die Frage stellt sich eben ob du bekehrt bist oder nicht. Ich gehe von daher jetzt einfach davon aus, dass du es bist – denn ein Ungläubiger kann nicht so einfach vergeben, weil er die Vergebung von Jesus Christus noch nicht empfangen hat.

Es ist daher sehr schwierig mit Menschen zu sprechen, die eine riesige Last mit sich herumschleppen, aber auch nicht bereit sind, diese an den Herrn Jesus im Gebet abzuladen, weil sie glauben, dass sie diese Lasten selbst tragen müssen. Das ist natürlich schmerzhaft, wenn man mit jemandem spricht, der unter diesen Lasten leidet, er aber sich nicht von ihnen trennen will. Ich bete immer für denjenigen, dass der Herr ihm das Herz öffnet und er das Erlösungswerk von Jesu Christi erkennt und annimmt!

Vergeben bedeutet, nicht vergessen, sondern ich gebe die Last an jemanden, der sie tragen kann. Ich ver-gebe etwas und werde dadurch wieder frei! Bitterkeit, Zorn, und Grimm das sind Dinge, die sich wie Gift in unserem Herzen ausbreiten werden, sollten wir diese Dinge runterschlucken und sie Gott nicht geben.

Ich gebe zu, es fällt mir natürlich manchmal auch schwer, mich über manches nicht übermäßig zu ärgern, aber wir müssen dem Herrn gehorchen, denn nur Jesus Christus kann diese Lasten tragen, ohne das sie sein Wesen negativ beeinflussen.

Der Herr ist Licht und in ihm gibt es keine Finsternis. Wenn wir ihm unsere Lasten nicht geben, wem dann? Und wenn ich daran denke, wie oft ich früher Gott mit meinen Taten, Worten und Gedanken gelästert habe, wie selbstsüchtig ist es dann von mir, jemandem nicht zu vergeben, dabei hat der Herr mir *alles* vergeben! Es ist wirklich ein Gehorsamsschritt, dem Herrn zu vertrauen und im Gebet der Person zu vergeben. Vielleicht muss man auch mehrmals darüber beten. Die Hauptsache ist, dass man es tut!

Die Folge davon ist, dass wir mit Hilfe des Herrn seelisch heilen können! Ich habe jedem vergeben, an den ich mich erinnern konnte, der mir etwas getan hat und Gott um Vergebung gebeten, wo ich Menschen verletzt habe.

Der Mann, der mich missbraucht hat, wird von Gott genau so geliebt wie ich und Gott spricht ihn ebenso an wie mich. Gottes Hand wird ihm ebenso gereicht, wie er sie mir reichte. Wenn er sie annimmt, dann wird ihm alles vergeben werden, sollte er sie ausschlagen, wird er eines Tages Rechenschaft ablegen müssen über sein Leben.

Wenn dich jemand um Vergebung bittet,
vergib ihm um *seinetwegen*!

Wenn dich jemand nicht um Vergebung bittet,
vergib ihm um *deinetwegen*!

Wenn wir Kinder Gottes geworden sind, dann will der Herr uns von den schrecklichen Lasten befreien – wir müssen sie ihm nur geben. Das mag heute einigen Geschwistern schwerfallen, aber wenn du jemandem nicht vergeben kannst, dann bringst du dich nur um deinen Frieden – den dir der Herr schenken will!

Ich habe Verständnis dafür, wenn dir das jetzt vielleicht noch sehr schwerfällt, aber dann bete zum Herrn und sag ihm, dass er dir dabei helfen soll, demjenigen zu vergeben. Das Schlimmste wäre, wenn du deinen Zorn runterschluckst und ihn wachsen lässt. Wie Schimmelpilz an der Wand hast du vielleicht ihn abgewischt oder überstrichen. Aber nach einer Zeit kommt er wieder und du wirst konfrontiert mit ihm. Schimmel lässt sich nicht so leicht entfernen – ich weiß das aus Erfahrung!

Wenn du zulässt, dass in deinem Herzen sich Schimmel ausbreitet, bist du der/die Leidtragende und du gibst dem Satan Macht, über dich zu herrschen. All die bitteren Gedanken stauen sich immer mehr auf und was dann passiert, können wir tagtäglich in den Zeitungen lesen, wo Menschen sich gegenseitig umbringen, weil der Baum 10 Zentimeter über den Zaun ragte.

Kolosser 3,12-13

Zieheth nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, ertraget einander und vergebet einander, wenn einer wider den andern zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

Ich bitte euch, mit Menschen, die den Herrn Jesus noch nicht angerufen haben, nachsichtig zu sein. Viele reagieren emotional oder aggressiv, wenn man sie fragt, ob sie dem Anderen vergeben können. Sie können es nicht verstehen und fühlen sich manchmal von uns nicht ernst genommen oder meinen, man würde ihr Erlebnis kleinreden. Aber das ist nicht der Fall!

Die Lasten, die man sich im Laufe der Jahrzehnte zulegt, sind unglaublich schwer zu tragen und als Schutz legt man sich einen Schutzschild um, der einen von der Welt abschirmt. Deshalb sind viele weltliche Menschen heute verbittert und einsam. Sie trauen kaum noch jemandem über den Weg und wittern überall gleich eine Verschwörung. Ich kann das gut nachvollziehen, weil ich genauso gedacht habe, als ich ungläubig war. Aber als Kind Gottes gibt es keinen Grund, warum ich jemandem nicht vergeben sollte – immerhin hat Jesus Christus mir alles vergeben!

Vor einiger Zeit saß ich im Gottesdienst neben einer jungen Frau, die sich kurz vor Beginn neben mich gesetzt hatte. Sie hatte mich nicht begrüßt und sofort nahm ich das persönlich.

Während der Predigt ärgerte ich mich fast schwarz und hatte sehr viele schlechte Gedanken über die Frau. Als der Gottesdienst vorbei war, drehte sich die Frau um, stellte sich vor und in den nächsten 10 Minuten haben wir uns angeregt unterhalten. Als ich nach Hause kam, betete ich beschämt, weil ich mich von meinen negativen Gefühlen so überwältigt hatte, dabei war sie wirklich nett zu mir gewesen. Der Herr hat mich an diesem Tag gelehrt, dass manchmal ein sichtbarer Zustand nicht zu dem passt, was wir denken. Diese Gedankenspiele können sehr schnell im Kopf Amok laufen, wenn wir sie nicht sofort stoppen!

Kolosser 3,14-17

Über dies alles aber habet die Liebe, welche das Band der Vollkommenheit ist. Und der Friede Christi herrsche in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe. Seid auch dankbar! Das Wort Christi wohne reichlich unter euch; lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern; singet Gott lieblich in euren Herzen. Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut im Namen des Herrn Jesus und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Ich war nicht in der Liebe, als ich so böse über die Schwester dachte und lies mich vom Bösen treiben, das in meinem Inneren mal wieder wütete und mir alle möglichen Gedanken gab, die nur eines zur Folge haben sollten: Die Liebe zur Schwester vergessen!

Wir sind davor nicht gefeit und ganz sicher wirst auch du Tage erleben, wo alles scheinbar den Bach runter läuft. Wir haben aber einen Fürsprecher, der *ewig* für uns eintritt beim heiligen Vater, das ist Jesus Christus!

Dieser Friede soll in unserem Herzen regieren und nicht die nichtigen, bösen Gedanken, die manchmal auftauchen. Das ist auch normal, möchte ich meinen – weil wir in dem unerlösten Leib leben und die Vollkommenheit erst erreichen, wenn wir beim Herrn oben im Himmel sind! Bis dahin müssen wir jeden Tag um Vergebung bitten und selber vergeben – jeden Tag! Als Kinder Gottes sind wir berufen, als Glieder in einem Leib zu leben und wenn ein Glied leidet, leider der gesamte Leib mit.

Je mehr ich mich mit dem Wort der Wahrheit, der Bibel, auseinandersetze, sie lese, studiere und darüber bete – desto tiefer wird mein Glauben wachsen – Schritt für Schritt. Die Erkenntnis mag nicht über Nacht und wie ein Blitz kommen, aber wir besitzen das riesige Vorrecht, dass der Herr uns die Schrift gegeben hat, auf die wir uns berufen dürfen! Ja, wir dürfen sie wirklich nutzen, als Urkunde, damit niemand uns in Zweifel oder Ängste bringen kann und versucht, uns den Glauben abzusprechen.

Ich erlebe es fast jeden Tag, dass Gott zu mir spricht – aber nicht mit hörbaren Worten, sondern im Inneren tauchen Bibelverse auf, wenn ich die Nachrichten sehe oder mich Dinge beschäftigen. Kann ich tatsächlich dankbar sein, für das, was mir im Leben passiert ist? Mittlerweile kann ich zufrieden nicken und »ja« sagen. Durch das, was mir passiert ist – all die traumatischen Erlebnisse – kann ich Verständnis für Andere haben und ihnen Trost geben. Ich habe bis heute mit den Auswirkungen zu leben und muss aufpassen, die Grenzen der Belastbarkeit nicht zu überschreiten, aber ich bin dem

Herrn dankbar, ja! Ich denke immer darüber nach, ob ich mich bekehrt hätte, wenn ich anders aufgewachsen wäre, ohne die tiefe Sehnsucht im Herzen nach Frieden.

Und wenn ich das ewige Leben so betrachte, dann ist jegliches Leid, was ich erlitten habe und erleiden werde, es wert!

Bei allen Schwierigkeiten und Anfechtungen die wir haben, wird der Herr uns helfen – wir müssen diese Dinge ihm nur ins Gebet bringen und sie ehrlich bekennen! Du brauchst ihm nichts vorzumachen, er kennt deine Gefühle sowieso!

Vergeben ist der Weg des Friedens, denn Gottes Gnade kann nur in uns wirksam werden, indem wir ebenso barmherzig zu Anderen sind. Frieden ist kein Weg, den man sich hart erarbeiten muss – wahrer Frieden bedeutet Vertrauen zum Herrn Jesus Christus, dass er dir alles vergeben hat, was du getan und gedacht hast. Nur durch sein Opfer am Kreuz auf Golgatha ist es dir möglich, heute frei von dem Schmerz zu werden, den du sonst verspürst, wenn du nicht an den Herrn Jesus glaubst.

Es mag in unserer menschlichen Natur liegen, dass es uns manchmal schwerfällt, dem Herrn wirklich zu vertrauen und ihm das Ruder unseres Bootes zu überlassen. Aber wenn du dem Herrn nicht vertraust, wem vertraust du dann?

Wir können nichts tragen, außer unserem Kreuz des Glaubens, aber jedweder »böser Gedanke« und inneren Groll gegenüber Andere müssen wir wirklich abgeben, sonst verselbstständigt sich das Zeug noch und reißt uns mit in den Strudel, der nur in die Finsternis führt. Lasst uns beten für die, die noch nicht den Herrn angerufen haben und die ihre unerträglich schweren Lasten noch selbst tragen, denn sie brauchen die Erlösung durch unseren Heiland Jesus Christus ebenso dringend, wie wir sie gebraucht haben!

Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre!

Es gibt nichts Wichtigeres im Leben eines Christen, als für den einzig wahren Glauben zu kämpfen. Natürlich nicht mit Gewalt, sondern mit dem Wort der Wahrheit – der Bibel! Nur, wenn ich die verschiedenen Bibelabschnitte einordnen kann, kann ich mich gegen falsche Lehren zur Wehr setzen.

Irrlehre ist kein Phänomen der heutigen Zeit, sondern dies gab es seit Beginn der Menschheit. Als Adam und Eva geschaffen wurden, schlich sich Satan in Gestalt einer Schlange ein und löste mit der Verführung Evas den Sündenfall aus. Den Aposteln und Jünger Jesu Christi war es ein besonderes Anliegen, vor Verführung zu warnen. Wenn es schon damals viel Irrlehre gab, dann wird es sie heute noch zahlreicher geben, denn die Menschheit wird immer gottloser und strebt ihre Selbsterlösung an, die in der großen Verführung des Antichristen münden wird. Wie sollen wir heute damit umgehen? Die Bibel ruft uns ja dazu auf, unsere Feinde zu segnen und ihnen zu vergeben. Wir müssen mehrere Gruppen von Irrlehrern unterscheiden. Die erste ist die Gruppe, die sich selbst nicht als Christen bezeichnet und die wir noch recht leicht erkennen können. Wenn ein Buddhist mir erzählt, dass in jedem Menschen ein göttlicher Funke existiert, der nur frei gefächert werden muss, weiß ich, dass dieser Mensch einer Irrlehre zum Opfer gefallen ist. Es gibt nur einen Weg und der heißt Jesus Christus! Jegliche Religion bedeutet nur, dass der Mensch von sich aus versucht, sich Gott zu nähern (z.B. Islam, Hinduismus, kath. Kirche) oder selber Gott zu werden (z.B. Buddhismus, Esoterik, Scientology). Durch eigene Werke wird kein Mensch vor Gott gerecht werden und das ist auch gut so! Alleine die Gnade Gottes durch Jesus Christus erlöst uns!

Irrlehrer aus den fremden Reihen...

Wir dürfen keine Gemeinschaft mit Irrlehrern oder mit Menschen, die einer Irrlehre anhängen, haben.

1. Korinther 10,14-16

Darum, meine Geliebten, fliehet vor dem Götzendienst! Ich rede mit Verständigen; beurteilt ihr, was ich sage: Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht Gemeinschaft mit dem Blute Christi? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht Gemeinschaft mit dem Leibe Christi?

Wie sollen wir aber das Evangelium verkündigen, wenn wir alle Anderen meiden sollen? Ich glaube nicht, dass das hiermit gemeint ist. Aber ich glaube nicht, dass wir still schweigend die Irrlehren annehmen und nichts dazu sagen sollen und denjenigen, der sie verbreitet, auf diese Lehre ansprechen. Wir müssen uns die Frage stellen: Erkennt die Welt, dass wir wiedergeborene Christen sind oder tarnen wir uns so gut, dass wir deshalb keinerlei Auseinandersetzungen mit Anderen haben?

Es bleibt nicht aus, dass wir als Verkündiger der Wahrheit ein Anstoß sind, gegenüber der Welt, die vor lauter Toleranz predigen fast ohnmächtig wird (weil sie so schnell redet, dass sie vergisst, Luft zu holen). Wir müssen hinausgehen und dem Nachbarn, den Freunden, den Arbeitskollegen, der Familie, unseren Glauben am Herrn Jesus Christus bekennen! Der Herr wird dich darin unterstützen, auch wenn du vielleicht verbal angegriffen wirst – aber viel schlimmer ist es, schweigend am Tisch mit Menschen zu sitzen, die unerlöst sich selbst in die Hölle feiern.

Die Gefahr ist für dich besonders groß, wenn du nicht zu deinem Glauben offen stehst und du wieder »Geschmack« an den leeren Vergnügungen der Welt bekommst, aus denen dich der Herr Jesus gerade geholt hat!

Ich habe vor meiner Bekehrung elektronische Musik produziert und war als Independentmusikerin in der Szene bekannt. Mit meiner Bekehrung konnte ich nicht mehr das tun, was ich so viele Jahre geliebt habe. Weil ich Techno und Trance selbst gemacht habe, wusste ich, wie diese Musik auf meine Seele gewirkt hat. Diese Art der Musik hört man nicht leise, sondern erst wenn der Bass so richtig wummert, ist man befriedigt.

Ich dachte dann darüber nach, in was für Fantasiewelten ich mich beim Musikhören immer begeben habe und erkannte, dass diese für mich sehr gefährlich waren, weil sie mich verführen wollten, wieder das alte Leben zu leben, dem ich doch entsagt hatte. Und als ich das erkannt hatte, handelte ich.

2. Johannes 7-11

Denn viele Irrlehrer sind hinausgegangen in die Welt, die nicht bekennen, dass Jesus der im Fleisch gekommene Christus ist; das ist der Irrlehrer und der Widerchrist. Sehet euch vor, dass ihr nicht verlieret, was ihr erarbeitet habt, sondern vollen Lohn empfanget! Wer darüber hinausgeht und nicht in der Lehre Christi bleibt, der hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat den Vater und den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, den nehmet nicht auf in euer Haus und grüßet ihn nicht! Denn wer ihn grüßt, macht sich teilhaftig seiner bösen Werke.

Denk dran, dass viele Menschen heutzutage sich ihre eigene Erlösung zusammenbasteln. Erst vor kurzem fand in Kiel ein Buddhismusvortrag mit einem namhaften Redner statt, der auf dem Plakat ein paar wohlklinge (aber leere) Weisheiten von sich gab. Ich war traurig, weil ich wusste, wenn dieser Mensch sich nicht zum Herrn bekehrt, er unerlöst sterben wird.

Wie reden wir am besten mit Menschen, die den Herrn noch nicht kennen? Ihnen Bibelverse um die Ohren zu hauen, sehe ich als nicht produktiv an. Die berühmte Millionenquizfrage ist doch die: Glaubst du an einen Gott und an ein Leben nach dem Tod? Im Gespräch merken wir, ob die Ohren für das Evangelium offen sind oder nicht. Bekehrung geht nur über die Erkenntnis der eigenen Sünden und das Anerkennen, dass man selbst sich nicht erlösen kann. Mit einem gläubigen Buddhisten darüber zu reden, ist deshalb schwieriger (weil er nicht an Gott glaubt!) als mit einem Moslem (der an Allah glaubt, ein Gott, der willkürlich über jeden einzelnen Menschen entscheidet).

Wir müssen das Evangelium nicht verfälschen, aber wie der Apostel Paulus schrieb, er »wurde den Juden ein Jude und den Heiden ein Heide«. Es ist nützlich, sich zumindest einen Überblick über die gängigen Religionen zu verschaffen um ihren Kern zu verstehen. So richtig »sicher« im Glauben wurde ich, als ich erkannte, dass jede Religion hier auf der Erde durch menschliche Werke versucht, Erlösung zu finden und der Herr Jesus Christus der einzige Gott ist, der sich erniedrigte und sich für uns opferte, damit wir durch reinen Glauben an ihn gerechtfertigt werden würden. Sollte jemand, der eine Irrlehre vertritt aber weiterhin fest auf dieser bestehen, dann müssen wir uns zurückziehen. Denn streiten sollten wir auf gar keinen Fall mit dieser Person!

Irrlehrer aus den eigenen Reihen...

Viel schlimmer ist es, wenn man feststellt, dass der Bruder oder die Schwester Lehren vertritt, die wirklich Heilsentscheidend sind. Wir müssen mit solchen Menschen reden.

Judas 4

Es haben sich nämlich etliche Menschen eingeschlichen, für die schon längst folgendes Urteil geschrieben worden ist: «Gottlose, welche die Gnade unsres Gottes in Ausgelassenheit verkehren und den einzigen Herrscher und Herrn, Jesus Christus, verleugnen.»

Solche falschen Christen schleichen sich in Versammlungen ein und haben nur ein Ziel: Diese zu spalten!

Es gibt heute viele Namenschristen, die meinen, dass sie gläubig sind, aber den Namen des Herrn rufen sie nicht an, sondern verlassen sich auf das, was von der Kanzel gepredigt wird. Jeder einzelne von uns ist aufgerufen, den Bruder der predigt anhand des Wortes zu prüfen. Dabei geht es hier nicht um kleinliche Ansichten, wann z.B. die Entrückung stattfindet. Aber sollte jemand predigen, dass es gar keine Entrückung gibt oder Gott sich mit allen Menschen noch versöhnen wird (Allversöhnung), dann müssen wir diese Lehre ablehnen. Sollte das in einer Gemeinde stattfinden, ist unser Schritt, auf die Ältesten zuzugehen.

Sollten diese dieselbe Ansicht vertreten, wie wir, werden sie weitere Schritte einleiten. Wird aber von diesen das als nicht so tragisch eingeordnet, müssen wir für uns entscheiden, ob wir noch weiterhin Mitglied in der Gemeinde bleiben können.

Wir können uns nicht zurücklehnen und die Lehre allen Anderen überlassen, sondern die Bibel ruft jeden wiedergeborenen Christ auf, das Wort zu prüfen! Die heutige Passivität kann ich einfach nicht nachvollziehen – es geht doch nicht darum mit dem Finger auf Andere zu zeigen, sondern das Wort der Wahrheit zu verkündigen und zu verteidigen!

Sollte in einem persönlichen Gespräch ein/e Bruder/Schwester etwas sagen, was entgegen der biblischen Lehre ist, dann würde ich auch erst mal versuchen, mit ihm/ihr ein ruhiges Gespräch darüber zu führen, warum er/sie an das glaubt, was er/sie sagt. Sollte derjenige weiterhin uneinsichtig sein – ich betone nochmals, es geht hier nicht um kleinliche Dinge, sondern um heilsentscheidende Wahrheiten – dann würde ich einen anderen Bruder oder eine andere Schwester zu Rate ziehen und mit dem Betroffenen nochmal darüber reden.

Wird diese Irrlehre aber weiterhin verteidigt, muss man sich von demjenigen zurückziehen – ich kann nicht Gemeinschaft mit jemandem haben, der das Wort der Wahrheit verlästert, verdreht und vielleicht sogar noch versucht, mich mit Lügenworten zu beeinflussen, damit ich auch den Weg des Herrn verlasse.

Ich kann dir bestätigen, dass es sehr schmerzlich ist, wenn man sich von jemandem zurückziehen muss – aber ich habe für mich beschlossen Gott mehr als den Menschen zu gehorchen. Wir dürfen sicher sein, wenn derjenige bekehrt ist, dann wird er niemals verlorengelassen. Das Zurückziehen von jemandem ist ein Schutz für mich. Die Gefahr besteht, wenn ich um des (Schein)Friedens willen den Mund halte, dann werde ich bei jedem Treffen mit demjenigen daran denken, was er gesagt hat und letztendlich fordert dann der Herr von mir die Schuld ein, weil ich geschwiegen habe.

Judas 12-13

Das sind die, welche bei euren Liebesmahlen in anstößiger Weise miteinander schmausen, indem sie ohne Scheu sich selbst weiden, Wolken ohne Wasser, von Winden umhergetrieben, unfruchtbare Bäume im Spätherbst, zweimal erstorben und entwurzelt, wilde Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande ausschäumen, Irrsterne, welchen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbehalten ist.

Die wahre Gemeinde gibt es im Himmel, sie besteht aus allen Wiedergeborenen – ich hoffe, dass dich das vielleicht tröstet, wenn du gerade ohne eine irdische Gemeinde lebst, du hast Millionen von Geschwistern, die im Himmel oben auf dich warten.

Die Menschen, die im Judasbrief beschrieben werden, sind falsche Christen – die den Herrn nicht anerkannt haben, sondern sich selbst weiden und rechtfertigen. Wolken ohne Wasser sind zu nichts nütze, denn Wasser ist überlebenswichtig für die Regionen der Erde. Spätherbstliche Bäume sind zwar schön anzusehen, aber sie bringen keine Frucht mehr, sondern werfen bald daraufhin ihre Blätter ab. Sie mögen fromm nach außen hin scheinen, aber die Skandale der großen Kirchen heutzutage lassen uns mal hinter den Vorhang blicken – ich denke an die vielen Missbrauchsskandale, die das wahre Gesicht von diesen Menschen zeigen, obwohl sie doch im Dienst des Herrn stehen sollten.

Diese sind für Gott eine Schande und ein Gräuelp und sollten sie keine Buße tun und den wahren Herrn Jesus bekennen, werden sie dafür gerichtet. Und Irrsterne sind Sterne, die keine feste Umlaufbahn haben, sie würden dich mit deinem Schiff in die Irre führen.

Judas 17-19

Ihr aber, Geliebte, gedenket der Worte, die zum voraus von den Aposteln unsres Herrn Jesus Christus gesprochen worden sind, als sie euch sagten: «In den letzten Zeiten werden Spötter auftreten, die nach ihren eigenen gottlosen Lüsten wandeln.» Das sind die, welche sich absondern, seelische Menschen, die den Geist nicht haben.

Judas spricht uns als Geliebte an – wir sind geliebt vom Herrn und müssen dieser Worte gedenken. Wir leben in diesen letzten Zeiten und die Gottlosigkeit in der Welt wird immer mehr werden, weil diese bereits das beginnende Gericht über diese Welt ist.

Der Abfall wird in der Bibel sehr eindrücklich beschrieben und auch, dass Gott den Menschen, die gegen ihn rebellieren, eine wirksame Kraft der Verführung geben wird.

2. Thessalonicher 2,11-12

Darum sendet ihnen Gott kräftigen Irrtum, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit gehabt haben.

Ich weiß, dass in manchen Kreisen behauptet wird, dass es eine weltweite Erweckung gibt, nur dummerweise steht diese Aussage im Gegensatz zum Wort Gottes. Wir müssen daher annehmen, dass diese Erweckung in Wahrheit die große Verführung ist, von denen so viele Menschen heute glauben, dass sie Gottes Werk ist. Du musst dir die Frage stellen: Glaubst du den Menschen mehr als der Bibel? Wenn ja, dann bist du gefährdet, verführt zu werden!

Wie erkenne ich Irrlehren?

Auch wenn Satan seit vielen tausend Jahren seine Verführung gegenüber der Menschheit perfektioniert hat, gibt es sich immer wiederholende Kennzeichen von falschen Lehren. Ich lasse diejenigen hier weg, die sich nicht auf die Bibel beziehen, denn diese sind eindeutig als falsche Lehren zu erkennen. Schwieriger wird es, wenn eine Lehre sich auf die Bibel bezieht und sogar Verse daraus zitiert. Wir müssen uns die Mühe machen, diese Verse zu prüfen, sollte die Lehre darauf beharren. Und ist die Lehre eine falsche, müssen wir denjenigen, der sie vertritt darauf ansprechen und uns ggf. zurückziehen, sollte er sie weiterhin vertreten.

1. *Die Lehre behauptet, Teile der Bibel seien verfälscht und nur sie habe die (eigentliche) Wahrheit gefunden.*

Es werden viele Bibelverse benutzt, um diese Lehre zu begründen – liest man sich diese Verse aber im Kontext durch, erkennt man, dass diese einen ganz anderen Sinn ergeben und diese Lehre nicht bestätigen. Hierbei muss man wirklich sich die Mühe machen, die zitierten Bibelverse durchzulesen. Ein Beispiel: Die Dreieinheit Gottes wird geleugnet, weil das Wort Trinität oder Dreieinheit nicht in der Bibel vorkommt. Wahr ist, dass dieses Wort wirklich nicht in der Bibel zu finden ist. Allerdings kommen alle drei Personen (Vater, Sohn, Heiliger Geist) in der Schrift vor und auch im Urtext werden sie beschrieben. Das Wort Dreieinheit soll Gott ein wenig verständlicher machen – es ist ein Wesen, bestehend aus drei Personen. Und somit ist es eine Irrlehre, diese drei Personen zu leugnen. Bibelverse, die das belegen sind u.a.: Joh. 10,30 und Joh. 15,26

2. Die Lehre bezieht sich auf Bibelverse, lehrt aber etwas ganz Gegensätzliches zum Wort Gottes.

Ein Beispiel: Im kath. Katechismus Nr. 2132⁹ wird gelehrt, dass Bilderverehrung nicht gegen das Gebot Gottes spricht, welches uns untersagt, Bilder zur Verehrung herzustellen. In Nr. 2130⁹ werden einige Bibelstellen als Beweis angeführt, (z.B. 4. Mose 21,4-9) in welchem Mose eine Schlange von Gott anfertigen musste, damit jeder, der sie ansah, nicht gebissen wurde.

Allerdings wurde die Schlange angefertigt, nicht um angebetet zu werden, sondern sie stand für den Messias, damit die Menschen durch Glauben an ihn gerettet werden.

Johannes 3,14-15

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, also muss des Menschen Sohn erhöht werden, auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Und in Nr. 2131⁹ wird gelehrt, dass Jesu Christi durch seine Menschwerdung eine neue »Bilderökonomie« eröffnet habe, wobei der Eindruck entsteht, dass Jesus die Gebote Gottes verändert hat, was aber im Gegensatz zu ihm steht. Denn er ist Gott und Gott widerspricht sich niemals! Vielleicht stellst du dir die Frage, ob man das Kreuz überhaupt ansehen dürfe – ich frage dich, woran denkst du, wenn du das leere Kreuz siehst?

Ich denke an den Herrn Jesus, wenn ich das leere Kreuz sehe, dass er daran meine Schuld getragen hat und von daher bete ich niemals das Kreuz an, sondern alleine den Herrn Jesus!

9 http://www.vatican.va/archive/DEU0035/_P7M.HTM - Katechismus der kath. Kirche

3. *Die Lehre bezieht sich auf die Bibel, aber auch noch auf andere Schriften, die sie als mindestens ebenbürtig dem Wort Gottes ansieht.*

Ein Beispiel: Die Siebenten-Tags-Adventisten bezeichnen sich als Christen und natürlich glaube ich, dass es dort auch Wiedergeborene gibt. Allerdings ist diese Bewegung sehr stark durch eine »Prophetin« namens Ellen. G. White geprägt worden. Diese Frau behauptete zu Lebzeiten, dass sie Hunderte von Visionen gehabt haben soll.¹⁰ Sie bekleidete nie ein öffentliches Amt in der Gemeinde, allerdings sind durch die Schriften von Frau White die Siebenten-Tags-Adventisten maßgeblich beeinflusst worden. Und hier sieht man, dass der schlechte Baum an der Wurzel schon faul war. Eine Frau sollte niemals als Prophetin auftreten und lehren! Es gab Frauen in der Bibel, die weissagten – das ist allerdings etwas anderes als ein Prophetenamt. Dazu noch lehren die Adventisten, dass u.a. die Hölle nicht existiert und dass es nach dem irdischen Tod kein ewiges Leben gibt, sondern nur einen sog. Seelenschlaf.

4. *Es gibt heute Bibelübersetzungen, die nicht mehr das Wort Gottes beinhalten und Gott lästern.*

Wenn manche behaupten, dass die Bibel heute gefälscht ist und nicht mehr das Wort Gottes beinhaltet, dann haben sie bei einigen Bibelversionen Recht. Als Beispiel möchte ich die Volxbibel nennen, die meint, besonders modern zu klingen. Wer ein paar Texte gelesen hat, muss erkennen, dass diese Bibel einen lästerlichen Jesus beschreibt, der Wutausbrüche hat und gossenartige Ausdrücke von sich gibt. Es ist sehr schmerzlich zu sehen, dass dieses »Werk«

¹⁰ http://de.wikipedia.org/wiki/Ellen_Gould_Harmon_White – Ellen Gould Harmon White

soviel Erfolg hat, dass es weitere Auflagen davon gibt. Ich kann dich nur warnen, dieses Buch zu lesen – darin steht nicht mehr die Heiligkeit Gottes! Weitere Bibelversionen muss ich als schlechte Übersetzungen ablehnen: Gute Nachricht, Hoffnung für Alle und die Basisbibel. In allen Bibelversionen habe ich z.T veränderte Texte vorgefunden, die den Sinn des Verses verdrehen.

Als Bibelversionen kann ich dir die Schlachter 2000, sowie die Elberfelder Bibel empfehlen. Das Wort Gottes hat mehr Originalhandschriften als jedes Theaterstück aus der Antike. Heute können wir dank des Urtextes, den es mit englischer Übersetzung online zu finden gibt, selbst prüfen, ob das, was wir in deutscher Sprache lesen, vom Sinn her in den Handschriften zu finden ist. Das ist alleine dem Herrn zu verdanken, dass die Bibel heute noch so lesbar ist, wie damals!

Hasse die Verführung, aber **liebe** die Verführer!

Wir müssen uns eines klar machen: Der Herr kennt die Seinen und nur er besitzt das Recht, zu richten! Natürlich müssen wir die Lehren beurteilen und danach handeln, damit wir keinen seelischen Schaden erleiden. Aber Gott liebt jeden Menschen und deshalb dürfen wir nicht über die Verführer urteilen.

Ich glaube, dass viele von ihnen selbst verführt sind und diese sind sogar noch gefährlicher als die Anderen – weil sie der Lüge glauben. Und auch wenn ich hier manch christlich klingende Glaubensrichtungen angesprochen habe und vielleicht dem einen oder anderen unbewusst auf den Schlipps getreten, habe ich das nur aus einem Grund getan: Ich glaube alleine der Bibel, dem Wort Gottes und rufe dich dazu auf, selbst die Lehre zu prüfen, die du hörst!

Ich weiß, wem ich geglaubt habe!

Als ich mich zum Herrn Jesus bekehrt habe, da hatte ich noch nie das Alte Testament gelesen und auch nicht das Neue. Mein Wissen über Gott bezog sich nur darauf, dass ich erkannte, dass wir Menschen einen Erlöser brauchen und uns nicht selbst rechtfertigen können vor Gott!

In dieser Zeit meiner Neubekehrung habe ich in wenigen Wochen im Internet viele Menschen kennen gelernt, die versucht haben, mich von dem Wort der Bibel abzubringen. Manche versuchten das auf eine charmante Art und Weise und Andere bezeugten ganz ehrlich, dass sie die Bibel für ein Lügenbuch halten, welches es zu vernichten galt. In dieser Zeit las ich, völlig unbeeindruckt, weiterhin jeden Tag die Bibel und je mehr ich sie las, wurde ich immer überzeugter davon, dass das, was da geschrieben steht, absolut die Wahrheit ist. Die Bibel kennt das Problem der Irrlehre sehr gut und beschreibt, wie wir dagegen angehen sollen. Denn das Ziel der Irrlehre ist immer, dich in die Irre zu führen!

Epheser 4,14-15

Damit wir nicht mehr Unmündige seien, umhergeworfen und herumgetrieben von jedem Wind der Lehre, durch die Spielerei der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, sondern daß wir , wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken in ihm, der das Haupt ist, Christus.

Glaubst du an den Herrn Jesus, hast du dich zu ihm bekehrt? Wenn ja, dann *glaube* dem Herrn, der uns *sein* Wort gegeben hat!

Die Menschheit hat sich mit ihren Philosophen und all den »klugen« Menschen selbst von ihrem Schöpfer entfernt. In all den Jahren, wo ich noch als Atheist herum geirrt bin, habe ich nirgendwo die Antwort auf all meine Fragen gefunden. Erst als Jesus Christus sich mir durch sein Wort offenbarte, wurde ich sehend.

Und nur, weil Ich etwas in der Bibel nicht verstehe, bedeutet das noch lange nicht, dass Gott fehlerhaft ist. Der menschliche Verstand ist begrenzt und die vollkommene Erkenntnis wird es erst im Himmel geben, wenn wir von dem sündigen Leib erlöst sind. Ich sage es dir ganz offen – wenn du Zweifel am Herrn hast, spielst du ein sehr gefährliches Spiel. Bist du ein Kind Gottes, kannst du nicht mehr verloren gehen – aber du kannst dich um ein gesegnetes Leben hier auf der Erde bringen, wenn du Gott misstraut.

Jakobus 1,6-8

Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, gleicht der Meereswooge, die vom Winde hin und her getrieben wird. Ein solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein Mann mit geteiltem Herzen ist unbeständig in allen seinen Wegen.

Glaube an den Herrn Jesus und bitte ihn, dass er dich auf deinem Glaubensweg leitet – er wird es tun! Frag dich nicht ständig, was du tun kannst, sondern bitte den Herrn, dass er durch dich wirken soll – dann wird er es tun! Danke dem Herrn für jeden Tag, den er dir schenkt, denn solange du auf dieser Erde lebst, hast du noch einen Auftrag im Namen des Herrn zu absolvieren. Und wenn du an einem Tag nichts Besonderes erlebt, denk dran, dass auch an diesem Tag sich tausende Menschen zum Herrn Jesus bekehrt haben!

Wie gehe ich mit kritischen Fragen um?

Wir leben in einer Welt, die von einem Schöpfer nichts mehr wissen will – schon gar nicht ein Schöpfer, der von uns eines Tages Rechenschaft verlangt für die Art und Weise, wie wir gelebt haben – wenn wir uns nicht zum Herrn Jesus bekehrt haben.

Du wirst eines Tages auf Menschen treffen, die dich mit Worten herausfordern wollen und dich vielleicht in eine Ecke treiben, in der du Gefahr läufst, dich an dem Wort des Herrn zu versündigen. Es ist gut, sich auch hier auf die Bibel zu verlassen, die uns Anweisungen gibt, wie wir mit Kritikern umgehen sollen.

Matthäus 10,12-14

Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüßet es. Und wenn das Haus würdig ist, so komme euer Friede über dasselbe. Ist es aber nicht würdig, so soll euer Friede wieder zu euch zurückkehren. Und wenn euch jemand nicht aufnehmen, noch eure Rede hören wird, so gehet fort aus diesem Haus oder dieser Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen!

Es wird einen Ruck geben, wenn du dich zum Herrn bekehrst. Plötzlich wenden sich Menschen von dir ab und du stellst fest, dass du über manche dummen Witze nicht mehr lachen kannst. Wir sollten ehrlich unserem Umfeld mitteilen, warum wir uns bekehrt haben – aber wenn jemand nichts davon hören will, dann segne ihn und bete im Stillen für diesen Menschen, so dass Gott ihm die Ohren und das Herz für die Worte der Bibel öffnet. Auch wenn es uns vielleicht schwer fällt – aber durch unser lebendiges Zeugnis

werden Menschen in unserem Umfeld merken, dass wir uns wirklich verändert haben und dass Jesus Christus nicht einfach irgendein Spleen ist, der wieder bald vorbei geht. Das kann vielleicht für uns sehr frustrierend sein – denn wer möchte nicht, dass die Freunde und Familie sofort ebenso errettet werden wie man selbst? Hier zählt das Vertrauen auf den Herrn – er war genauso geduldig bei uns, also müssen wir darauf bauen, dass er an dem Menschen arbeitet, bis er bereit ist, die Botschaft von Jesus Christus zu vernehmen.

Wir müssen Gesprächsbereitschaft signalisieren und dem Kritiker niemals die Tür zuschlagen, wenn er sich ernsthaft mit uns unterhalten möchte. Allerdings habe ich für mich beschlossen, keine inhaltslosen Diskussionen zu führen, die sich im Kreis drehen. Ich merke sehr schnell, ob jemand wirklich interessierte Fragen über Gott stellt, oder mich nur totiskutieren will.

Dabei möchte ich dir eine einzige Aussage mitgeben, mit der du jeden Menschen sprachlos machen wirst und die beweist, dass es einen Schöpfer gibt – selbst die Wissenschaft kann auf diese Frage keine Antwort geben.

»In jedem Erbgut eines Lebewesens gibt es den Bauplan. Information geschrieben in einer langen Kette, die einen riesigen DNA Strang zur Folge hat. Dieser Strang ist ein Bauplan, mit dem er eine Erbse, ein Krokodil oder dich und mich gebaut hat. Und Informationen, das haben wir in der Informatik gelernt, gibt es nur, wenn jemand sie hineinprogrammiert hat. Wie kann also Information in mein Erbgut hineinkommen, ohne einen Programmierer?« Wir erleben in der Welt, dass es nirgendwo Zufälle gibt, aber genau das lehrt uns die Evolutionstheorie. Dummerweise müssen immer noch Autos oder Computer gebaut

werden. Nirgendwo ist es passiert, dass auf einem leeren Parkplatz am nächsten Tag ein Ferrari stand, der durch umherwirbelnde Autoteile sich von selbst gebaut hat. Du musst dir das einfach vorstellen und schon erkennst du von selbst die Absurdität. Aber genau das lehrt die Evolutionstheorie! Die Wissenschaft hat mit Entdeckung des Erbgutes tatsächlich Gott bewiesen, nur dummerweise sind die meisten Wissenschaftler noch immer dagegen, der Gott, der sie erschaffen hat, anzuerkennen. Einige von ihnen erkennen allerdings den Schöpfer dieses Bauplans an und durch ihr mutiges Eintreten für ihn verlieren sie ihre Anstellung und werden lächerlich gemacht. Diese einzige Frage reicht, um Menschen, die ernsthaft an einem Gespräch interessiert sind, zum Nachdenken zu bringen. Aber bitte versünde dich nicht am Wort Gottes, wenn du dich auf Streitgespräche einlässt – es gibt zu viele Christen, die mit der Bibel in der Hand sich wie die wilde Axt im Wald benehmen und die uns mehr Schaden als nützen. Die Bibel nennt uns die Frucht des Geistes, welche wir anstreben sollen:

Galater 5,22

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit.

Und genau so sollten wir uns verhalten, wenn wir mit Menschen reden, die uns beleidigen oder respektlos behandeln. Segne diese – auch wenn es dir schwer fällt – und bleibe freundlich. Ich denke immer daran, dass diese gerade unter dem Einfluss der Finsternis stehen und mein Geist deshalb mit den Mächten des Bösen gerade kämpft. Bete darum, dass Gott ihnen ihre Herzen öffnet!

Die Frucht des Fleisches wird im Galaterbrief ebenso erwähnt und wenn du die Zeitung von heute aufschlägst, wirst du sehen, welche Früchte die Welt hervorbringt:

Galater 5,19-21

Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinigkeit, Ausschweifung; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Ehrgeiz, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Mord; Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, daß die welche solches tun, das Reich Gottes nicht ererben werden.

Ich habe heute noch Schwierigkeiten manchmal mit Menschen, über Jesus zu reden, aber ich denke dann, wenn die Gelegenheit kommt, dass ich mit dem Menschen über Gott reden kann und ich lasse diese verstreichen, vielleicht war das die letzte Gelegenheit für diesen Menschen, dass er das Wort der Wahrheit gehört hat? Der Herr benutzt uns, um das Wort zu verbreiten und auch wenn die Gottlosigkeit immer mehr zunimmt, haben wir hier auf der Erde noch den Auftrag, mit jedem darüber zu reden, den uns der Herr sendet. Du brauchst auch keine Angst zu haben, sprachlos zu sein – bete zum Herrn, dass er dir die passenden Worte in den Mund legt und dann wird er es tun!

Gott liebt jeden Menschen und die Hölle war nie dafür gedacht, dass Menschen dort hinkommen. Leider wollen die meisten Menschen keine Gemeinschaft mit dem Schöpfer haben, weil die Erkenntnis der Sündhaftigkeit heute eine Unverständlichkeit für die Allgemeinheit bedeutet. Überall lese ich, dass wir keine Reue zu

empfinden haben, sogar Seitensprünge sollten wir nicht mehr beichten – wir sollten uns selbst verwirklichen, Ehe ist ein Hindernis und wirklich treu kann der moderne Mensch doch gar nicht mehr sein. In dieser perversen Welt, wo die Zügellosigkeit überhand nimmt und jeder im Fernsehen von seinen Sexualpraktiken frei redet – aber das Thema Gott und Sünde als Tabu angesehen wird – in diesem Zeitlauf leben wir, meine lieben Geschwister. Ja, Gott liebt jeden Menschen, den er erschaffen hat, auch in dieser Zeit! Wir müssen auf dem Teppich bleiben und daran denken, dass wir auch in der Finsternis gelebt haben. Wir waren genau so blind, wie die Anderen es heute sind. Wir müssen unsere Feinde lieben und sie segnen, so dass noch möglichst viele herausgerufen und das ewige Leben ererben werden!

Die Welt an sich – also die Masse der Menschheit – wird Gott ablehnen und dafür gerichtet werden am Tag des Zorns und am Ende des tausendjährigen Reiches, wo das große Weltgericht stattfinden wird. Wir können das alles nicht aufhalten – auch nicht den Antichristen, der die Welt verführen wird – die Anfänge der Verführung können wir bereits erkennen in der Pfingst- und Charismatischen Bewegung, der so viele folgen. Der Herr gab uns eine Warnung mit, die wir ernst nehmen sollten. Bleib nüchtern und pass auf dich auf!

Matthäus 7, 22-23

Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Taten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!

Wenn das Herz und die Ohren des Menschen für Gott nicht geöffnet sind, dann bringen die wohlklingendsten Worte rein gar nichts. Wir müssen im Gebet den Herrn bitten, dass er den einzelnen Menschen herausruft, damit er offen nach Gott fragt. Wenn du wiedergeboren bist und mit ungläubigen Menschen redest, dann beantworte am besten nur ihre Fragen, ohne sie mit Informationen zu überfordern. Natürlich musst du ehrlich sein. Heute wird oft nur noch vom lieben Gott geredet, aber diese Liebe erfreut sich vor allem an der Wahrheit. Und die Wahrheit ist, dass ich als Mensch, so wie ich bin, niemals gerechtfertigt werden kann vor Gott. Deshalb hat Gott sich in Jesus Christus uns Menschen offenbart. Er starb für uns am Kreuz, auf dass jeder, der an Ihn glaubt, ewiges Leben haben wird und von all seinen Sünden Vergebung erlangt! Wenn ich nur vom lieben Gott rede, der mich schon irgendwie in den Himmel lässt, dann verkenne ich die tatsächliche Liebe Gottes. Denn Er hat unsere Sünden am Kreuz getragen, Er, der sündlos war und ist. Diese Liebe ist uns gegenüber so tief, dass wir sie niemals erfassen können – aber wir dürfen uns unendlich darüber freuen! Der Herr hat dich erschaffen – du bist nicht nur ein Zufallsprodukt, sondern Er wollte dich und hauchte dir den Atem des Lebens ein!

Wenn du aber Jesus Christus als deinen Herrn nicht annimmst, dann wirst du ohne Vergebung die ewige Schuld tragen müssen. Und das Traurigste daran ist, dass viele Menschen diesen Weg wählen, obwohl Gott ihnen allen einen Ausweg gezeigt hat. Wer Jesus Christus ablehnt, der ist bereits gerichtet und wird nach dem irdischen Tod keine zweite Chance mehr bekommen, umzukehren. Bedenke deinen Weg – dein irdisches Leben ist kaum ein Wimpernschlag im Vergleich zum Ewigen.

Nachwort

Der Titel des Buches mag Irritationen, ja vielleicht Verärgerung hervorgerufen haben. Ich habe ihn extra mehrdeutig ausgewählt. Ist es denn so einfach, Christ zu sein? Wenn man mir diese Frage stellt, dann muss ich sagen: Nein, aber darum ging es auch überhaupt nicht.

Wir sind sündige Menschen und wenn wir bekehrt sind, dann sind wir errettete, sündige Menschen. Wir leben zwar nicht mehr in der Sünde, aber wir sündigen immer wieder. Der große Unterschied zwischen den Ungläubigen besteht darin, dass wir die Sünden dem Herrn Jesus im Gebet bekennen können und er sie uns sofort vergibt. Auch will ein wiedergeborener Christ nicht extra sündigen, weil der Heilige Geist ihm ins Gewissen reden wird.

Der Einzige, der ein echter Christ gewesen war und ist, ist Jesus Christus! Er hat das Gesetz erfüllt, welches die Juden bis heute knechtet und nur durch sein Blut kann jeder Mensch gerettet werden, der Ihn als seinen Herrn bekennt. Wir Christen haben die Fähigkeit, uns selbst das Leben schwer zu machen, indem wir z.B. wieder versuchen, uns unter das Gesetz zu stellen oder indem wir glauben, dass wir nun bessere Menschen als Andere sind. Wir verkennen dann die Gnade des Herrn, denn genau so wie er uns durch Gnade errettet hat, wird er auch Andere erretten. Niemand von uns Menschen kann sich seiner Werke rühmen und wer das dennoch tut, dessen Werke werden im Feuer verbrennen. Es wird Wiedergeborene geben, die nackt ins Himmelreich gelangen, weil all ihre Werke verbrannt sind. Als wiedergeborener Christ läuft man Gefahr, sich seines Wissens zu rühmen – aber auch das hat uns der Herr geschenkt. Den Unmündigen wurde es offenbart, den

einfachen Leuten und nicht denen, die meinen, das Wissen mit ihrer Geburtsurkunde ererbt zu haben. Wenn du dich rühmen willst, dann rühme dich des Herrn – denn Ihm gebührt alles! Von ihm, durch ihn und für ihn sind alle Dinge erschaffen worden und ohne Ihn wären wir nicht hier auf dieser Erde.

Der einzige Christ ist deshalb Jesus Christus. Aber darf ich mich dann nicht mehr Christ nennen? Natürlich – wir sollen uns ja nach dem Herrn Jesus richten. Er ist unser Vorbild, nach Ihm sollen wir uns ausstrecken und mit Ihm können wir in unserem Leben gehen. Er hilft dir auf, wenn du hingefallen bist und trocknet deine Tränen, falls du Kummer leidest.

Der Titel des Buches bedeutet, dass du einfach dem Herrn vertrauen sollst und Ihn ganz an deinem Leben teilnehmen lässt! Nicht nur am Sonntag, in der Predigt, nein auch die restlichen Tage solltest du Gott die Ehre geben, die er verdient! Dann wirst du erkennen, dass Christsein das Schönste ist, was es hier auf Erden gibt! Denn zu wissen, dass der Schöpfer des Universums dich geschaffen hat und eine echte, persönliche Beziehung zu dir will, ist unglaublich. Vertrau dem Herrn, er wird dich in deinem Leben leiten. Wenn wir Menschen versuchen, die Zügel in die Hand zu nehmen, dann wird das Unternehmen schief gehen. Aber wenn du die Bibel regelmäßig liest und Seinem Wort vertraust, dann kann Gott dich reichlich segnen. Er will dein Leben leiten, du musst es ihm nur anvertrauen. Wenn du dich zum Herrn Jesus bekehrt hast, dann gibt es nichts, worüber du noch Angst zu haben brauchst. Selbst in den dunkelsten Stunden darfst du dir gewiss sein, dass der Herr Jesus dir beistehen wird. Wenn du ein Kind Gottes geworden bist, dann wird der Herr dich nie mehr aus Seiner Hand fallen lassen – Er wird sie beschützend über dir halten – für immer!

Anhang

[1]

Josh Mc. Dowell - *Die Bibel im Test* - 9. - Bielefeld - CLV - 2009

[2]

Roger Liebi - *Der verheißene Erlöser* - Bielefeld - CLV - 2007

[3]

Roger Liebi - *Bibel und Wissenschaft* - Bielefeld - CLV - 2013

[4]

Alexander Seibel - *Stellungnahme zum Buch Kathryn Kuhlmann* -
http://alexanderseibel.de/kathryn_kuhlman.htm

[5]

Doz. theol. Dr. Abraham Meister - *Namen des Ewigen* -
Mitternachtsruf

[6]

Ronald Dunn – *Wenn Gott schweigt* – Bielefeld - CLV - 2012

[7]

Roger Liebi - *Zeichen unserer Zeit* -
<https://www.youtube.com/watch?v=4saTh6Lj7sY>

[8]

Kristina Bode - *Für Dich!* - Createspace - 2014

[9]

Katechismus der kath. Kirche -
http://www.vatican.va/archive/DEU0035/_P7M.HTM

[10]

Ellen Gould Harmon White -
http://de.wikipedia.org/wiki/Ellen_Gould_Harmon_White